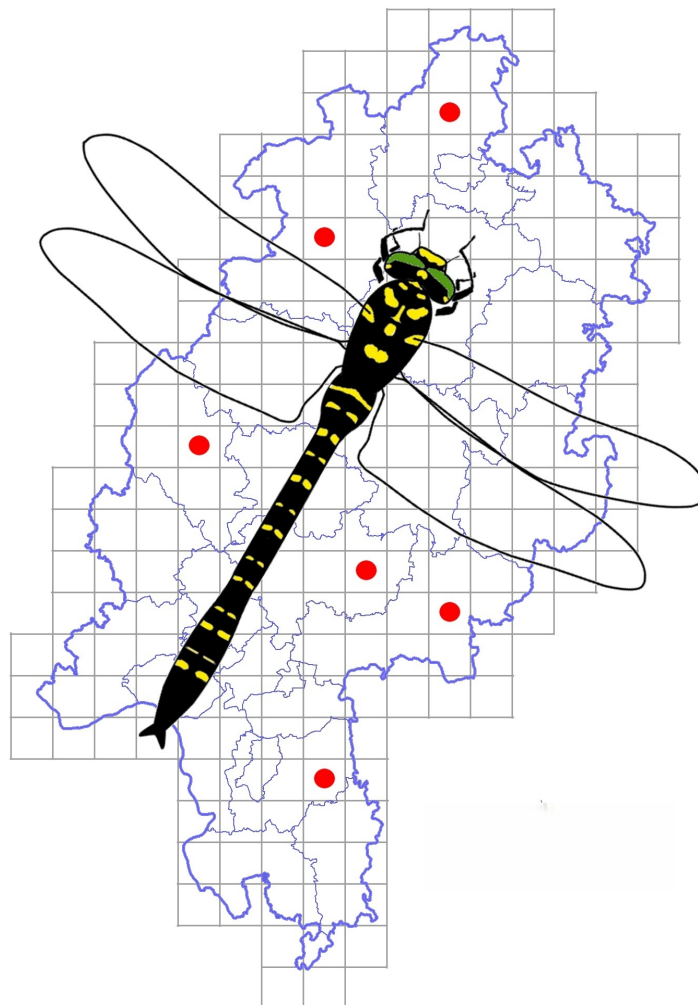


Artensteckbriefe und Verbreitungskarten

Stand 31.12.2024



Diese Kurzausgabe des Arbeitsatlases für die Kartierung der Libellen Hessens steht auf der Homepage des Arbeitskreises zum Download zur Verfügung.

www.libellen-hessen.de/publikationen/

Artensteckbriefe und Karten	2
---------------------------------------	---

Prachtlibellen (Calopterygidae)

Gebänderte Prachtlibelle	4
Blaufügel-Prachtlibelle	5

Teichjungfern (Lestidae)

Westliche Weidenjungfer	6
Südliche Binsenjungfer	7
Glänzende Binsenjungfer	8
Gemeine Binsenjungfer	9
Kleine Binsenjungfer	10
Gemeine Winterlibelle	11

Federlibellen (Platycnemididae)

Blaue Federlibelle	12
------------------------------	----

Schlanklibellen (Coenagrionidae)

Speer-Azurjungfer	13
Helm-Azurjungfer	14
Hufeisen-Azurjungfer	15
Fledermaus-Azurjungfer	16
Gabel-Azurjungfer	17
Gemeine Becherjungfer	18
Saphirauge	19
Großes Granatauge	20
Kleines Granatauge	21
Große Pechlibelle	22
Kleine Pechlibelle	23
Frühe Adonislibelle	24

Edellibellen (Aeshnidae)

Südliche Mosaikjungfer	25
Blaugrüne Mosaikjungfer	26
Braune Mosaikjungfer	27
Torf-Mosaikjungfer	28
Herbst-Mosaikjungfer	29
Schabracken-Königslibelle	30
Große Königslibelle	31
Kleine Königslibelle	32
Früher Schilfjäger	33
Keilflecklibelle	34

Flussjungfern (Gomphidae)

Westliche Keiljungfer	35
Gemeine Keiljungfer	36
Kleine Zangenlibelle	37
Grüne Flussjungfer	38
Eurasische Keuljungfer	39

Quelljungfern (Cordulegastridae)

Gestreifte Quelljungfer	40
Zweigestreifte Quelljungfer	41

Falkenlibellen (Corduliidae)

Gemeine Falkenlibelle	42
Arktische Smaragdlibelle	43
Gefleckte Smaragdlibelle	44
Glänzende Smaragdlibelle	45

Segellibellen (Libellulidae)

Feuerlibelle	46
Östliche Moosjungfer	47
Zierliche Moosjungfer	48
Kleine Moosjungfer	49
Große Moosjungfer	50
Nordische Moosjungfer	51
Plattbauch	52
Spitzenfleck	53
Vierfleck	54
Südlicher Blaupfeil	55
Großer Blaupfeil	56
Kleiner Blaupfeil	57
Schwarze Heidelibelle	58
Gefleckte Heidelibelle	59
Frühe Heidelibelle	60
Südliche Heidelibelle	61
Gebänderte Heidelibelle	62
Blutrote Heidelibelle	63
Große Heidelibelle	64
Gemeine Heidelibelle	65

Artensteckbriefe und Verbreitungskarten

Jörg Adelman und Jochen Tamm

Erläuterungen

Merkmale: In den kurz gefassten Beschreibungen werden nur die wesentlichen Merkmale und Unterschiede zu ähnlichen Arten angeführt. Sie sind nicht als Grundlage für eine Artbestimmung gedacht – hier sollte die einschlägige Bestimmungsliteratur verwendet werden.

Verbreitung: Die Rasterkarten auf Basis von 1/16-Messtischblättern informieren über die Aktualität der Nachweise. Dabei sind Einzelnachweise mit einem kleineren Symbol dargestellt.

Rote Liste: Die Angaben für Hessen beziehen sich auf die 2. Fassung der Roten Liste für die Libellen in Hessen (BLANCKENHAGEN et al. 2025). Die Angaben für Deutschland basieren auf der Roten Liste der Libellen Deutschlands, Stand 2012 (OTT et al. 2015). Es werden, jeweils durch einen Schrägstrich / getrennt, die RL-Kategorie, die Häufigkeit und der kurzfristige Trend angegeben. Die Bedeutung der einzelnen Kennzeichnungen ist wie folgt:

RL-Status	Kategorie
0	ausgestorben oder verschollen
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
V	Vorwarnliste
*	ungefährdet
R	extrem selten

Häufigkeit	Bedeutung
ex	ausgestorben
es	extrem selten
ss	sehr selten
s	selten
mh	mäßig häufig
h	häufig
sh	sehr häufig

Trend	Bedeutung
vvv	sehr starke Abnahme
vv	starke Abnahme
v	mäßige Abnahme
(v)	Abnahme unbekannten Ausmaßes
=	gleich bleibend
^	deutliche Zunahme
?	Daten ungenügend

Rasterfrequenz: Die Rasterfrequenz wurde auf Grundlage der in den Jahren 2012–2024 kartierten und von den einzelnen Arten belegten MTB-Quadranten ermittelt. Sie wird in Prozent angegeben.

Phänologie: Die Auswertung der Phänologie erfolgte auf Grundlage aller Meldungen von Imagines der Jahre 2006–2024. Die Darstellung der Balkendiagramme in Monatsdekaden enthält zusätzlich zum Vergleich auch die Auswertung über alle Arten (graue Balken) und die Monatssumme der Anteile in Prozent.

Literatur: Die Steckbriefe basieren auf unterschiedlichen Quellen, die nicht alle einzeln aufgeführt werden können. In den Steckbriefen explizit genannt werden lediglich aktuelle, auf Hessen bezogene Übersichtsbeiträge zu einzelnen Arten. Diese enthalten jeweils eine umfangreiche Zusammenstellung von weitergehender Literatur.

Weitere Quellen:

- ADELMANN, J. (2024): Referenzdaten zur Jahresphänologie der Libellen in Hessen. Libellen in Hessen 17: 115-122.
- ADELMANN, J. & M. FRANK (2025): Nord-Süd-Verbreitung der Libellenarten in Hessen – eine aktuelle Auswertung nach Landesteilen. Libellen in Hessen 18: 93-104.
- BAUMANN, K. et al. (2021): Atlas der Libellen in Niedersachsen/Bremen. AG Libellen in Niedersachsen und Bremen, Sonderband.
- BLANCKENHAGEN, B.V., J. ADELMANN & S. STÜBING (2025): Rote Liste der Libellen Hessens – 2. Fassung; Wiesbaden (Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie).
- BROCKHAUS, T. et al. (2015): Atlas der Libellen Deutschlands. Libellula Supplement 14.
- DIJKSTRA, K.-D. (2014): Libellen Europas. Haupt-Verlag, Bern.
- FRANK, M. & A. BRUENS (2023): Die Libellen Deutschlands. Quelle & Meyer, Wiebelsheim.
- FRANK, M. et al. (2016 - 2023): Jahresberichte des Arbeitskreises Libellen in Hessen.
- HILL, B. et al. (2011): Atlas der Libellen Hessens. Fena-Wissen, Gießen.
- OTT J., K.-J. CONZE, A. GÜNTHER, M. LOHR, R. MAUERSBERGER, H.-J. ROLAND & F. SUHLING (2015): Rote Liste und Gesamtartenliste der Libellen Deutschlands. Stand Anfang 2012 (Odonata). – Libellula Supplement 14: 395-422.
- ROLAND, H.-J. & M. FRANK (2018/2019): Ausgestorbene oder noch nicht nachgewiesene Libellenarten in Hessen – Teil 1+2. Libellen in Hessen 11 + 12.
- WILDERMUTH, H. & A. MARTENS (2019): Die Libellen Europas. Alle Arten von den Azoren bis zum Ural im Porträt. Quelle & Meyer, Wiebelsheim.

Internet-Quellen:

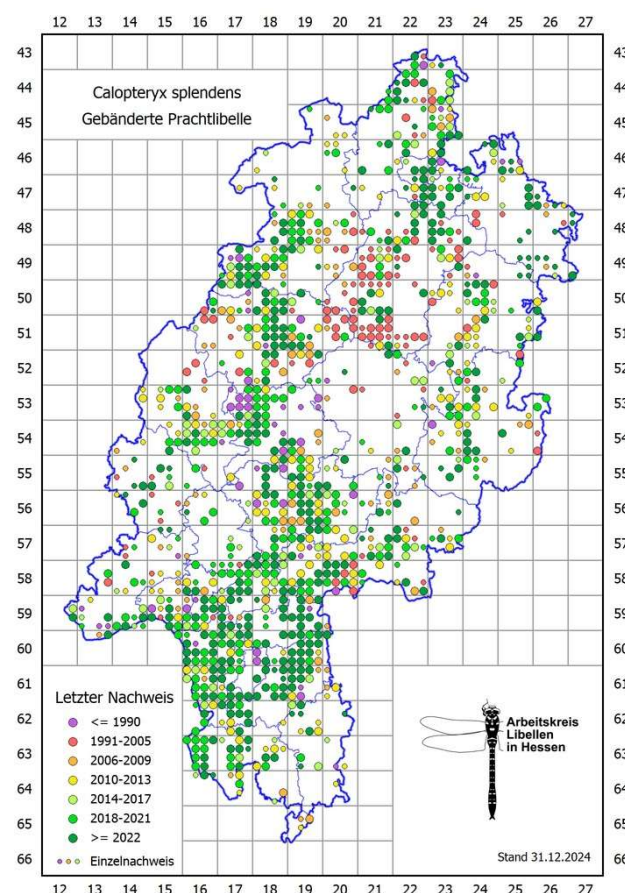
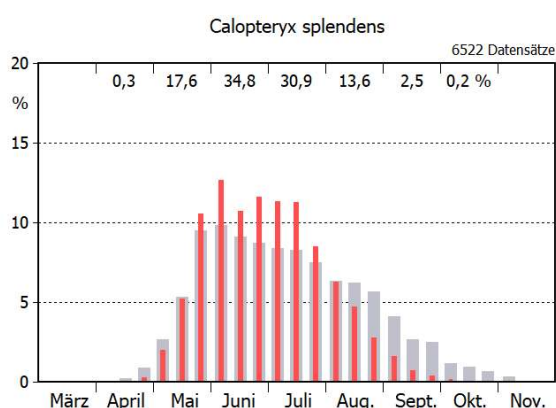
- AK Libellen in Hessen: www.libellen-hessen.de
- FFH-Arten: www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/steckbriefe-gutachten-mehr/libellen
- Steckbriefe und Bilder-Galerie: libellenwissen.de
- Wissenswertes und Bilder: www.libellen.tv



Calopteryx splendens

Gebänderte Prachtlibelle

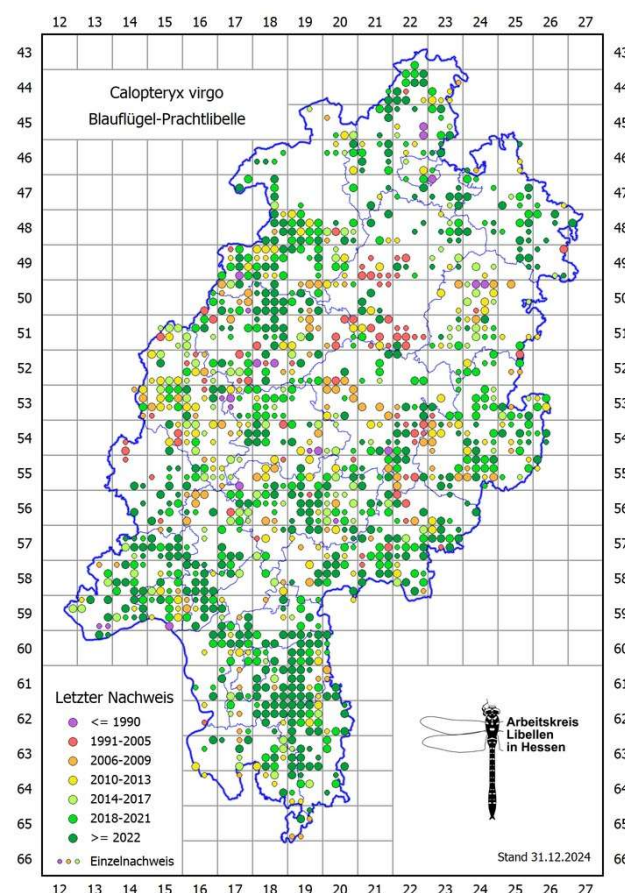
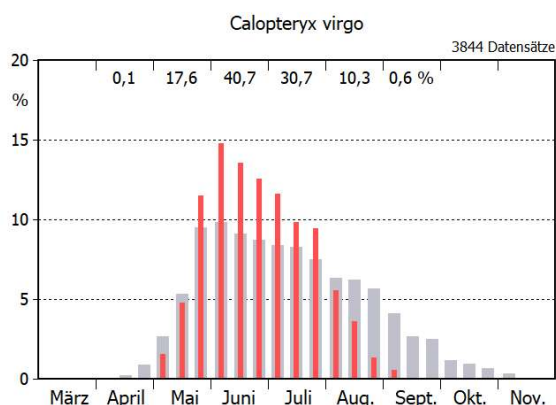
Merkmale	Körper des Männchens metallisch blau-grün, die hinteren Hinterleibssegmente unterseits gelblich-weiß. Flügel mit dunkelblauer Binde und an der Basis auf mind. 1/3 der Flügellänge ungefärbt. Weibchen metallisch grün und mit transparenten, grün geaderten Flügeln. Die Flügelmale liegen näher an der Flügelspitze als bei <i>C. virgo</i> .		
Lebensraum	Die Charakterart von Mittel- und Unterlauf der Bäche und Flüsse in den Niederungen kann an gut besonnten Abschnitten mit reicher Wasser- und Ufervegetation in großer Individuenzahl auftreten. Besiedelt werden aber auch Altarme, Kanäle und permanent wasserführende Gräben. Einzelne Individuen werden regelmäßig auch an nahe liegenden Stillgewässern angetroffen.		
Verbreitung	Die Art kommt in ganz Hessen insbesondere in den Tieflagen weit verbreitet vor. In den Waldgebieten und den höheren Lagen der Mittelgebirge fehlt sie vielfach oder ist selten.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 54,8 % Hessen: * / h / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / sh / =	
Phänologie	Emergenz ab Ende April / Anfang Mai, Hauptflugzeit zwischen Ende Mai bis Mitte August, einzelne Nachweise bis September.		
	EB: 13.04.2014	LB: 12.10.2014	(ad)



Calopteryx virgo

Blaüflügel-Prachtlibelle

Merkmale	Im Gegensatz zur <i>C. splendens</i> sind beim Männchen die Flügel (fast) vollständig blaugrün schillernd und die letzten Hinterleibsegmente unterseitig rötlich getönt. Beim Weibchen ist die Lage des Flügelmals näher zum Nodus verschoben und die Flügel sind deutlich bronzefarben.		
Lebensraum	Hauptsächlich Bachoberläufe, seltener Gräben, Kanäle und kleine Flüsse. Kommt oft syntop mit <i>C. splendens</i> vor, besiedelt am gleichen Gewässer jedoch die stärker beschatteten Bereiche. Im Vergleich zur Schwesterart an schmalere, kühlere und schneller fließende Gewässer gebunden.		
Verbreitung	In ganz Hessen verbreitet, in den Niederungen zumeist gegenüber <i>C. splendens</i> zahlenmäßig deutlich unterlegen, doch dafür weiter in die Waldregionen und Mittelgebirge vordringend.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 68,7 % Hessen: * / h / ^	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / h / =	
Phänologie	Emergenz ab Anfang Mai, Hauptflugzeit zwischen Ende Mai bis Anfang August, einzelne Nachweise bis Anfang September.		
	EB: 26.04.2020	LB: 19.09.2024	(ad)



Chalcolestes viridis

Westliche Weidenjungfer

Synonyme *Lestes viridis*

Merkmale Große Lestide mit oberseits gänzlich metallisch grün bis bronzefarbenen Hinterleib, charakteristischer Zeichnung der Brustseiten ("Sporn") und hellem Flügelmal. Äußere Anhänge des Männchens innen weißlich, innere Anhänge kurz. Im Unterschied zu den Lestes-Arten erfolgt die Eiablage unter der Rinde von Zweigen (Weiden, Erlen).

Lebensraum Stillgewässer unterschiedlicher Art (Teiche, Weiher, Altarme, Fischteiche, Rückhaltebecken), seltener auch langsam fließende Bäche. Voraussetzung ist das Vorhandensein von Büschen und Bäumen am Ufer.

Verbreitung Über ganz Hessen verbreitet. Die fehlenden Nachweise in einzelnen Regionen sind überwiegend erfassungsbedingt.

Rasterfrequenz: 45,2 %

Stand: 31.12.2024

Rote Liste Hessen: * / h / =

Deutschland: * / h / (v)

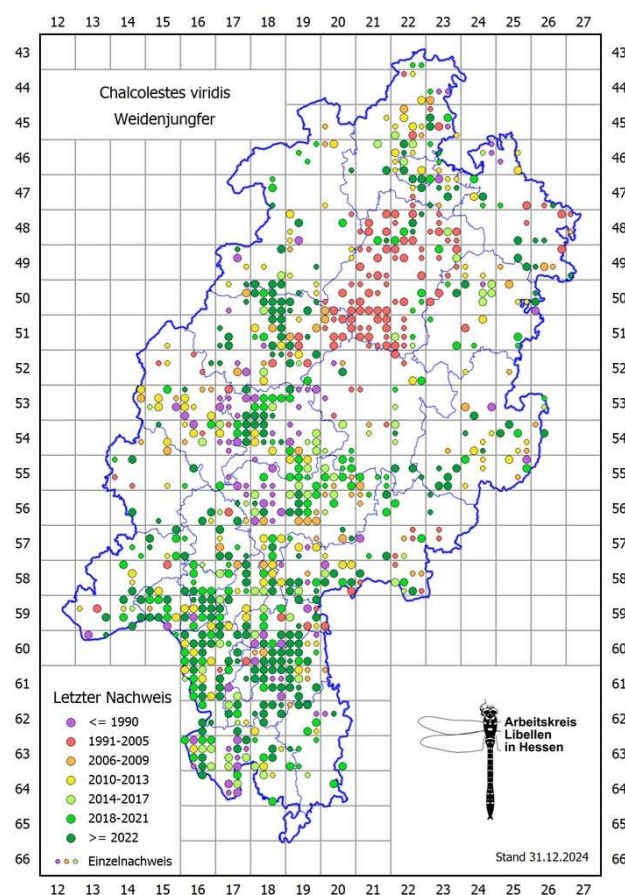
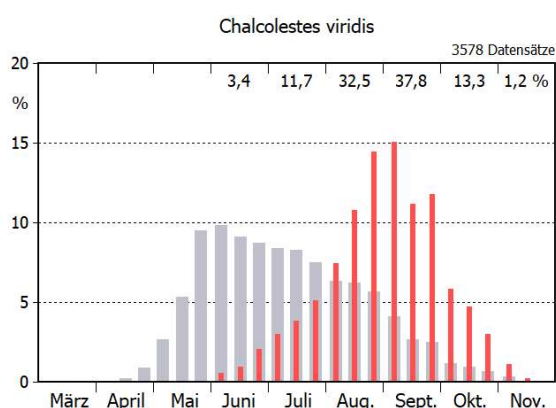
Phänologie Mit Beobachtungen zwischen Anfang Juni bis Mitte November hat die Art insgesamt eine lange Flugzeit. Hauptflugzeit von Ende Juli bis Anfang Oktober.

EB: 04.06.2018

LB: 23.11.2022

(ad)

Literatur Adelman & Frank (2025): Die Teichjungfern in Hessen. Libellen in Hessen 18



Lestes barbarus

Südliche Binsenjungfer

Merkmale Recht große Lestide mit hellem Hinterkopf und zweifarbig geteiltem Flügelmal (innen dunkel, außen hell). Antehumeralstreifen breit und die metallisch grüne bis bronzefarbene Oberseite des Abdomens kaum auf die Seiten übergreifend. Die Tiere entwickeln keine Bereifung und erscheinen im Vergleich zu den anderen Arten heller. Untere Anhänge des Männchens kurz, spitz zulaufend und nach außen gebogen.

Lebensraum Voll besonnte Flachgewässer, Tümpel, Sümpfe und Überschwemmungsflächen mit dichter Vegetation aus Seggen und Binsen. Typischerweise fallen diese Gewässer im Sommer trocken. Die Art kann sich unter günstigen Umständen in sehr großer Individuenzahl entwickeln.

Verbreitung Mit großen Lücken in ganz Hessen nachgewiesen, doch mit einem deutlichen Schwerpunkt in den Tieflagen der südlichen Landesteile.

Rasterfrequenz: 10,5 %

Stand: 31.12.2024

Rote Liste

Hessen: V / s / ^

Deutschland: * / mh / =

Phänologie

Emergenz zumeist ab Ende Mai, Hauptflugzeit Juni bis Anfang September, einzelne Beobachtungen bis in den Oktober.

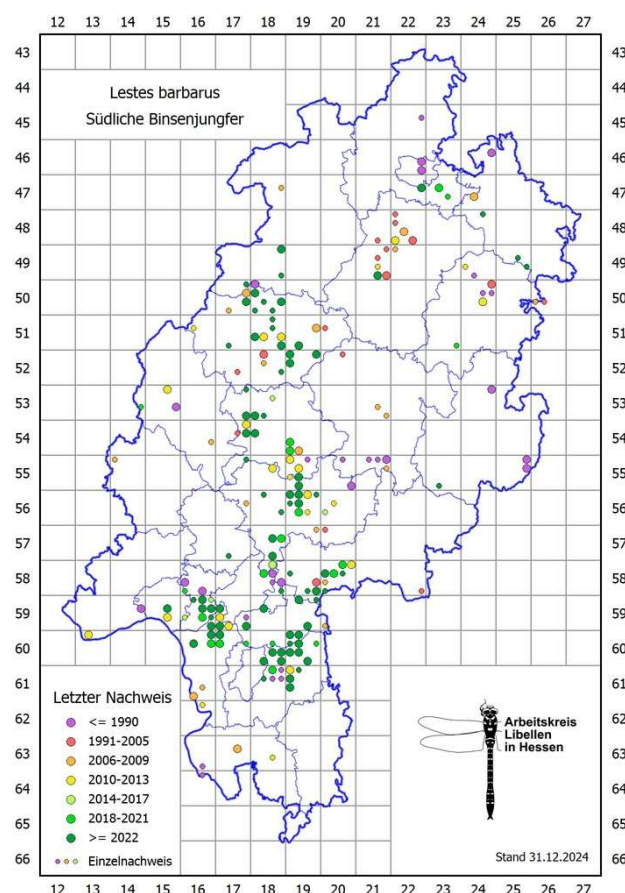
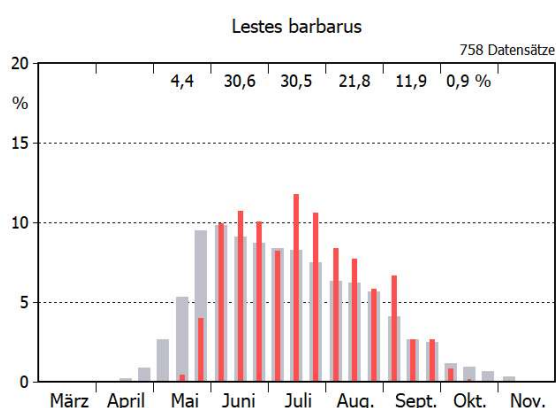
EB: 18.05.2018

LB: 19.10.2020

(ad)

Literatur

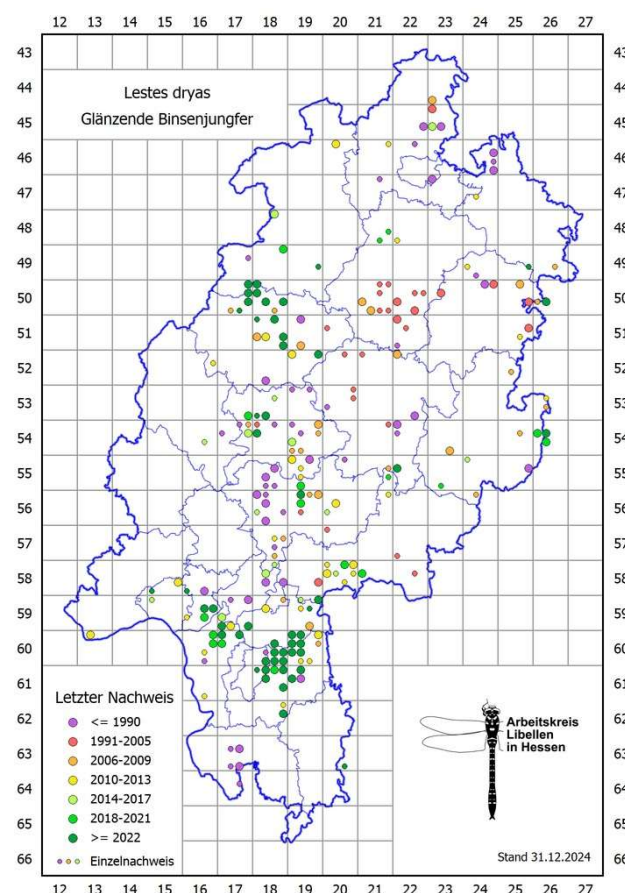
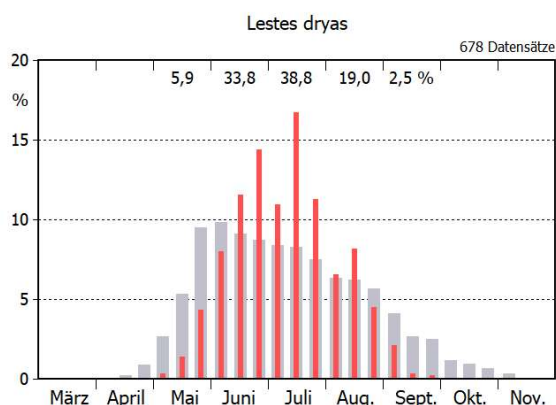
Adelmann & Frank (2025): Die Teichjungfern in Hessen. Libellen in Hessen 18



Lestes dryas

Glänzende Binsenjungfer

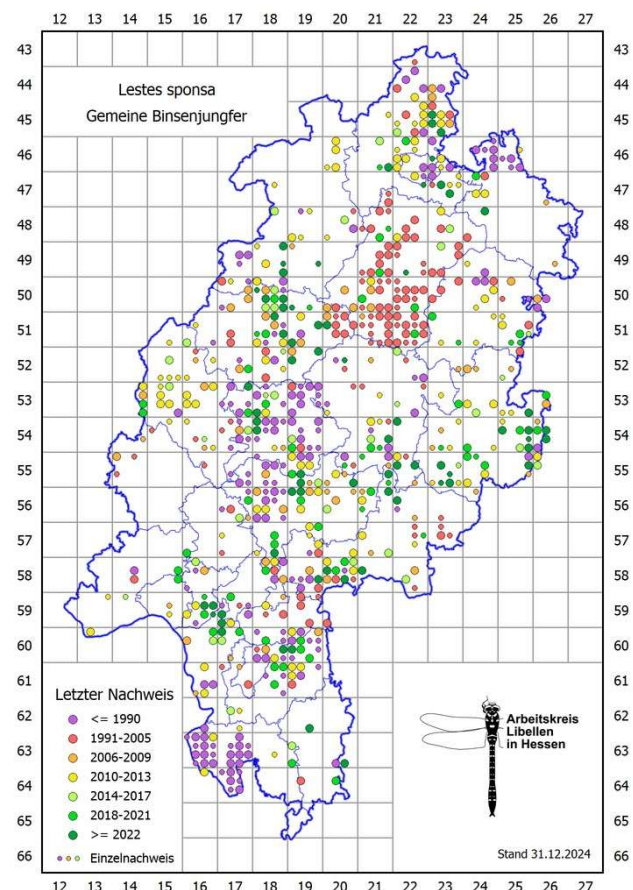
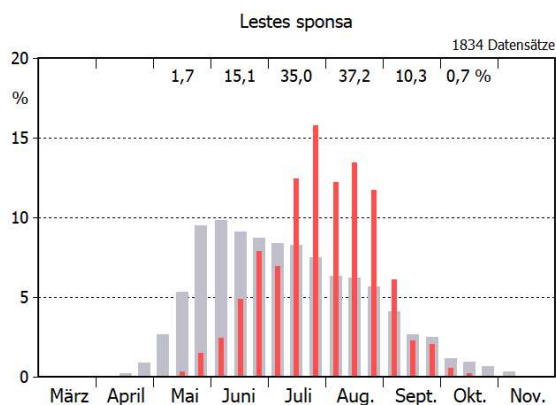
Merkmale	Mittelgroße Lestide mit dunklem Hinterkopf und beim Männchen leuchtend blauen Augen. Im Vergleich zur Verwechslungsart <i>L. sponsa</i> kräftiger im Körperbau (insbesondere die Weibchen). Im Unterschied zu <i>L. sponsa</i> bleibt beim Männchen die Oberseite des 2. Abdominalsegments im hinteren Bereich gänzlich unbereift und sind die langen unteren Anhänge hakenförmig nach innen gebogen. Das Weibchen hat einen auffallend kräftigen Legeapparat.		
Lebensraum	Wiesentümpel und Sümpfe mit wechselnden Wasserständen, zumindest im Randbereich mit dichtem Bewuchs und oft in Waldnähe. Insgesamt ähnliche Habitate wie <i>Lestes barbarus</i> und <i>L. virens</i> , mit denen sie vielfach zusammen vorkommt.		
Verbreitung	Mit regional großen Lücken bei der Bestätigung älterer Nachweise verteilen sich die aktuellen Beobachtungen hauptsächlich auf die Tieflagen des Landes mit einem deutlichen Schwerpunkt im Rhein-Main-Gebiet.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 9,3 % Hessen: 3 / s / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: 3 / mh / vv	
Phänologie	Emergenz ab Ende Mai, vereinzelt auch früher, Hauptflugzeit Juni bis Mitte August.		
	EB: 10.05.2009	LB: 25.09.2021	(ad)
Literatur	Adelmann & Frank (2025): Die Teichjungfern in Hessen. Libellen in Hessen 18		



Lestes sponsa

Gemeine Binsenjungfer

Merkmale	Mittelgroße Lestide mit dunklem Hinterkopf, im Vergleich zur Verwechslungsart <i>L. dryas</i> weniger kräftig im Körperbau. Reife Männchen sind an Halsschild, im unteren Bereich des Thorax, sowie den Abdominalsegmenten S1, S2, S9 und S10 grau-blau bereift. Die unteren Anhänge des Männchens sind lang und gerade. Der Legeapparat des Weibchens ist weniger kräftig und etwas kürzer als bei <i>L. dryas</i> .		
Lebensraum	Von Binsen gesäumte Teiche, Verlandungszonen von Weihern und Seen mit reicher Emersvegetation sowie Klein- und Flachgewässer.		
Verbreitung	Die Art ist über ganz Hessen verbreitet, wobei die Nachweise insbesondere in den Tieflagen stark zurückgehen. Die meisten aktuellen Nachweise stammen aus den hessischen Mittelgebirgen.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 24,5 % Hessen: 3 / mh / vvv	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / h / (v)	
Phänologie	Insgesamt etwa 2 Wochen später als <i>L. dryas</i> . Emergenz überwiegend ab Mitte Juni, Hauptflugzeit Ende Juni bis Ende August.		
	EB: 19.05.2011	LB: 27.10.2013	(ad)
Literatur	Adelmann & Frank (2025): Die Teichjungfern in Hessen. Libellen in Hessen 18		



Lestes virens

Kleine Binsenjungfer

Merkmale Kleine und zierliche Lestide mit gelblichem Hinterkopf und dunklem, seitlich weiß begrenztem Flügelmal. Antehumeralstreifen schmal und bei der hier heimischen Unterart ssp. vestalis nicht bis hinten durchgehend. Die beiden letzten Hinterleibsegmente sind beim Männchen grau-blau bereift, das zweite Segment im Unterschied zu L. sponsa unbereift.

Lebensraum Besonnte Tümpel und Flachgewässer mit reicher Emersvegetation, Teiche und Weiher mit Verlandungszonen und/oder von Binsen gesäumten Ufern.

Verbreitung Die regional mehr oder weniger flächendeckende Verbreitung der Art weist in anderen Regionen noch große Lücken auf, die zumindest zum Teil erfassungsbedingt sein können. Die Nachweise stammen aus allen Höhenstufen von der Rhein-Main-Ebene bis hin zur Hochrhön.

Rote Liste Rasterfrequenz: 13,6 % Stand: 31.12.2024
Hessen: * / s / ^ Deutschland: * / mh / ^

Phänologie Ähnlich späte und lange Flugzeit wie Chalcolestes viridis. Schlupf ab Juni, einzelne Beobachtungen in günstigen Jahren noch bis Anfang November, Hauptflugzeit Juli bis September.

EB: 09.06.2012

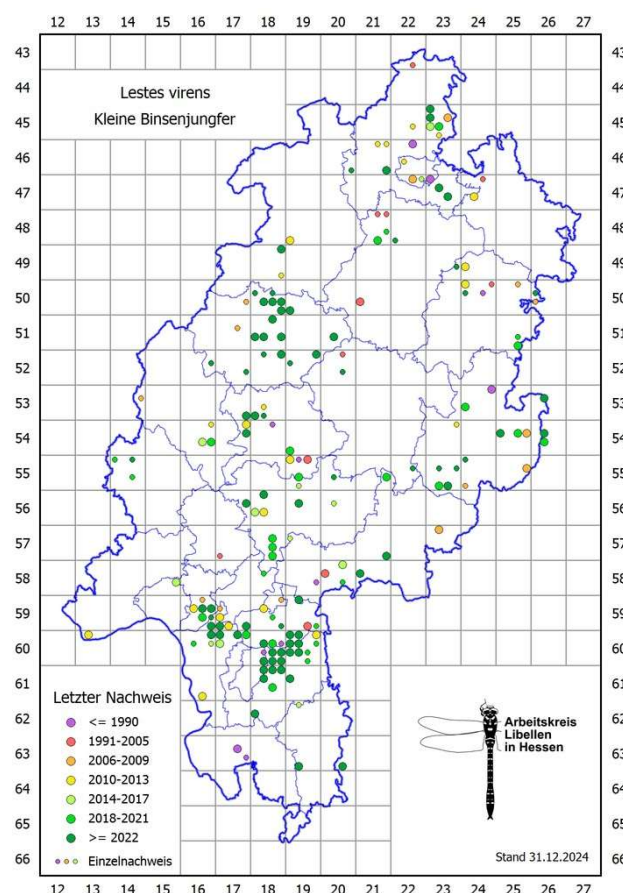
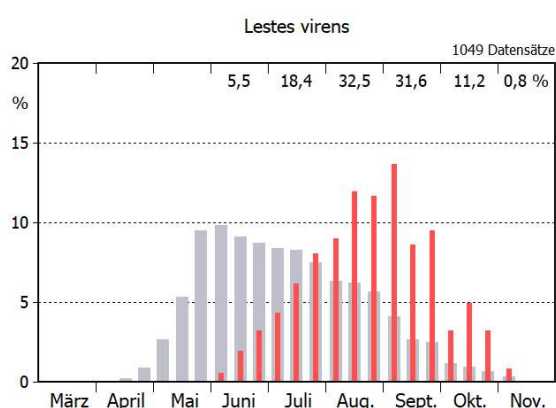
LB: 09.11.2013

(ad)

Literatur Adelman & Frank (2025): Die Teichjungfern in Hessen. Libellen in Hessen 18



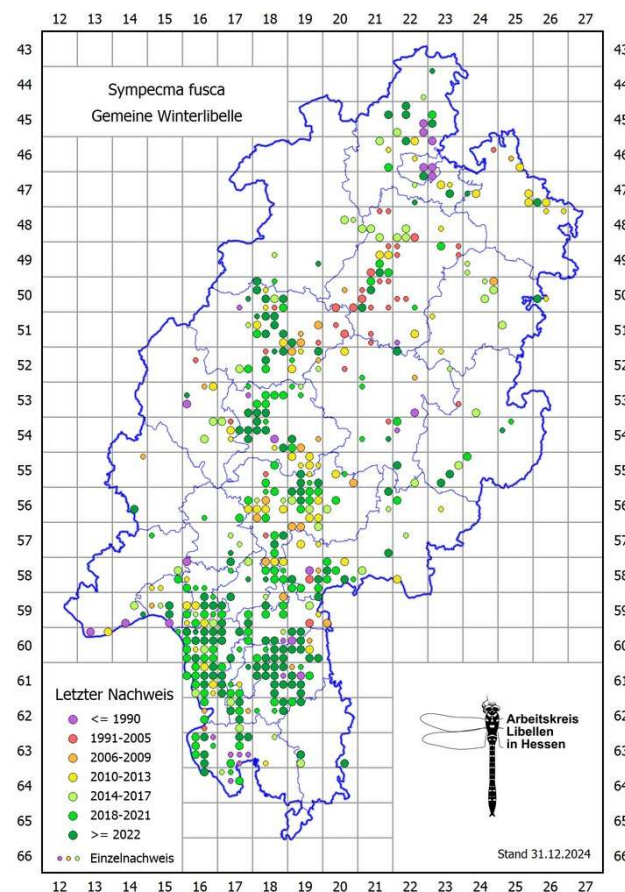
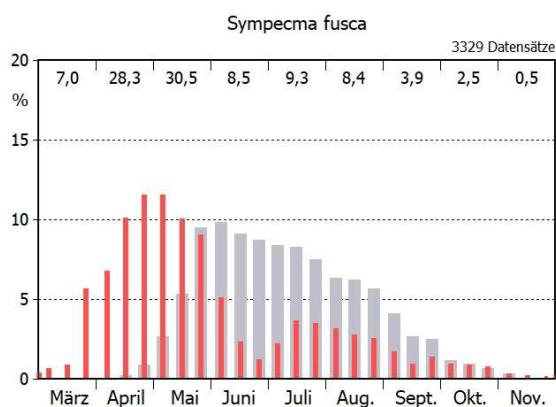
© J. Adelman



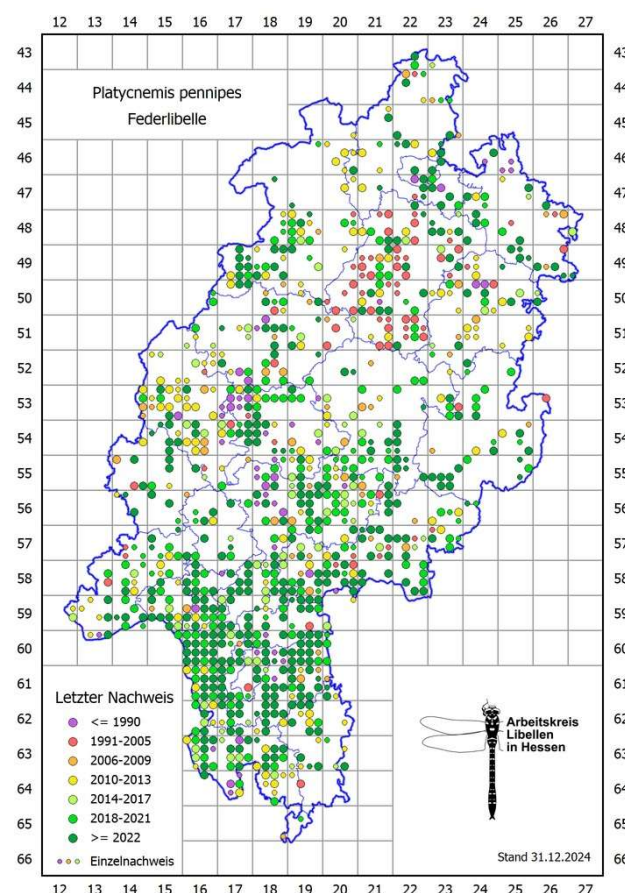
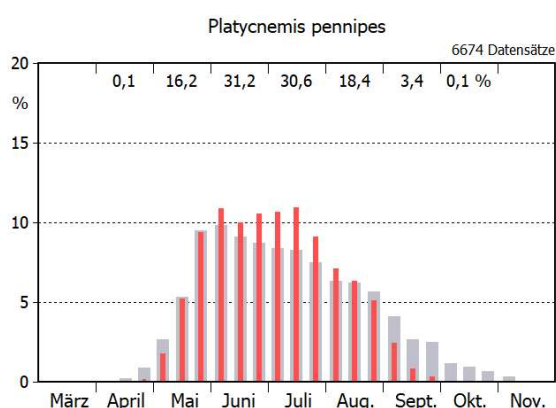
Sympecma fusca

Gemeine Winterlibelle

Merkmale	Einzige gänzlich braun-beige gefärbte Kleinlibelle in Hessen. Dies dient als Tarntracht beim Überwintern in Altgras und winterkahlem Gebüsch. Zur Paarungszeit im zeitigen Frühjahr färben sich bei den Männchen die oberen Augenhälften und die Flügelgelenke himmelblau. Im Unterschied zu anderen Lestiden halten die Winterlibellen die Flügel in Ruhestellung nicht abgespreizt, sondern legen sie geschlossen auf einer Abdomenseite an.		
Lebensraum	In Hessen besiedelt die Art vor allem sonnenexponierte Flachufer stehender Gewässer, die mit Röhricht oder Seggen gesäumt sind. In deren näherem oder weiterem Umfeld müssen Gebüsche für die Überwinterung der Imagines vorhanden sein.		
Verbreitung	Die Art tritt vor allem in den Tieflagen entlang der hessischen Senken und der größeren Flusstäler auf. Dort ist sie recht häufig und während ihrer extrem frühen Flugzeit oft die einzige Libelle. Im höheren Mittelgebirge tritt sie dagegen kaum auf.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 27,9 % Hessen: * / mh / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / h / =	
Phänologie	Als einzige heimische Libelle überwintert die Art als Imago und kann in dieser Form ganzjährig angetroffen werden. Die meisten Beobachtungen stammen aus dem Frühling, wenn sich die Tiere paaren und Eier ablegen. Schlupf der Imagines der Folgegeneration ab Ende Juni.		
	EB: 20.02.2021	LB: 30.11.2011	(jt)



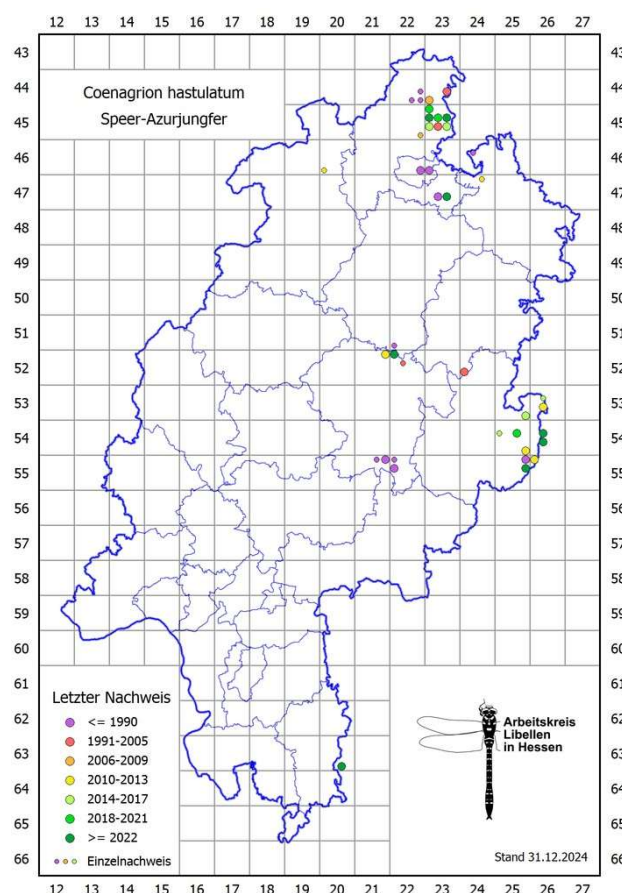
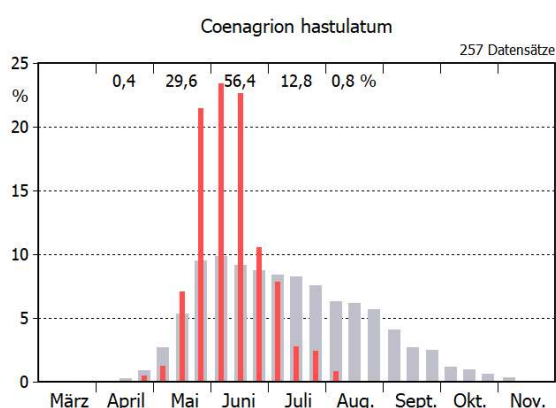
Merkmale	Einzige Vertreterin ihrer Familie in Hessen. Helle, schlanke und recht große Kleinlibelle, in der Erscheinung den Schlanklibellen sehr ähnlich. Charakteristisch sind die hellen Mittellinien im breiten schwarzen Feld unterhalb der Humeralnaht ("doppelter Antehumeralstreifen") sowie die verbreiterten und stark bedorneten Mittel- und Hinterbeine. Die Rückenzeichnung auf dem Abdomen ist auf den vorderen Segmenten nur schmal, oft kaum ausgebildet, auf den hinteren Segmenten breiter und mit heller Mittellinie. Männchen hellblau, Weibchen hell grünlich und bräunlich, unausgefärbt weißlich.		
Lebensraum	Vegetationsreiche Fließgewässer mit mäßiger Strömung, Altarme und meistens größere Stillgewässer mit natürlichen Ufern. Die Larven mit ihren spitz auslaufenden Kiemenblättchen können sich gut in Fischgewässern behaupten, so dass die Art geradezu für Angelseen charakteristisch ist und dort oft die dominierende Kleinlibelle ist.		
Verbreitung	Häufig und weit verbreitet und nicht auf die Tieflagen beschränkt. Die aus der Karte ersichtlichen Nachweislücken dürften vielfach erfassungsbedingt sein.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 61,5 %	Stand: 31.12.2024	
Phänologie	Hessen: * / h / =	Deutschland: * / h / =	
	Schlupf regelmäßig ab Anfang Mai bis weit in den Sommer, Hauptflugzeit Ende Mai bis Ende August, spät geschlüpfte Individuen bis weit in den Herbst.		
	EB: 24.04.2014	LB: 27.10.2021	(ad)



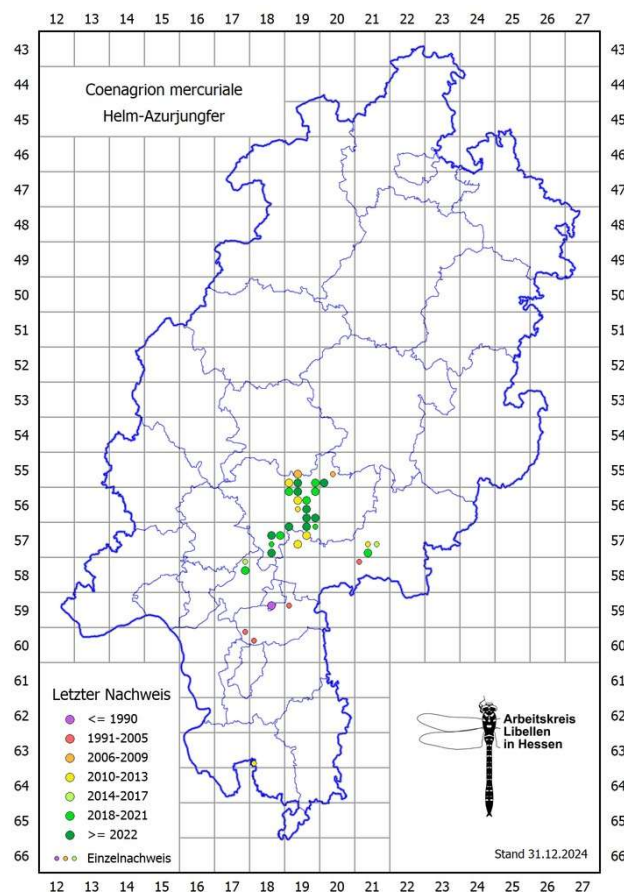
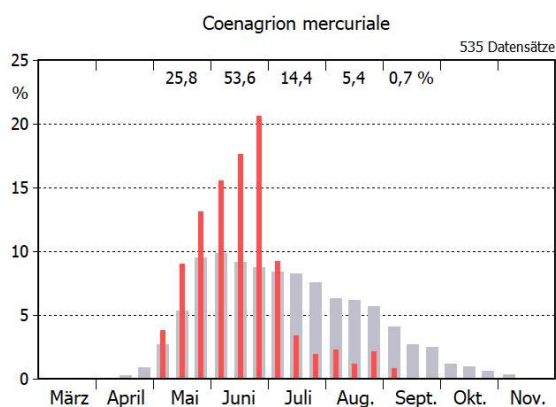
Coenagrion hastulatum

Speer-Azurjungfer

Merkmale	Männchen hellblau und mit speerartigem Fleck auf dem 3. Abdominalsegment sowie charakteristischer, zumeist gestielter Zeichnung auf dem 2. Segment. Hinterrand des Pronotum leicht winklig und nicht eingebuchtet. Grundfarbe der Weibchen grün. Die fast durchgehende Schwarzzeichnung auf den Abdominalsegmenten nach hinten verbreitert.		
Lebensraum	Dystrophe und mesotrophe Gewässer mit Verlandungsvegetation, oft mit anmoorigem Charakter und zumeist in Waldnähe.		
Verbreitung	In Hessen selten und auf wenige Gewässer des höheren Berglandes in Reinhardswald, Söhre, Knüll und Rhön beschränkt.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 2,2 % Hessen: 1 / ss / vv	Stand: 31.12.2024 Deutschland: 2 / mh / (v)	
Phänologie	Schlupf in günstigen Jahren ab Ende April, Hauptflugzeit Mitte Mai bis Anfang Juli. EB: 26.04.2020 LB: 07.08.2008 (ad)		



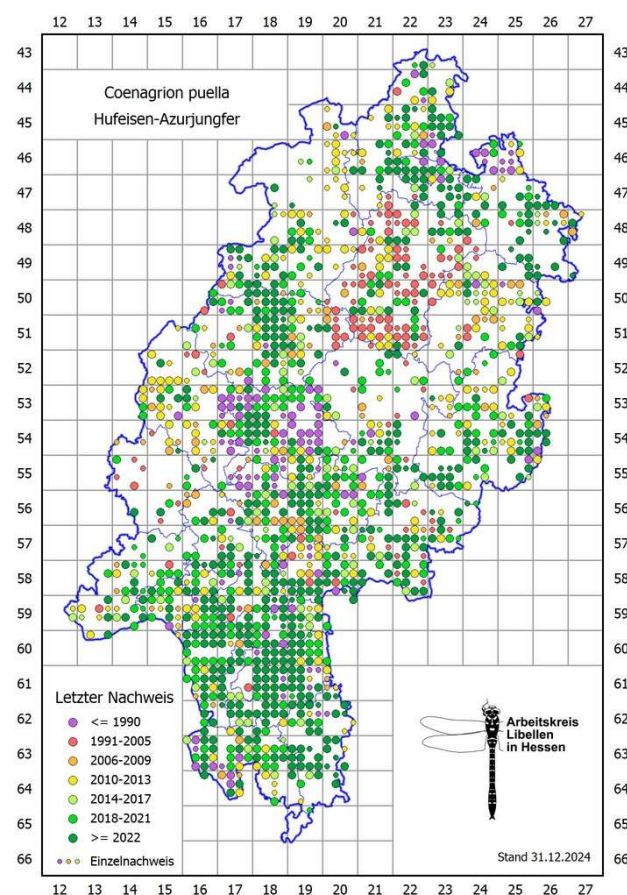
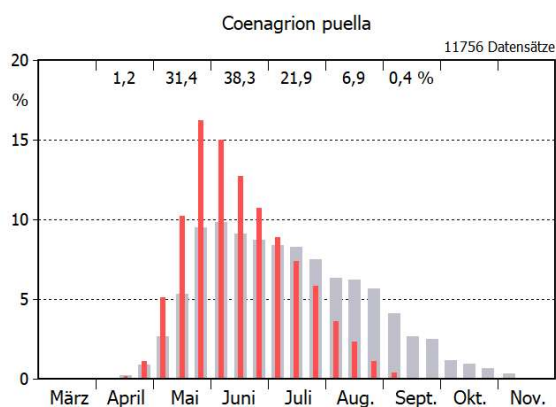
Merkmale	Kleine, aber stämmige Azurjungfer. Die Zeichnung auf S2 des Männchens ähnelt einem Flügelhelm. Die Segmente S3 bis S6 sind oberseits etwa nur zur Hälfte schwarz, wobei die Zeichnung im vorderen Bereich nur schmal ist. Weibchen grüngelb, seltener hellblau, und mit fast durchgehender schwarzer Zeichnung auf der Oberseite des Abdomens.		
Lebensraum	Kleine, klare, basen- und krautreiche Fließgewässer des Tieflandes und durchströmte Wiesengraben im wärmebegünstigten Offenland, zumeist in Verbindung mit reichen Vorkommen des Merk (Berula erecta).		
Verbreitung	In Hessen tritt die seltene Biotopspezialistin nur sehr lokal in der Wetterau und im Kinzigtal auf.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 1,9 %	Stand: 31.12.2024	
	Hessen: 2 / ss / v	Deutschland: 2 / s / =	
	Die Art ist im Anhang II der FFH-Richtlinie gelistet.		
Phänologie	Schlupf in Hessen regulär ab Mitte Mai, Hauptflugzeit Juni und Juli		
	EB: 01.05.2019	LB: 08.09.2023	(jt)
Literatur	Roland (2008): Zum Vorkommen der Helm-Azurjungfer Coenagrion mercuriale im Wetteraukreis 2007. Libellen in Hessen 1		



Coenagrion puella

Hufeisen-Azurjungfer

Merkmale	Männchen hellblau und mit charakteristischer U-förmiger Zeichnung auf S2 sowie nur kurzen schwarzen Flecken am Hinterrand der Segmente 3 bis 5, die seitlich spießartig nach vorne verlängert sind. Hinterrand des Pronotums mit breitem, stumpfen Mittellappen. Weibchen deutlich kürzer als die Männchen und in 2 verschiedenen Farbmorphen (grün und blau).		
Lebensraum	Sehr breites Spektrum meist stehender Gewässer und fast nirgends fehlend. Die größte Abundanz wird in besonnten mesotrophen bis eutrophen Seen mit natürlicher Ufervegetation erreicht. An stark beschatteten oder in der Sukzession weit fortgeschrittenen Gewässern werden nur einzelne Individuen gefunden.		
Verbreitung	In Hessen weit verbreitet und sehr häufig. Die wenigen auf der Karte ersichtlichen Nachweislücken sind erfassungsbedingt.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 75,3 %	Stand: 31.12.2024	
Phänologie	Hessen: * / sh / =	Deutschland: * / sh / =	
	Schlupf regelmäßig ab Ende April bis weit in den Sommer, Hauptflugzeit Mitte Mai bis Ende Juli. Letzte Individuen bis Ende August.		
	EB: 08.04.2024	LB: 30.09.2011	(ad)

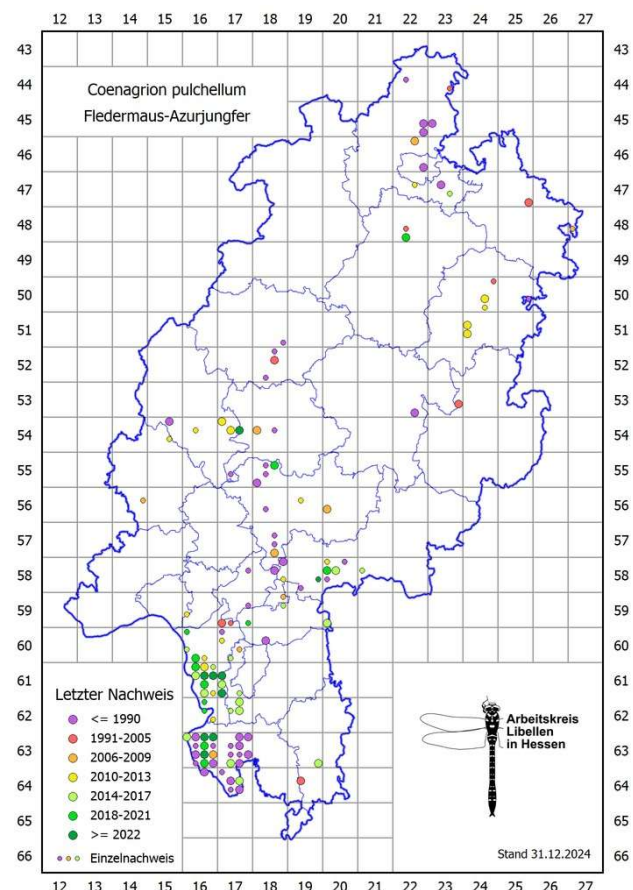
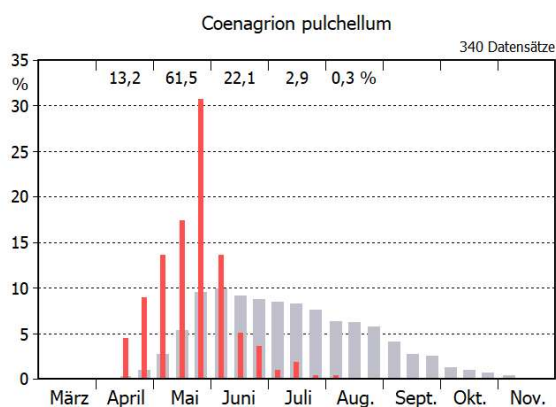


Coenagrion pulchellum

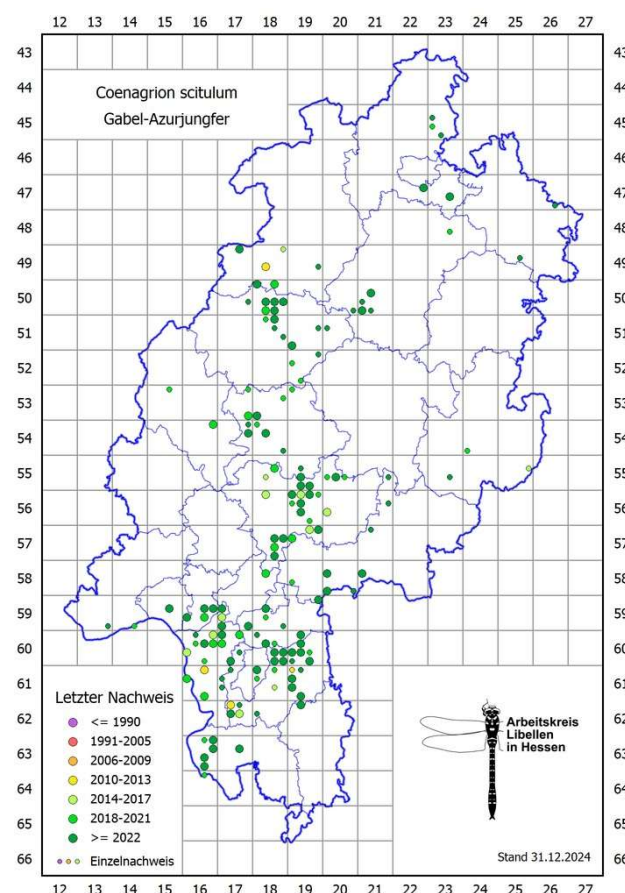
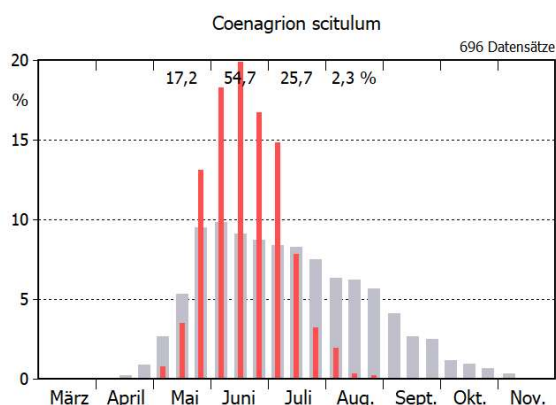
Fledermaus-Azurjungfer

Merkmale	Zierliche, sehr schlanke, kräftig blau gefärbte Azurjungfer. Hinterrand des Pronotums w-förmig eingebuchtet. Antehumeralstreifen beim Männchen unterbrochen oder eingeschnürt, Zeichnung auf dem 2. Abdominalsegment variabel und oft an eine Fledermaus erinnernd. Schwarze Flecken auf den übrigen Abdominalsegmenten unterschiedlich groß und im unteren Bereich wie bei <i>C. puella</i> spitz nach vorne auslaufend. Weibchen grün, blau oder grün und blau mit reduzierter schwarzer Zeichnung an der Oberseite.		
Lebensraum	Warme, krautreiche, zumeist eutrophe Flachwasserzonen diverser Stillgewässer. In Hessen oft an ehemaligen Abgrabungsgewässern mit natürlicher Ufervegetation.		
Verbreitung	In Deutschland ist die Art weit verbreitet, aber von Nord nach Süd seltener werdend. In Hessen tritt sie vor allem in tieferen, wärmebegünstigten Lagen auf, besonders in der Oberrheinebene, sonst sehr zerstreut und vielfach fehlend.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 3,6 % Hessen: 2 / ss / vv	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / h / =	
Phänologie	Schlupf regulär ab Ende April, Hauptflugzeit Mai bis Juni EB: 11.04.2024 LB: 22.08.1987		

(jt)



Merkmale	Einzige Azurjungfer mit hellbraunem Flügelmal. Männchen mit gabelförmiger Zeichnung auf S2, von der Mitte des 5. bis zum Ende des 7. Abdominalsegments oberseits durchgehend schwarz gezeichnet und dadurch recht dunkel wirkend. Weibchen immer blau. Durch die gelbliche Unterseite sowie reduzierte Schwarzzeichnung auf dem Abdomen wirken sie sehr hell.		
Lebensraum	Voll besonnte Flachgewässer mit reicher Tauchblattvegetation.		
Verbreitung	Aktuell breitet sich die Art in Hessen aus. Die größte Nachweisdichte wird in den hessischen Tieflagen erreicht.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 14,0 %	Stand: 31.12.2024	
Phänologie	Hessen: * / s / ^	Deutschland: R / es / ^	
	Schlupf vereinzelt bereits ab Anfang Mai, Hauptflugzeit Ende Mai bis Mitte Juli, vereinzelt bis weit in den August.		
	EB: 04.05.2011	LB: 21.08.2020	(ad)
Literatur	Adelmann et al. (2023): Im Fokus: Gabel-Azurjungfer (Coenagrion scitulum). Libellen in Hessen 16		



Enallagma cyathigerum

Gemeine Becherjungfer

Merkmale Thorax mit breitem Antehumeralstreifen und im Unterschied zu den Azurjungfern ohne schwarzem Strich an der Mittelnacht. Sonst ähneln die Männchen insbesondere *Coenagrion puella*, wirken aber kräftiger, und die schwarzen Zeichnungen auf den Abdominalsegmenten sind seitlich nicht nach vorne verlängert. Die verschieden gefärbten Weibchen ähneln in der Zeichnung des Abdomens den Weibchen von *C. scitulum*.

Lebensraum Bevorzugt werden größere Stillgewässer mit offener Wasserfläche und natürlichen Ufern, wo die Art hohe Abundanzen erreichen kann. Kleine oder stark verwachsene Gewässer werden gemieden.

Verbreitung In ganz Hessen verbreitet und häufig. Die wenigen auf der Karte ersichtlichen Nachweislücken sind wahrscheinlich erfassungsbedingt.

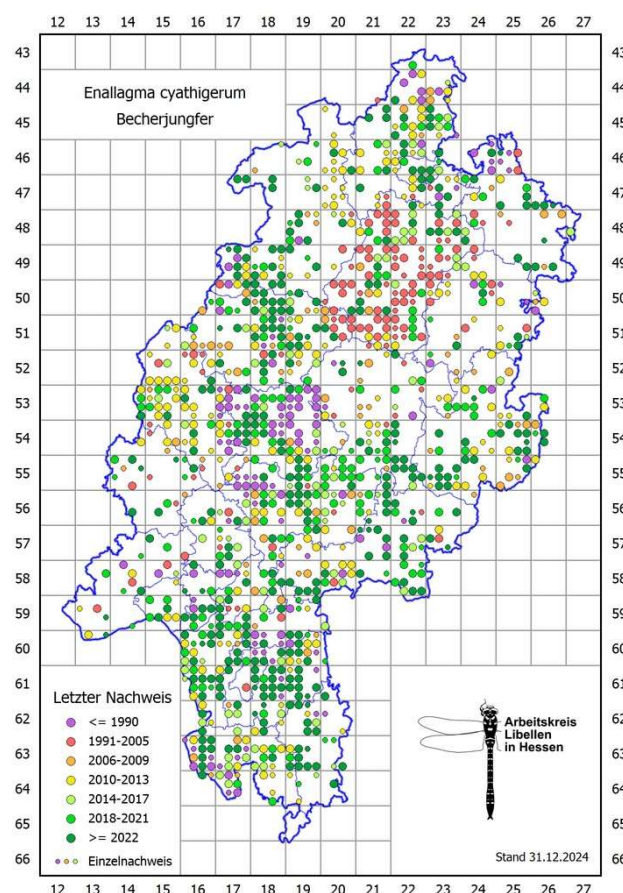
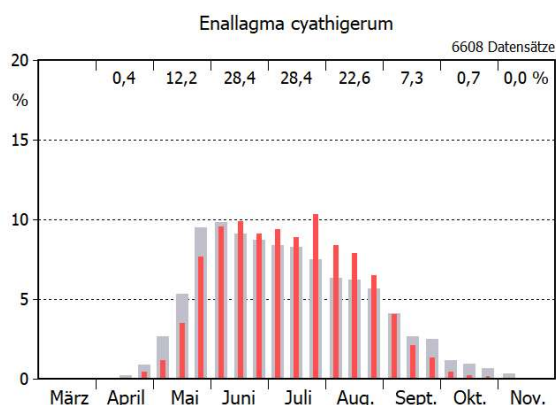
Rote Liste Rasterfrequenz: 62,9 % Stand: 31.12.2024
Hessen: * / h / = Deutschland: * / sh / (v)

Phänologie Ausgesprochen lange Flugzeit. Schlupf in günstigen Jahren bereits ab Ende April, Hauptflugzeit Mitte Mai bis Mitte August, einzelne Individuen bis Anfang Oktober.

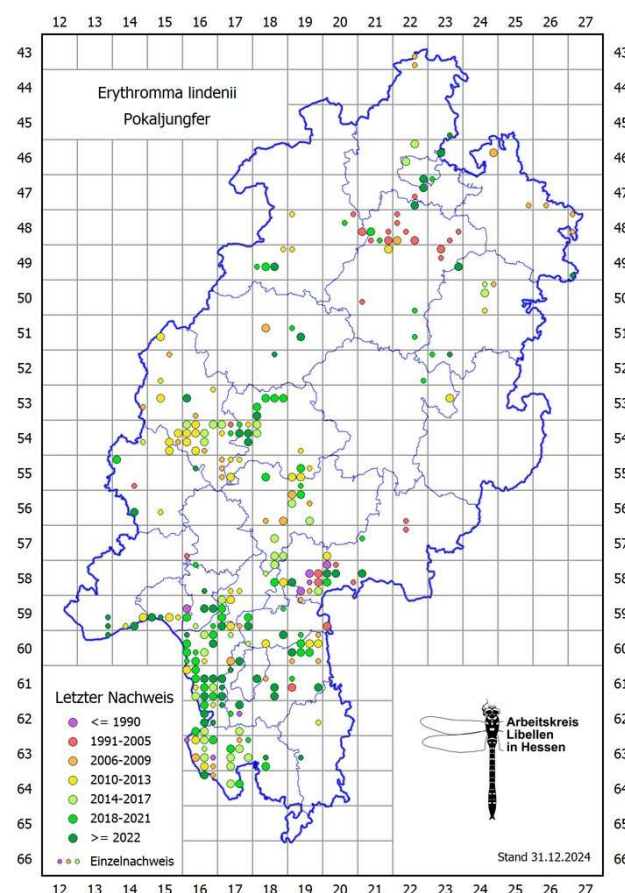
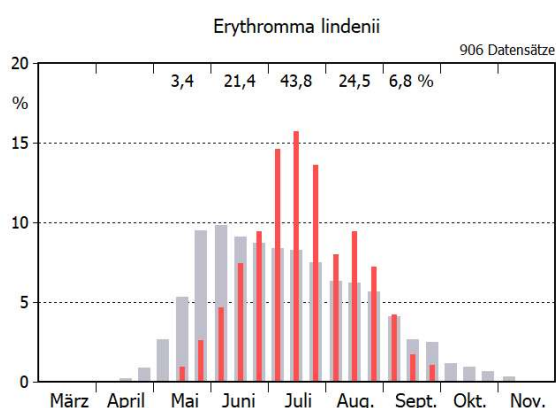
EB: 13.04.2014

LB: 09.11.2013

(ad)



Synonyme	<i>Cercion lindenii</i>	Pokaljungfer
Merkmale	Charakteristisch sind bei beiden Geschlechtern die strichartigen Postokularflecken sowie das hellbraune Flügelmal. Sonst in Größe und Erscheinung den Azurjungfern ähnlich. Augen und Körper ausgefärbter Männchen leuchtend blau, Abdomen mit langen lanzettförmigen Zeichnungen auf den Segmenten S3 bis S6, obere Hinterleibsanhänge groß und zangenartig nach innen gebogen. Weibchen dreifarbig: (gelblich) grün, (türkis)-blau und bräunlich, auch je nach Altersstadium wechselnd.	
Lebensraum	Besonnte, zumeist größere und tiefere Stillgewässer mit guter Wasserqualität und reicher Tauch- und Schwimmblattvegetation sowie mäßige durchströmte Fließgewässer. Im Vergleich zu den übrigen Arten der Gattung ist der Anteil offener Wasserfläche in der Regel größer.	
Verbreitung	In Hessen ist die in Südeuropa weit verbreitete Art erst um 1980 aus Südwesten eingewandert und hat sich im gesamten Land entlang der Flusstäler und in den Ebenen fest etabliert. In den Mittelgebirgen sowie in Nord- und Osthessen fehlen Nachweise oder sind selten.	
Rote Liste	Rasterfrequenz: 15,2 % Hessen: * / mh / vv	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / mh / vv
Phänologie	Typische Sommerart mit ersten Nachweisen ab Ende Mai und einer Hauptflugzeit von Mitte Juni bis Ende August.	
	EB: 17.05.2022	LB: 21.10.2010 (ad)



Merkmale Zusammen mit *E. viridulum* die einzige blaue Kleinlibelle mit roten Augen, aber größer und kräftiger als diese. Antehumeralstreifen beim Männchen fehlend, beim Weibchen mittig unterbrochen. Ausgefärbte Männchen mit bereiften Abdomen. Brustseiten und markantes "Schlusslicht" auf den letzten beiden Hinterleibssegmenten hellblau, Flügelmal rotbraun. Weibchen grün, unausgereift leuchtend gelb.

Lebensraum Zumeist größere meso- bis eutrophe Stillgewässer mit Schwimm- und Tauchblattvegetation und größeren freien Wasserflächen. In den ökologischen Ansprüchen bezüglich der Gewässer etwa zwischen den anderen beiden *Erythromma*-Arten liegend, mit denen sie auch oft zusammen vorkommt.

Verbreitung In Hessen weit verbreitet, aber in den Mittelgebirgen selten und oft fehlend.

Rasterfrequenz: 29,7 %

Stand: 31.12.2024

Rote Liste Hessen: * / mh / =

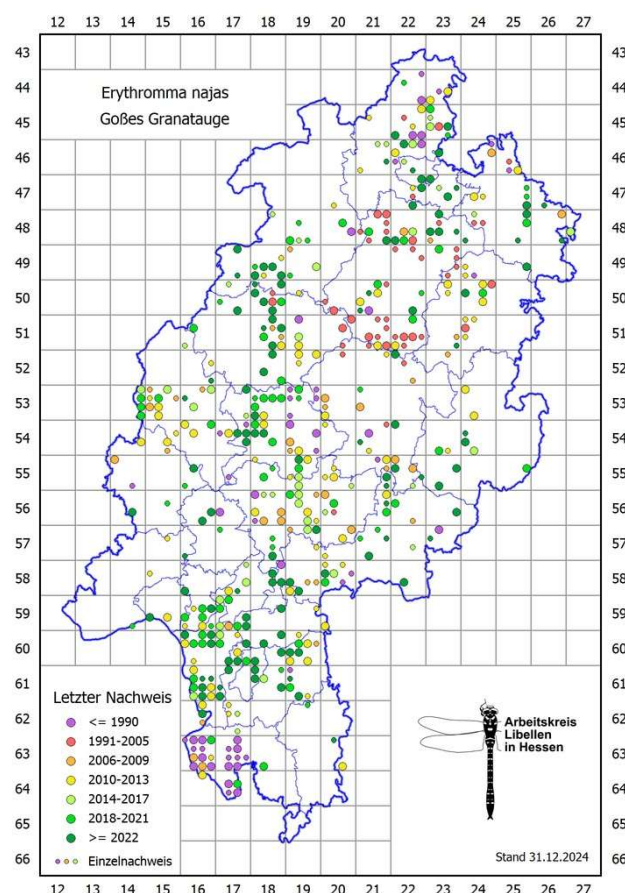
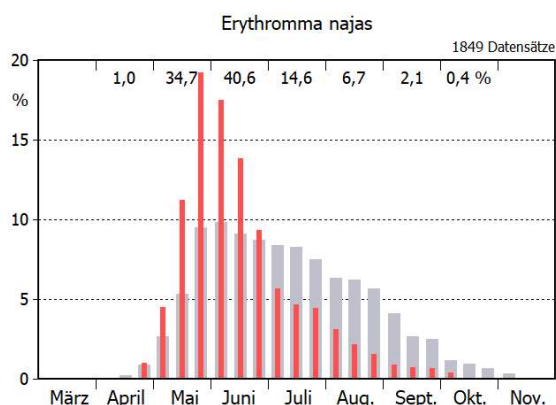
Deutschland: * / h / ^

Phänologie Frühjahrsart mit einer insgesamt sehr langen Flugzeit, die durch eine unter günstigen Bedingungen mögliche zweite Generation bedingt ist. Schlupf regelmäßig ab Anfang Mai, Hauptflugzeit Mitte Mai bis in den August, einzelne Nachweise bis Anfang Oktober.

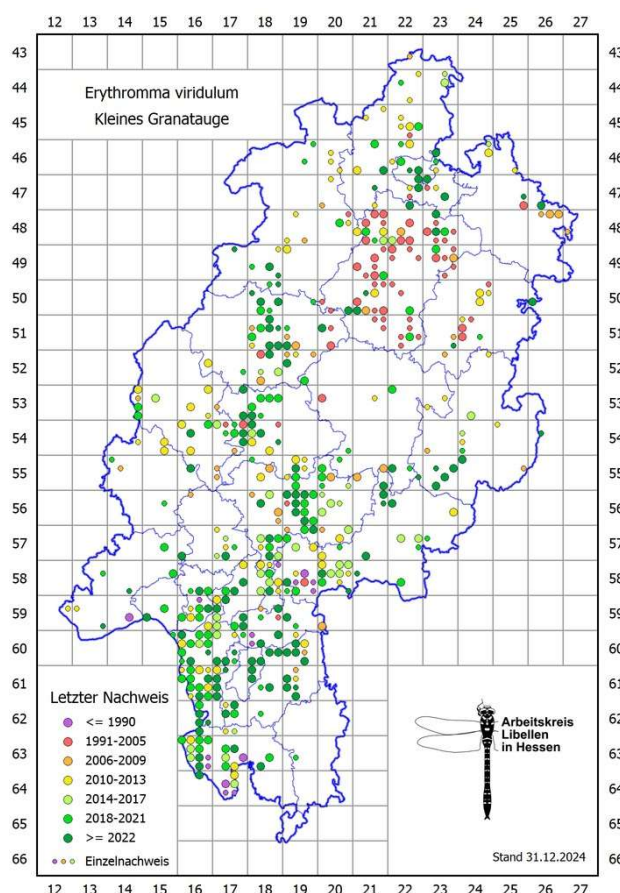
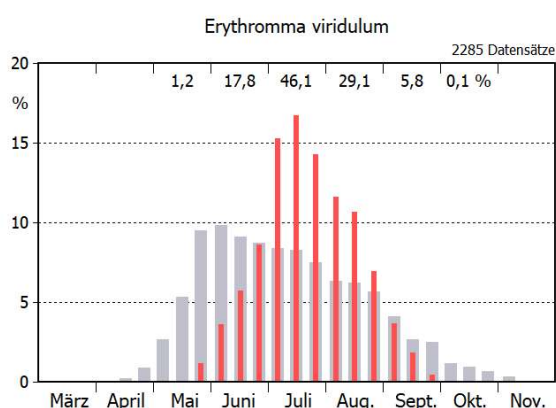
EB: 20.04.2014

LB: 18.10.2014

(ad)



Merkmale	Zusammen mit E. najas die einzige blaue Kleinlibelle mit roten Augen, aber durchweg zierlicher als diese. Antehumeralstreifen beim Männchen unterbrochen und beim Weibchen durchgehend. Im Unterschied zu E. najas entwickeln die Männchen keine Bereifung und dehnt sich das markante Schlusslicht seitlich auf das 8. Segment aus. Die Weibchen sind recht bunt mit blau-grünen Brustseiten. Die unteren Bereiche des Abdomens gleichen farblich den Thoraxseiten, die mittleren Segmente sind dagegen gelb-bräunlich und die hinteren hellblau.		
Lebensraum	Gut besonnte und meistens flachere meso- bis eutrophe Stillgewässer mit gut entwickelter Tauch- und Schwimmblattvegetation, mäßig durchströmte Altarme und Kanäle mit entsprechender Submersvegetation. Auch ältere Teiche mit geringerer Wasserqualität und dichten Algenmatten werden noch besiedelt.		
Verbreitung	Die in den 1980er Jahren auf das Rhein-Main-Gebiet beschränkte Art kommt inzwischen im ganzen Land vor und ist nunmehr häufiger und weiter verbreitet als E. najas. Die größte Nachweisdichte liegt in den Tieflagen, doch liegen einzelne Meldungen auch aus den Hochlagen der Mittelgebirge vor.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 32,8 % Hessen: * / mh / =	Stand: 31.12.2024	Deutschland: * / h / =
Phänologie	Eine Sommerart, Schlupf regelmäßig ab Anfang Juni, gelegentlich auch früher, Hauptflugzeit Ende Juni bis Ende August, vereinzelt bis Ende September.		
	EB: 18.05.2022	LB: 13.10.2018	(ad)



Merkmale Eine farblich recht variable Art mit oberseits durchgehend schwarzem Hinterleib (bis auf das "Schlusslicht" auf dem 8. Segment). Postokularflecken kreisrund, Flügelmale oval und auf den Vorderflügeln zweifarbig. Thorax des Männchens zunächst grünlich, dann wie das Schlusslicht leuchtend (türkis)-blau. Weibchen in drei verschiedenen Farbmorphen mit jeweils unterschiedlichen Jugendfarben. Am auffälligsten ist die Farbform "f. rufescens" mit rosa bis rotbraun gefärbter Brust und blauem Schlusslicht. Ausgefärbt sind diese Tiere unauffällig bräunlich grün.

Lebensraum Sehr breites Spektrum stehender sowie auch langsam fließender Gewässer.

Verbreitung In ganz Hessen weit verbreitet und häufig. Die wenigen auf der Karte ersichtlichen Nachweislücken sind erfassungsbedingt.

Rote Liste Rasterfrequenz: 71,8 % Stand: 31.12.2024
Hessen: * / sh / = Deutschland: * / sh / =

Phänologie Bis auf den spätesten Herbst begleitet uns die Art durch die gesamte Libellensaison. Schlupf regelmäßig bereits Ende April, Hauptflugzeit Ende Mai bis Ende August. Im ganzen Sommer können immer wieder auch frisch geschlüpfte Tiere angetroffen werden.

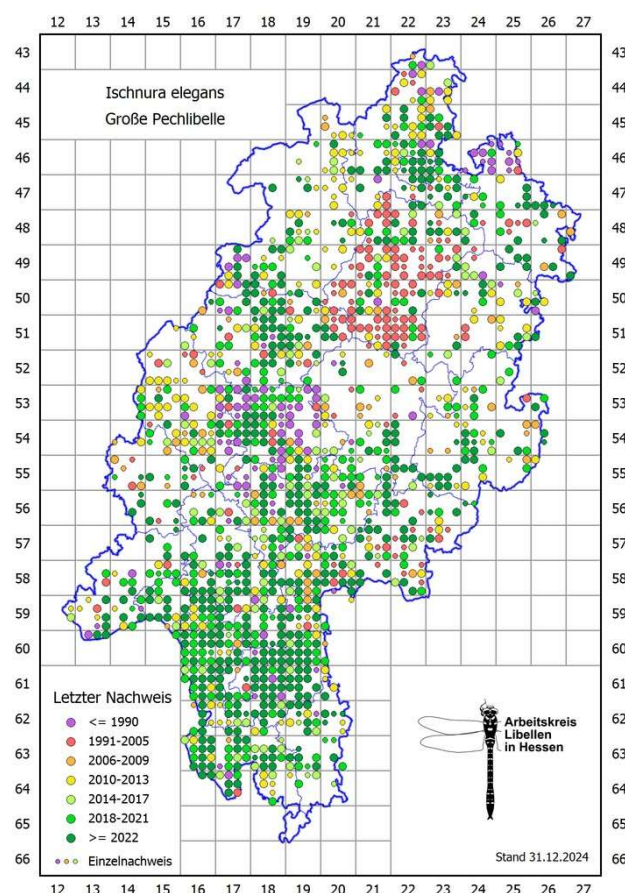
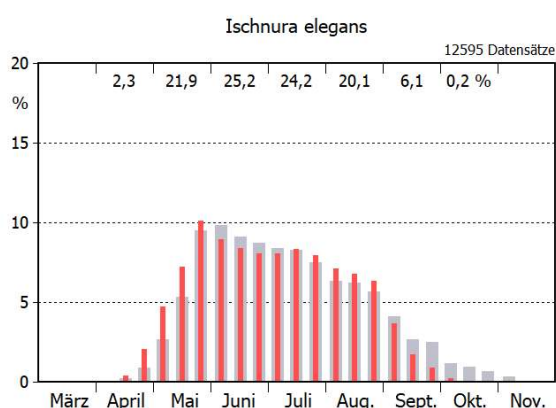
EB: 03.04.2020

LB: 25.10.2014

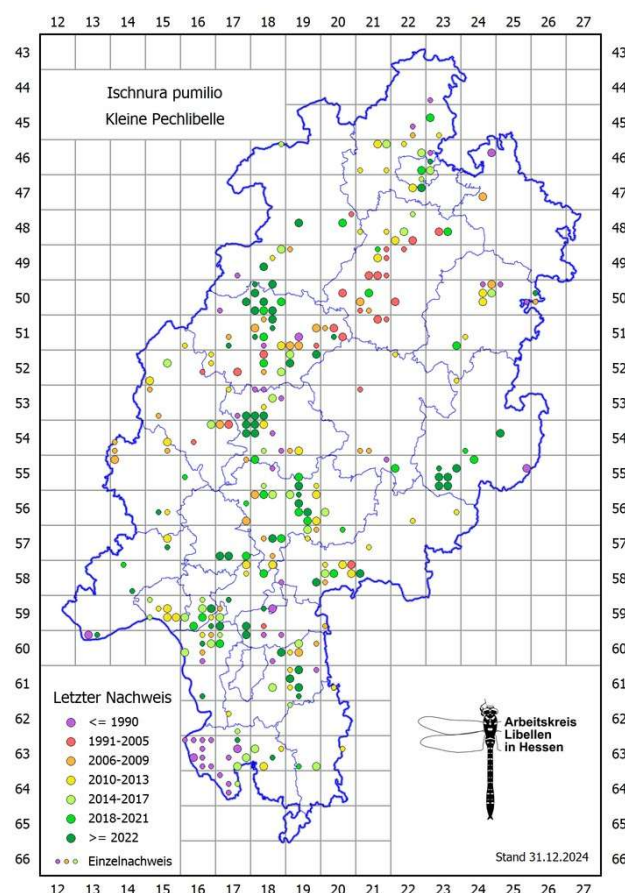
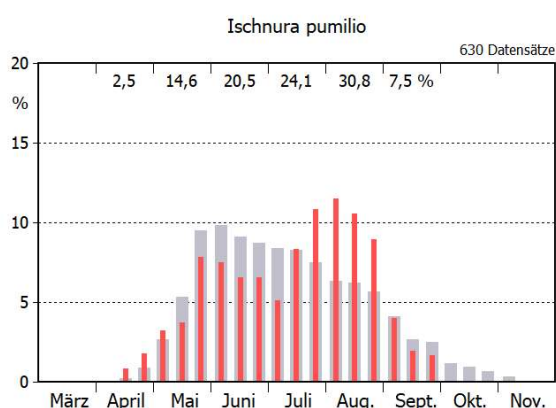
(ad)



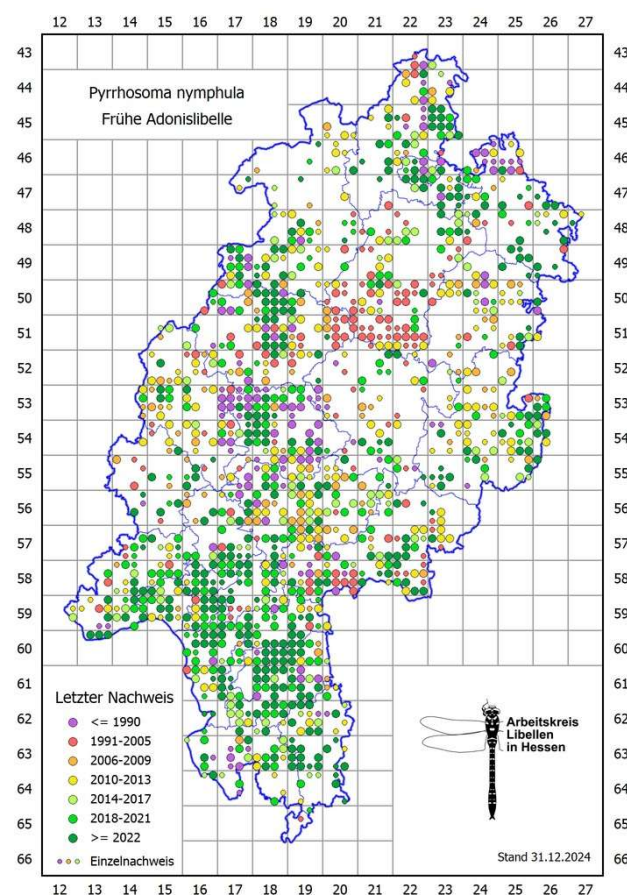
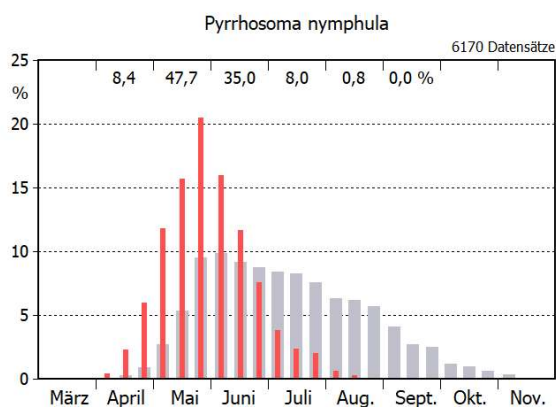
© J. Adelman



Merkmale	Die kleinste Libelle in Hessen, sonst ähnlich der Schwesterart <i>I. elegans</i> . "Schlusslicht" des Männchens auf dem 9. und dem hintersten Bereich des 8. Segments. Weibchen ohne Schlusslicht, grün oder blau. Unausgefärbte Weibchen sind auffallend leuchtend orange ("aurantiaca"-Form), mit im vorderen Bereich ebenfalls oranger Flügelladerung.		
Lebensraum	Unauffällige, unstete Pionierart neu angelegter flacher Gewässer im Offenland. Überschwemmungsflächen und vegetationsarme Flutmulden, Gräben und Tümpel in Flussauen. Mit fortschreitender Sukzession der Gewässer und dem Auftreten konkurrenzstärkerer Arten verschwindet die Art ebenso plötzlich wieder, wie sie aufgetreten ist.		
Verbreitung	Mit großen Lücken in ganz Hessen vorkommend, dabei nur regional mit größerer Kontinuität (z.B. in der Wetterau).		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 14,8 %	Stand: 31.12.2024	
Phänologie	Hessen: 3 / s / =	Deutschland: V / mh / =	
	Aus der regelmäßig zweibrütigen Entwicklung resultiert eine insgesamt sehr lange Flugzeit von Mitte April bis Ende September. Schlupf der zweiten Generation ab Mitte Juli.		
	EB: 13.04.2014	LB: 30.09.2015	(ad)
Literatur	Adelmann et al. (2024): Im Fokus: Kleine Pechlibelle (<i>Ischnura pumilio</i>). Libellen in Hessen 17		



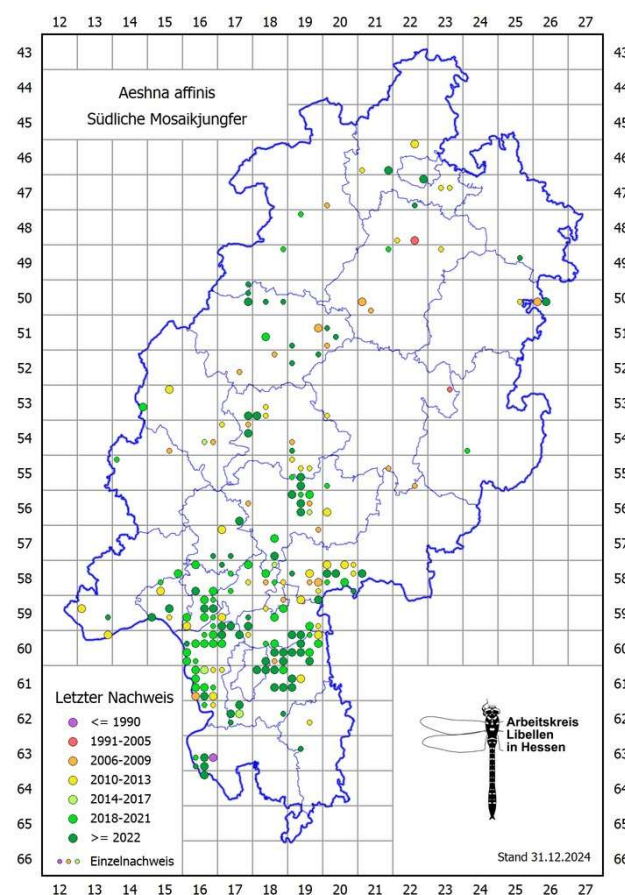
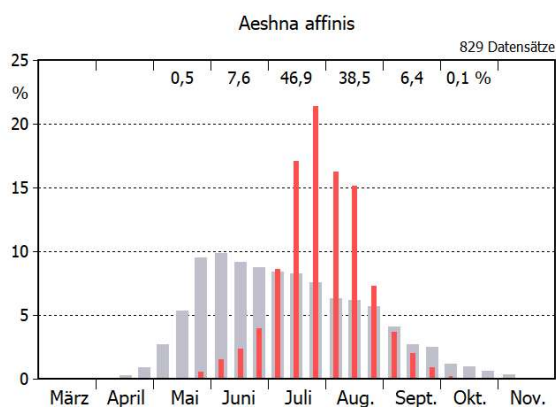
Merkmale	Die einzige in Hessen heimische Kleinlibelle mit rotem Körper, unverwechselbar und eine unserer auffälligsten Arten. Thorax zunächst schwarz-gelb, in der Reifung werden der Antehumeralstreifen und die Ränder des Pronotums rot. Abdomen rot mit charakteristischer schwarzer Zeichnung. Dabei gibt es beim Weibchen mehrere Farbvarianten mit unterschiedlicher Ausdehnung der schwarzen Bereiche.		
Lebensraum	Krautreiche Fließgewässer sowie verwachsene Teiche mit guter Wasserqualität. Auch kleine Gewässer wie z.B. Gartenteiche werden besiedelt. Die Umgebung der Gewässer ist in der Regel strukturreich mit üppiger Krautschicht, Gehölzen und Bäumen.		
Verbreitung	Häufig und weit verbreitet, gerade auch in den Waldregionen der Mittelgebirge. In einigen Regionen bestehen noch erfassungsbedingte Nachweislücken.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 64,3 % Hessen: * / h / v	Stand: 31.12.2024	Deutschland: * / sh / =
Phänologie	Typische Frühjahrsart, Schlupf regelmäßig ab Ende April und oft auch früher. Hauptflugzeit Anfang Mai bis Ende Juni, vereinzelt in den Mittelgebirgen bis in den August.		
	EB: 05.04.2009	LB: 06.09.2012	(ad)



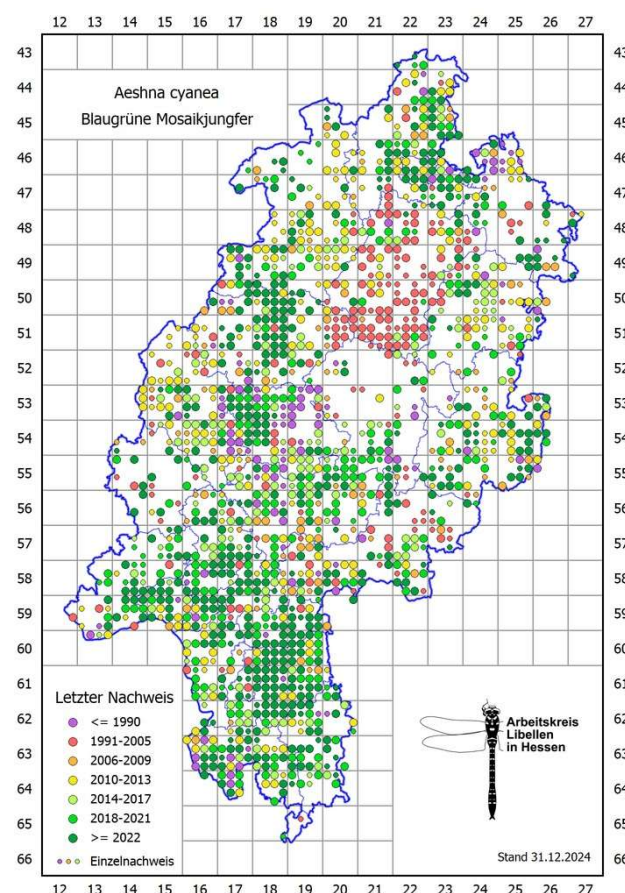
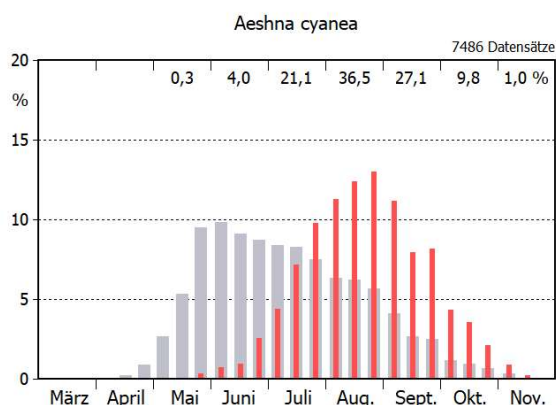
Aeshna affinis

Südliche Mosaikjungfer

Merkmale	Recht kleine Aeshnide, die von der Statur her der viel häufigeren Aeshna mixta ähnelt. Die Männchen fallen mit ihren leuchtend blauen Augen und blauen Hinterleibflecken sowie den ungezeichneten, hellgrünen Brustseiten auf. Damit erinnert ihre Färbung an diejenige der Anax imperator, die aber wesentlich größer und massiger ist.		
Lebensraum	Zumeist kleine, flache Stillgewässer im wärmebegünstigten Offenland, die im Sommer mehr oder weniger trockenfallen und von dichter Sumpflvegetation begleitet sind.		
Verbreitung	Die Art ist an Wärmegebiete gebunden und tritt erst seit wenigen Jahrzehnten im Zuge der Klimaerwärmung im hessischen Tiefland regelmäßig auf. In Süd- und Mittelhessen ist sie inzwischen regional häufig und typisch für Pionierstandorte.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 13,6 %	Stand: 31.12.2024	
Phänologie	Hessen: * / s / =	Deutschland: * / mh / ^	
	Schlupf ab Anfang Juni, Hauptflugzeit zwischen Ende Juni bis Ende August, einzelne Individuen bis in den Herbst hinein.		
	EB: 25.05.2023	LB: 01.10.2007	(jt)



Merkmale	Große, dunkelbraun und leuchtend grün gezeichnete Aeshnide, deren Männchen durch hellblaue Augen und Hinterleibfleckung, vor allem an der Abdomenspitze („Schlusslicht“), leicht zu erkennen sind. Charakteristisch sind auch die zwei großen ovalen Flecke auf der Vorderseite des Thorax ("Schulterflecken") bei beiden Geschlechtern.		
Lebensraum	Die heimische Aeshnide mit den geringsten Habitatansprüchen. Besiedelt werden stehende Gewässer aller Art und Größe, vor allem aber kleine und kleinste, etwas schattig gelegene Weiher und Tümpel. Dabei wird auch eine recht schlechte Wasserqualität toleriert. Jagdflüge und Patrouillen finden besonders zwischen dichter, oft schattiger Vegetation in geringer Höhe statt, auch noch in der Abenddämmerung.		
Verbreitung	Die häufigste heimische Aeshnide, die in Hessen nahezu flächendeckend vorkommt, sogar noch in größeren, geschlossenen Waldgebieten oder in Innenstädten. Lücken auf der Landesverbreitungskarte sind kaum reale Lücken ihres Vorkommens, sondern eher erfassungsbedingt.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 70,0 % Hessen: * / sh / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / sh / (v)	
Phänologie	Schlupf in der Regel ab Anfang Juni, selten auch deutlich früher, Hauptflugzeit jedoch im Hoch- und Spätsommer bis zu den ersten Frösten.		
	EB: 10.05.2018	LB: 24.11.2016	(jt)

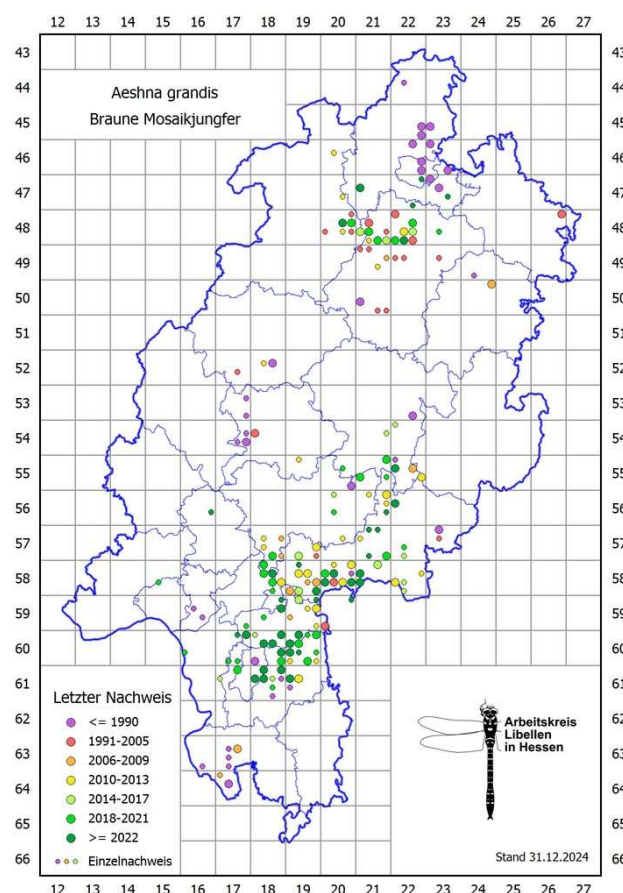
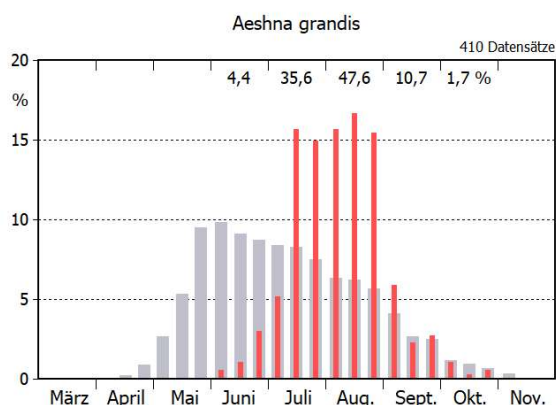
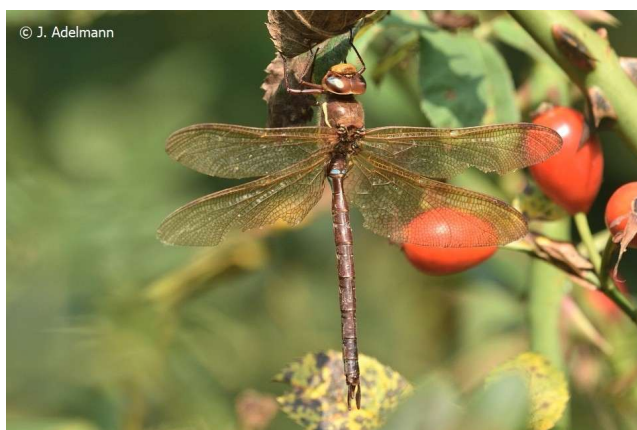


Aeshna grandis

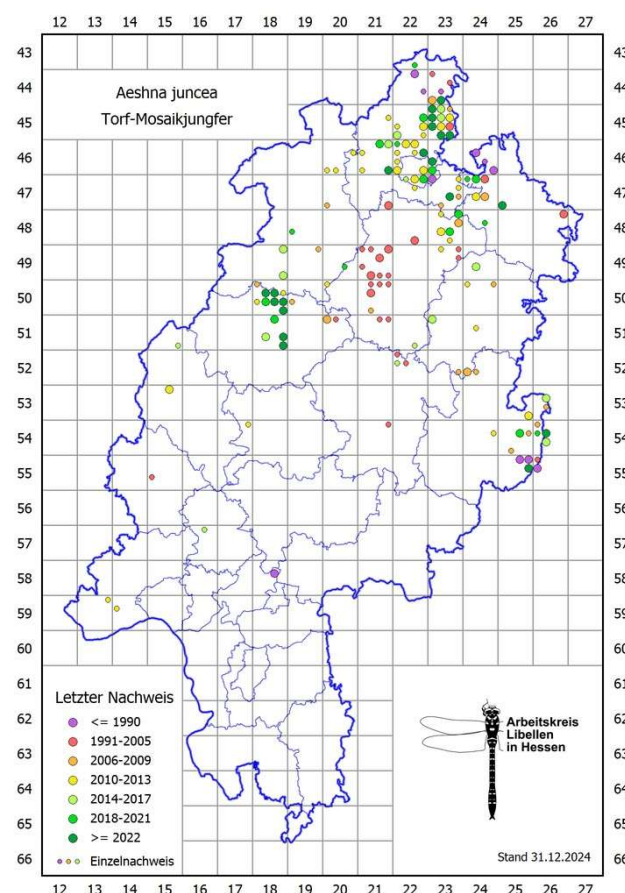
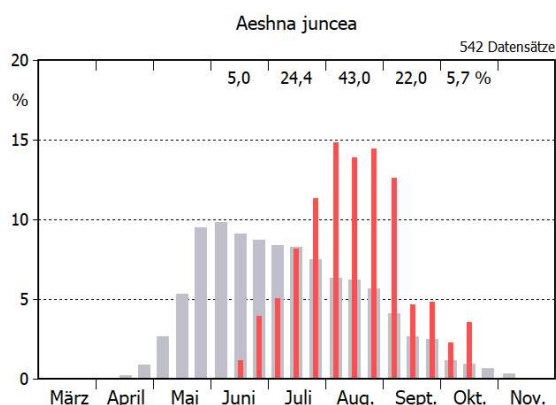
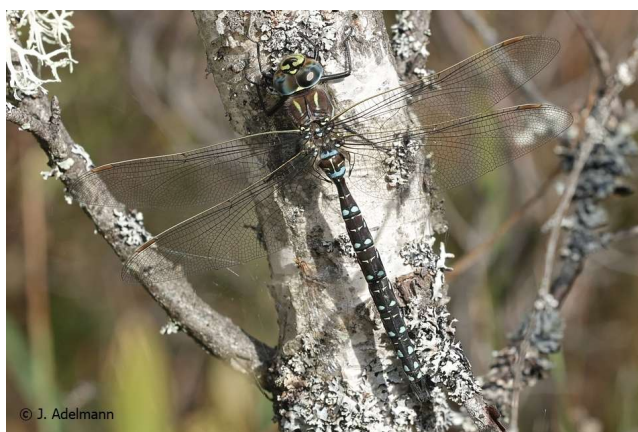
Braune Mosaikjungfer

Merkmale	Kräftige, rotbraune Aeshnide mit komplett hellbraun getönten Flügeln bei beiden Geschlechtern. Männchen mit kleinen, hellblauen Flecken auf den Augen und dem Hinterleib. Auf den Brustseiten jeweils zwei auffällige, zitronengelbe Schrägstreifen. In Mitteleuropa unverwechselbar.		
Lebensraum	Größere, stehende oder schwach strömende Gewässer mit reicher Unterwasservegetation in oder an Waldgebieten. In Hessen beschränkt auf die Tieflagen. Die Imagines streifen oft weit umher und können weitab von Gewässern über Waldwiesen, Windwurf Flächen oder Wildäckern im arttypischen hohen Jagdflug beobachtet werden.		
Verbreitung	Eine Libelle mit nördlich-kontinentalem Verbreitungsschwerpunkt, die in Deutschland von Nordost nach Südwest immer spärlicher auftritt. In Hessen ist die Art allgemein selten und tritt nur in zwei Gebieten regelmäßig auf: in den Niederungen Südost-Hessens und entlang des unteren Edertals und seiner Seitentäler.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 7,5 % Hessen: V / s / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / h / =	
Phänologie	Schlupf regelmäßig ab Mitte Juni, Hauptflugzeit Juli bis September. EB: 01.06.2014 LB: 24.10.2021		

(jt)



Merkmale	Große, langgestreckte Aeshnide mit braunen, gelb gebänderten Thoraxseiten und schwarzbraunem, hellblau gefleckten Abdomen. Das Männchen trägt oben am Thorax zwei lange, gelbe "Schulterflecken" (Antehumeralstreifen), die beim Weibchen nur kurz sind. Aeshna mixta ist sehr ähnlich gefärbt, aber viel kleiner und kompakter und besitzt kürzere Antehumeralstreifen.		
Lebensraum	Die Art besiedelt in Mitteleuropa vor allem sonnenexponierte Stillgewässer in kühler Klimallage, bevorzugt dabei das bewaldete Bergland mit sauren, basenarmen Böden und dort besonders Moor- und Heideweiher. Die Fortpflanzungsgewässer müssen teilweise emerse Verlandungsvegetation und organische Schlamm Böden aufweisen. Im Bergland wird eine breitere Palette von Gewässern besiedelt, bis hin zu unbewirtschafteten Fischteichen. Im Tiefland dagegen ist die Art enger an Moorgewässer gebunden.		
Verbreitung	In Hessen tritt sie fast nur in den nord- und osthessischen Waldgebirgen auf, wo sie die sauren Buntsandsteingebiete bevorzugt.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 7,1 %	Stand: 31.12.2024	
Phänologie	Hessen: 3 / s / =	Deutschland: V / mh / (v)	
	Schlupf in der Regel ab Anfang Juni, selten auch früher, Hauptflugzeit von Juli bis September.		
	EB: 26.05.2014	LB: 20.10.2012	(jt)

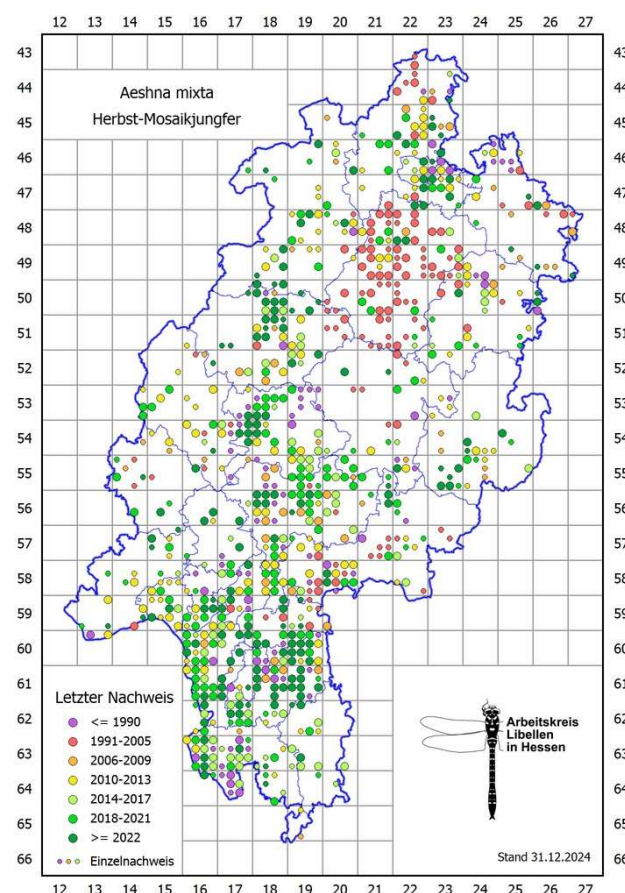
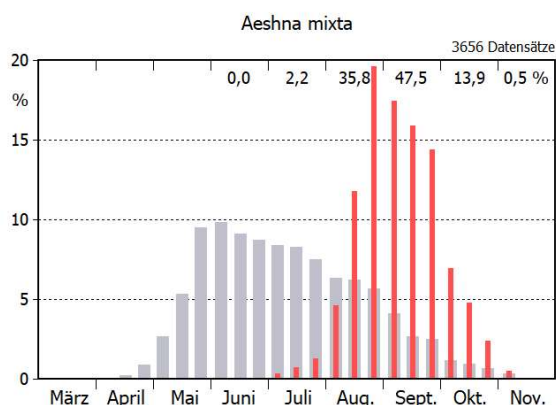


Aeshna mixta

Herbst-Mosaikjungfer

Merkmale	Kleine, flinke Aeshnide, deren Färbung derjenigen der viel größeren Aeshna juncea sehr ähnelt. Im Unterschied zu dieser trägt sie jedoch einen auffälligen, gelben „Nagelfleck“ auf dem 2. Abdominalsegment und an Stelle der großen, gelben Schulterflecken der großen Verwandten nur zwei kleine gelbliche Tupfen.		
Lebensraum	Die Art besiedelt eine breite Palette von stehenden und langsam fließenden Gewässern tiefer, wärmebegünstigter Lagen, zumeist solcher mit Röhrichtgürtel und benachbarten Gehölzen. Sie meidet dabei nur sehr kleine und/oder stark saure Gewässer. Oft findet man die Libelle auch an Sekundärgewässern auf Pionierstandorten.		
Verbreitung	Weit verbreitet über das ganze warm-gemäßigte Eurasien. In Hessen tritt die Art mit Ausnahme des höheren Berglandes nahezu flächendeckend auf. Die Lücken auf der Landesverbreitungskarte betreffen solche Gegenden, in denen seit Längerem kaum Libellen kartiert wurden. Die Art dürfte also deutlich häufiger sein, als es die aktuelle Rasterfrequenz ausdrückt.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 40,3 % Hessen: * / h / v	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / h / =	
Phänologie	Schlupf spät, regulär ab Anfang Juli, Hauptflugzeit August bis Anfang Oktober. EB: 20.06.2018 LB: 24.11.2016		

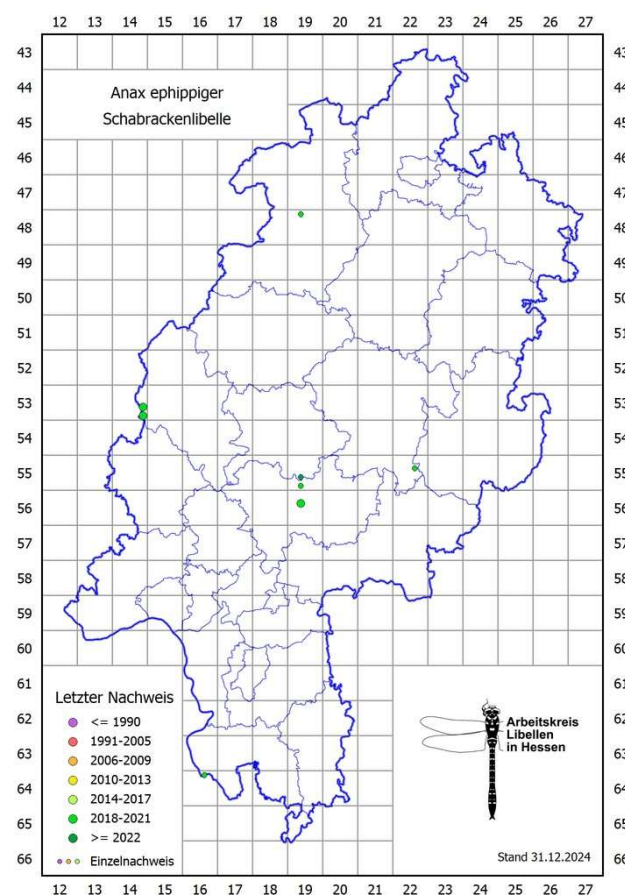
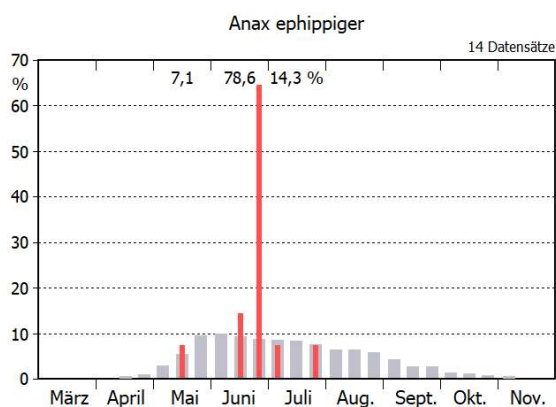
(jt)



Anax ephippiger

Schabracken-Königslibelle

Merkmale	Seltene Invasionsart und Vermehrungsgast. Ähneln am meisten Anax parthenope, ist aber kleiner und hat hellere Flanken und gelb-braune Augen. Der blaue Sattel auf dem zweiten Abdominalsegment reicht seitlich nur etwa bis zur Mitte herab.		
Lebensraum	Die Reproduktionsgewässer sind flach und voll besonnt, vielfach nur temporär Wasser führend und weisen allenfalls eine lückige Vegetation auf.		
Verbreitung	Die in Hessen nicht heimische Art kann auf ihrer Wanderung praktisch überall auftreten und in geeigneten Habitaten auch eine Folgegeneration ausbilden.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 0,9 %	Stand: 31.12.2024	
Phänologie	Hessen: nb / 0 / 0	Deutschland:	
Literatur	Die Beobachtungen der einfliegenden Generation erstrecken sich von Mai bis Juli. Der Schlupf einer Folgegeneration ist ab Mitte August möglich.		
	EB: 14.05.2023	LB: 22.07.2019	(ad)
	Stübing (2020): Erste Nachweise der Schabracken-Königslibelle Anax ephippiger (Odonata: Aeshnidae) in Hessen. Libellen in Hessen 13		

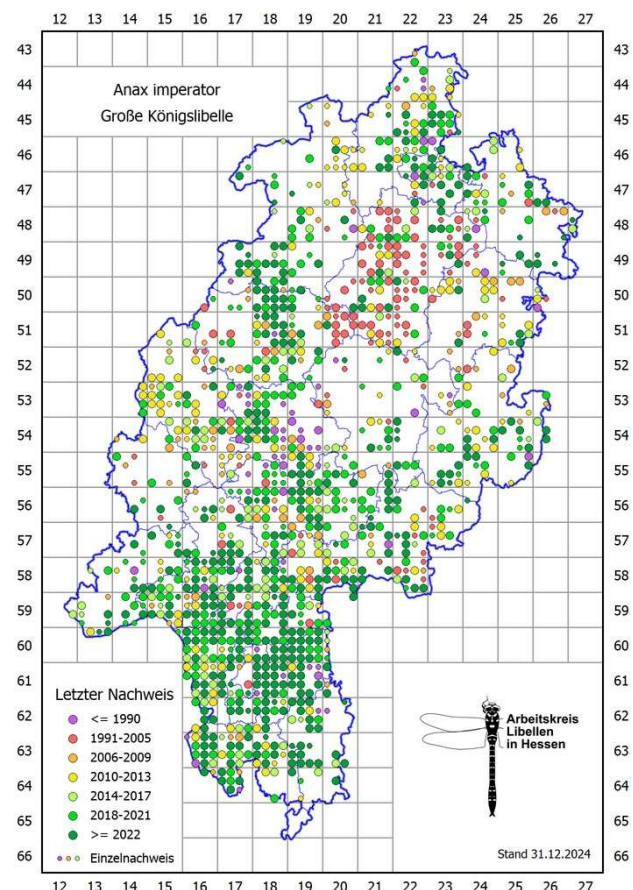
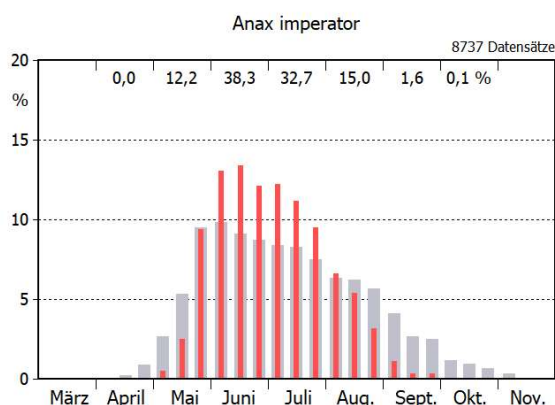


Anax imperator

Große Königslibelle

Merkmale	Sehr große und kräftige Aeshnide, deren Männchen durch einen überwiegend grünen Thorax und ein himmelblaues Abdomen markant gekennzeichnet sind. Sehr ähnlich gefärbt sind nur die Männchen von Aeshna affinis, die allerdings viel kleiner und zierlicher sind. Von der Form her am ähnlichsten ist hierzulande die nahe verwandte, aber unscheinbarer gefärbte Anax parthenope.		
Lebensraum	Die recht wärmeliebende Art besiedelt stehende Gewässer aller Größen, wenn diese gut besonnt, vegetationsreich und mit offenen Wasserflächen ausgestattet sind. Am häufigsten tritt sie an mittelgroßen Weihern und Teichen im Offenland auf. Wegen des Wärmeanspruchs ist diese Libelle in Hessen im höheren Bergland und an Waldteichen seltener als in den Niederungen.		
Verbreitung	Die in Europa weit verbreitete Art gehört zu den Gewinnern der Klimaerwärmung und hat ihr Verbreitungsgebiet inzwischen bis Mittelschweden ausgedehnt. In Hessen kommt sie in allen Regionen vor und ist eine der häufigsten Großlibellen.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 62,9 % Hessen: * / h / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / sh / =	
Phänologie	Eine typische Hochsommerlibelle, Schlupf regulär ab Mitte Mai, Hauptflugzeit Juni bis August. EB: 27.04.2020 LB: 23.10.2024		

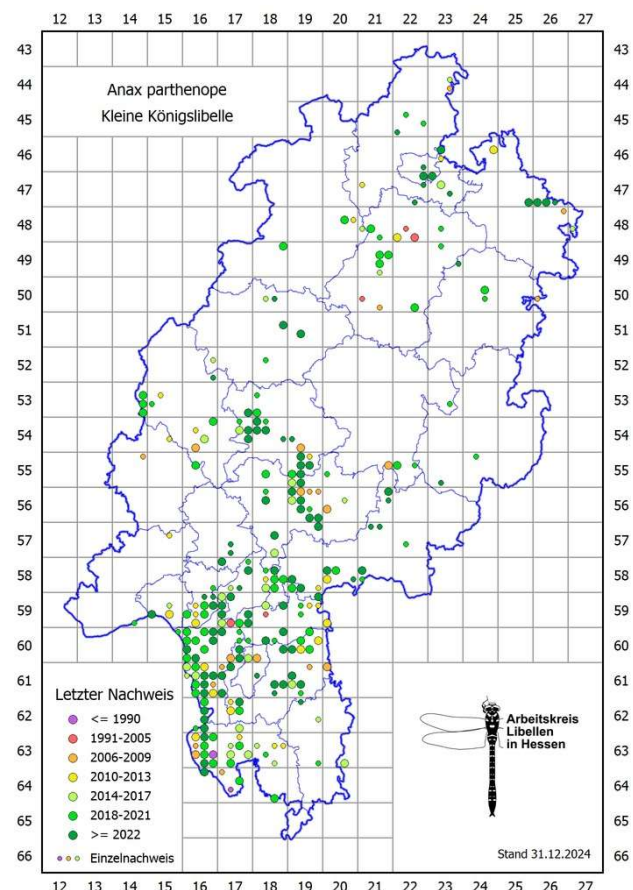
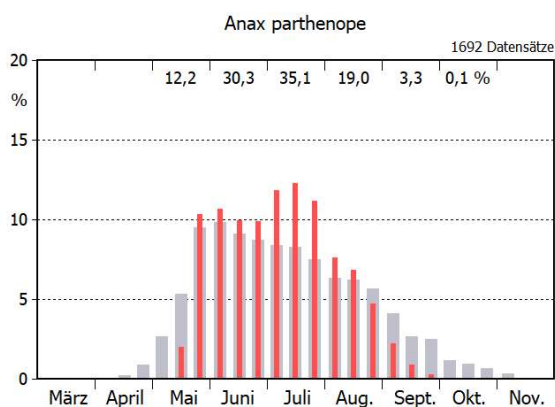
(jt)



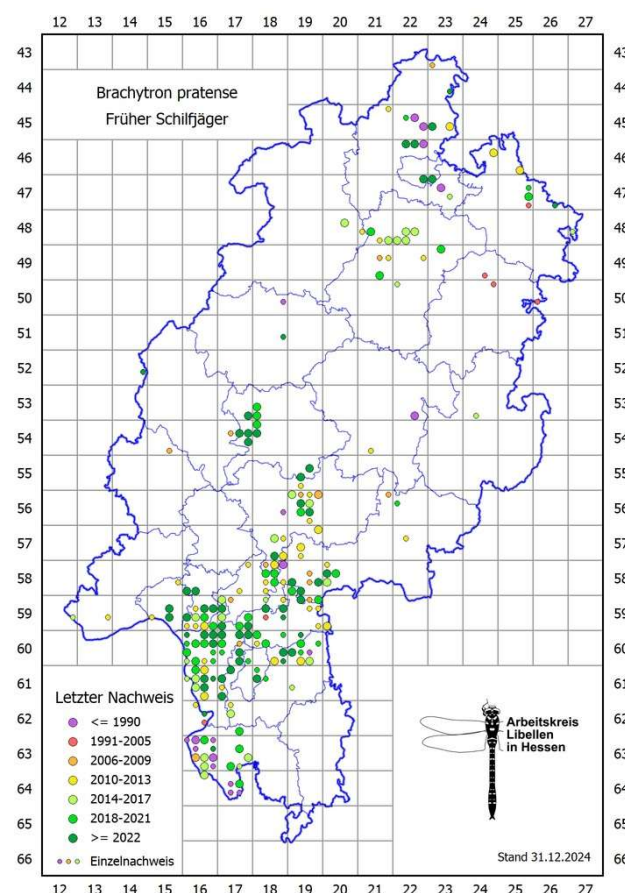
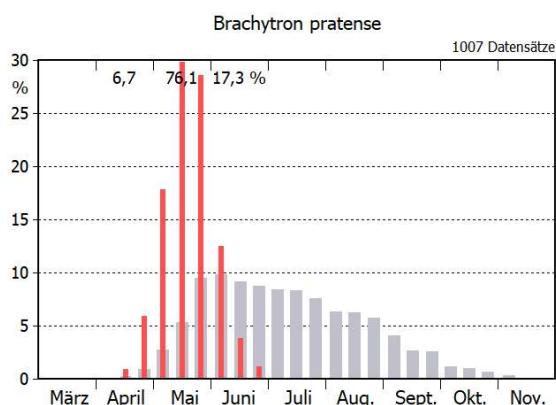
Anax parthenope

Kleine Königslibelle

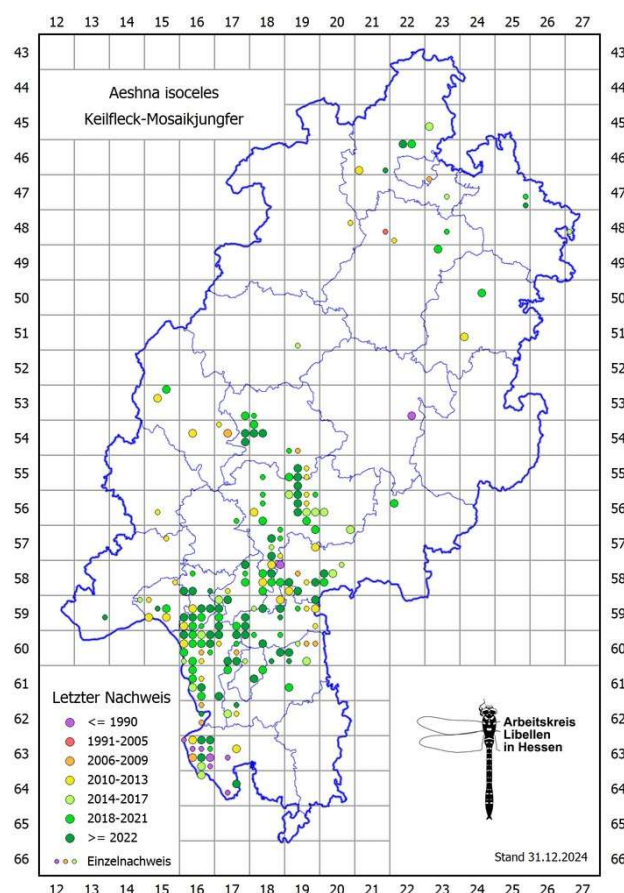
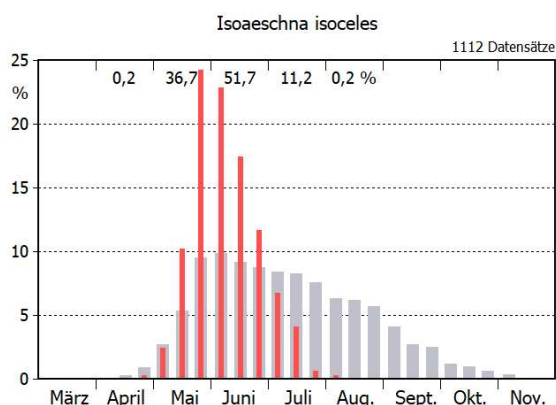
Merkmale	Große Aeshnide mit grünen Augen und graubraun gefärbtem Thorax und Abdomen, wobei letztes an der Basis auffällig himmelblau gefärbt ist. Sehr ähnlich sind die Männchen der Schabracken-Königslibelle <i>Anax ephippiger</i> , bei der jedoch der himmelblaue Sattelfleck auf die Oberseite des Abdomens beschränkt ist. Die Verwechslungsgefahr ist in Hessen allerdings sehr gering, weil <i>A. ephippiger</i> dort nur als seltener Irrgast aus Südeuropa auftritt.		
Lebensraum	Die Art besiedelt vor allem große Seen, Teiche Talsperren und Altarme mit weiten, offenen Wasserflächen, über denen die Männchen weithin sichtbar patrouillieren. Oft sind diese Stillgewässer von Schilfröhrichten gesäumt.		
Verbreitung	Insgesamt weniger weit nach Norden vordringend als <i>A. imperator</i> . In Hessen liegt der Verbreitungsschwerpunkt in den Tieflagen im Süden des Landes. In Mittel- und Nordhessen vor allem an Abtragungsgewässern entlang der Flüsse Lahn, Eder, Fulda und Werra.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 16,3 % Hessen: * / mh / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / mh / ^	
Phänologie	Schlupf schon früh ab Mitte Mai, reguläre Flugzeit über den ganzen Sommer hinweg bis in den September hinein.		
	EB: 14.05.2009	LB: 19.10.2014	(jt)



Merkmale	Eine recht kleine, aber kräftige und auffällig behaarte Aeshnide, die mit ihrem grün-schwarz gezeichneten Thorax und dem dunkelbraun-himmelblau gefärbten Abdomen der Männchen sowie deren blauen Augen Aeshna cyanea ähnelt, jedoch deutlich kleiner ist. Im Unterschied zu dieser fehlen den Männchen von B. pratense auf dem Abdomen die grünen Flecken. Die insgesamt dunkelbraun-grün gefärbten Weibchen sind schon leichter mit denen von A. cyanea zu verwechseln.		
Lebensraum	Weitgehend beschränkt auf stehende oder langsam strömende Gewässer des wärmebegünstigten Tieflandes und der größeren Flusstäler, sofern diese einen Röhrichtsaum, reichlich Unterwasservegetation und aber auch offene Wasserflächen aufweisen. Saure Gewässer und junge Abbauteiche in früher Sukzession werden nicht besiedelt.		
Verbreitung	Endemit des gemäßigten Europas und dort eine typische Art des Tieflandes. Auch in Hessen beschränkt auf die Senken, Tiefebene und größeren Flusstäler.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 12,4 %	Stand: 31.12.2024	
Phänologie	Hessen: * / s / =	Deutschland: * / mh / ^	
	Die Art weist die früheste und kürzeste Flugzeit aller heimischen Aeshniden auf. Schlupf regelmäßig schon ab Ende April, Hauptflugzeit Mai bis Anfang Juni.		
	EB: 15.04.2017	LB: 30.06.2013	(jt)



Synonyme	<i>Aeshna isoceles</i>	Keilfleck-Mosaikjungfer
Merkmale	Mittelgroße, lederbraune Aeshnide mit grünen Augen, transparenten Flügeln und einem auffälligen, gelben Keilfleck auf der Oberseite des zweiten Hinterleibsegments. Beide Geschlechter sind gleich gefärbt.	
Lebensraum	Besiedelt werden stehende oder schwach strömende, wärmebegünstigte Tiefland-Gewässer und ständig überflutete Sümpfe mit üppiger Vegetation aus höheren Röhrichtern, Riede und Nassstaudenfluren.	
Verbreitung	Die wärmeliebende Art hatte bis vor wenigen Jahrzehnten einen vornehmlich südeuropäischen Verbreitungsschwerpunkt, hat sich aber inzwischen mit der Klimaerwärmung im gesamten Mitteleuropa fest etabliert. In Hessen besiedelt sie vor allem das südliche Tiefland, während sie in Nordhessen bisher nur spärlich auftritt. Die mittelhessischen Lücken auf der Landesverbreitungskarte dürften hauptsächlich durch die dort geringeren Kartierungsaktivitäten bedingt sein.	
Rote Liste	Rasterfrequenz: 12,1 % Hessen: * / s / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / mh / ^
Phänologie	Eine sehr früh fliegende Aeshnide, die regelmäßig schon im Mai schlüpft und ihre Hauptflugzeit im Juni hat. Spätestens Anfang August ist ihre Flugzeit zu Ende.	
	EB: 26.04.2011	LB: 03.08.2013 (jt)



Gomphus pulchellus

Westliche Keiljungfer

Merkmale Schlanker Körperbau, Abdomen nicht verbreitert, Zeichnung blassgelb / schwarz. Augen blaugrau, Beine gelb / schwarz gestreift. Antehumeralstreifen breiter als die sehr schmalen Begrenzungslinien. Mittlerer Streifen auf der Thoraxseite durchgehend, hinterer Streifen unten gegabelt.

Lebensraum Im Unterschied zu den anderen heimischen Gomphiden entwickelt sich die Art vorzugsweise in stehenden Gewässern (vegetationsarme Abgrabungsgewässer, Stauseen sowie Angelseen).

Verbreitung In Hessen relativ weit verbreitet und nicht auf die gewässerreichen Tieflagen beschränkt. In den Mittelgebirgen tritt sie vor allem an Fischteichen auf. Sie zählt zu den Arten mit deutlichen Bestandsrückgängen.

Rasterfrequenz: 22,2 %

Stand: 31.12.2024

Rote Liste Hessen: * / mh / vv

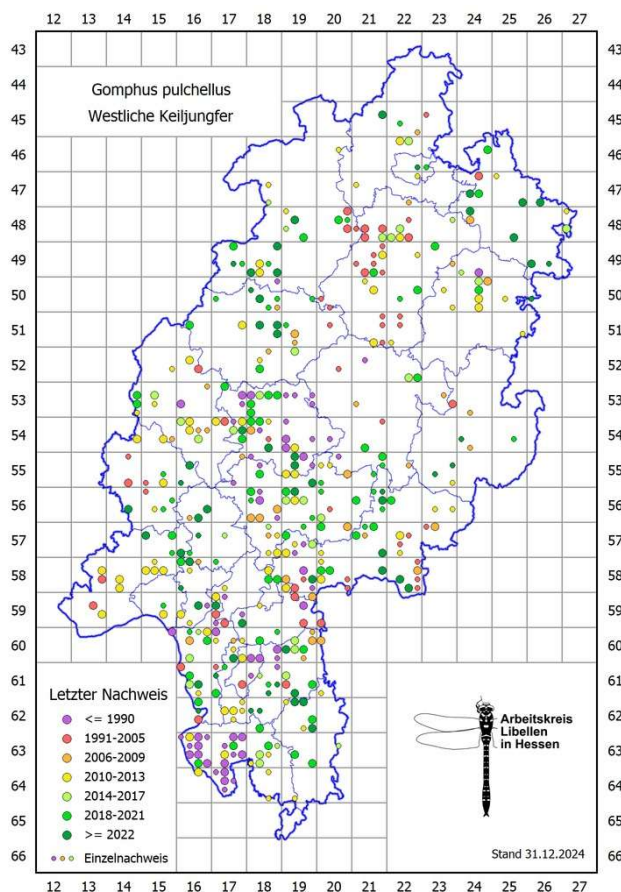
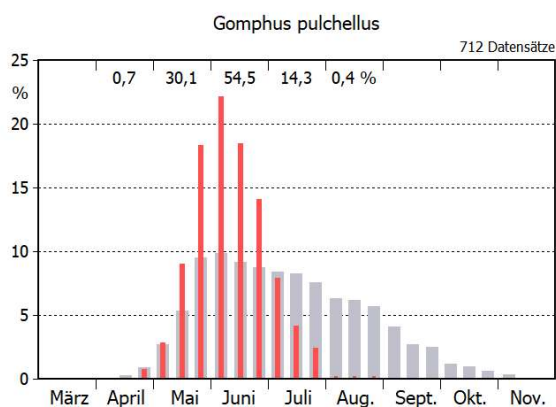
Deutschland: * / mh / =

Phänologie Früh fliegende Art mit kurzer Flugzeit, Hauptflugzeit Anfang Mai bis Anfang Juli.

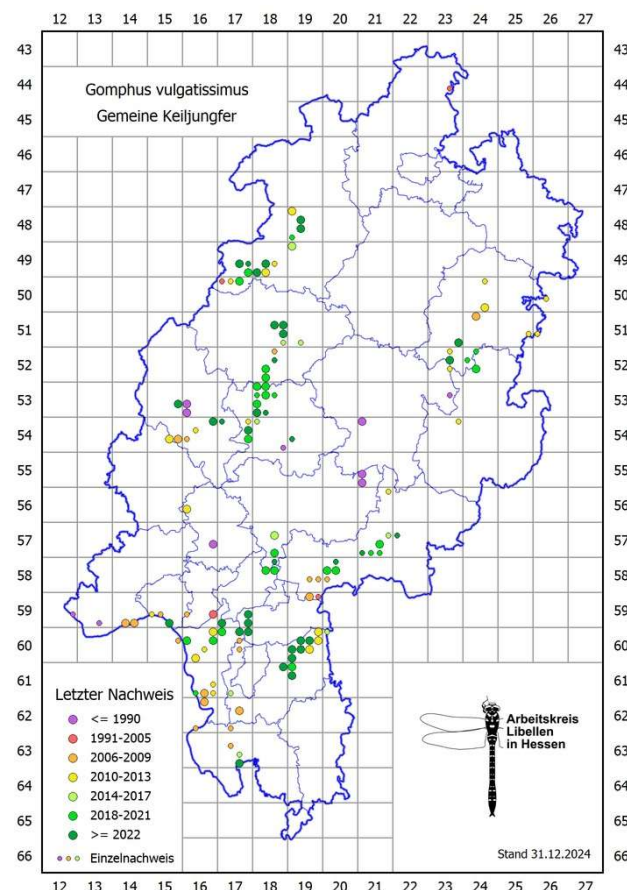
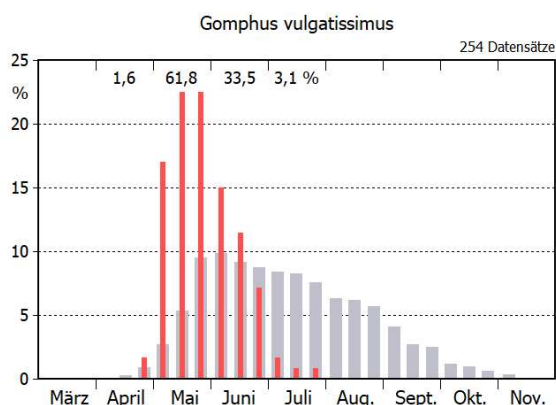
EB: 27.04.2009

LB: 24.08.2013

(ad)



Merkmale	Beide Geschlechter haben einen kräftigeren Körperbau als die übrigen Keiljungfern, junge Individuen kontrastreich gelb/schwarz gefärbt, im Alter grünlich verblassend und verdunkelnd. Augen graugrün, Beine schwarz. Antehumeralstreifen wesentlich schmaler als die schwarze Begrenzung unter- und oberhalb.		
Lebensraum	Saubere Flüsse und Bäche mit offenen oder nur teilweise beschatteten Ufern im Tiefland. Selten auch an Stillgewässern. Die Larven leben eingegraben im sandigen Grund mit Detritusanteil. Verschlammte, ungenügend durchströmte Bereiche werden ebenso gemieden wie schnell durchströmte Bereiche mit kiesigem Grund.		
Verbreitung	Die meisten Nachweise in Hessen stammen von den kleineren Flüssen (Eder, Lahn, Fulda, Nidda, Kinzig und Gersprenz) sowie den diesen zufließenden Bächen. Weitere Nachweise stammen von verschiedenen Bächen der Untermainebene sowie vereinzelt auch vom Rhein.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 6,8 % Hessen: V / s / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: V / mh / ^	
Phänologie	Ausgesprochene Frühjahrsart mit kurzer Flugzeit, Hauptflugzeit Anfang Mai bis Ende Juni, vereinzelte Beobachtungen bis Ende Juli.		
	EB: 24.04.2011	LB: 27.07.2020	(ad)

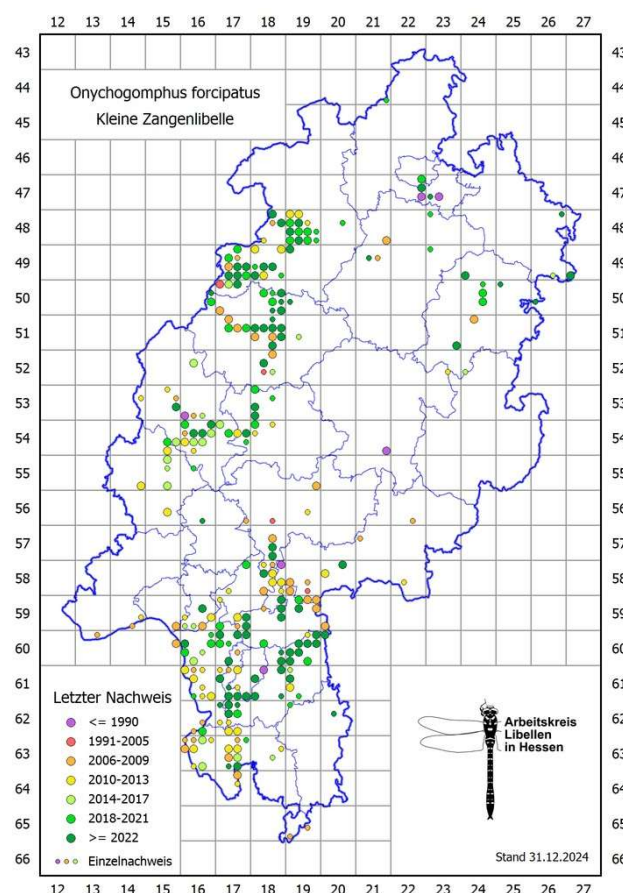
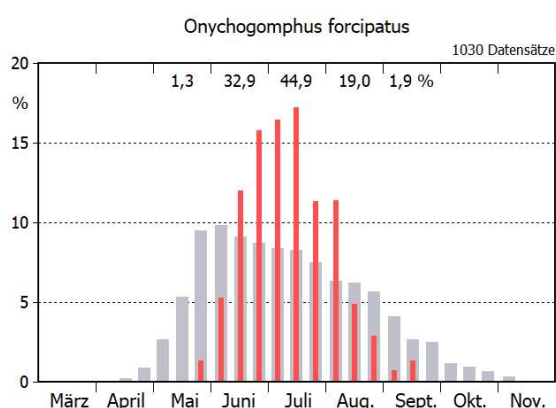
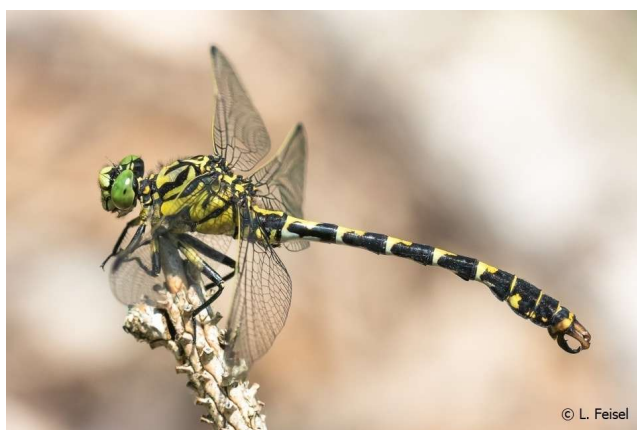


Onychogomphus forcipatus

Kleine Zangenlibelle

Merkmale	Mittelgroße Libelle mit recht variabler Zeichnung (schwarz, weiß, blassgelb und hellbraun), Augen grün. Männchen mit verdicktem Abdomenende und auffälligen, zangenartigen Anhängen. Weibchen zumeist deutlich heller und bunter gezeichnet als die Männchen. Sehr markante Thoraxzeichnung, die zur Unterscheidung von anderen (bei uns nicht heimischer) Arten der Gattung dient.		
Lebensraum	Vorrangig Fließgewässer und dort nicht selten gemeinsam mit Gomphus vulgatissimus und Ophiogomphus cecilia. Die Imagines trifft man vorzugsweise an den schneller durchströmten Bereichen. Die Larven leben eingegraben im Sand mit Kiesanteilen und meiden schlammige Stellen. Insbesondere die Weibchen trifft man auch an geschützten Stellen etwas abseits der Gewässer.		
Verbreitung	In den Tieflagen weit verbreitet und nicht auf die Flüsse beschränkt. Einen Schwerpunkt bilden die Regionen um die Flüsse Eder und Lahn sowie das Rhein-Main-Gebiet. In weiten Regionen und den Mittelgebirgen aber auch fehlend.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 14,8 % Hessen: * / mh / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: V / s / ^	
Phänologie	Sommerart mit einer Hauptflugzeit von Anfang Juni bis Ende August. EB: 23.05.2010 LB: 20.09.2011		

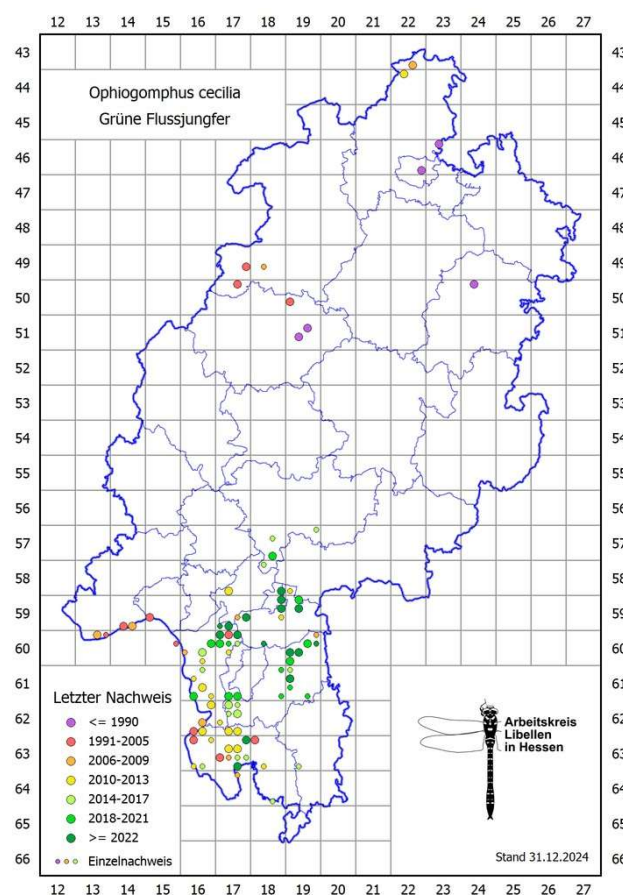
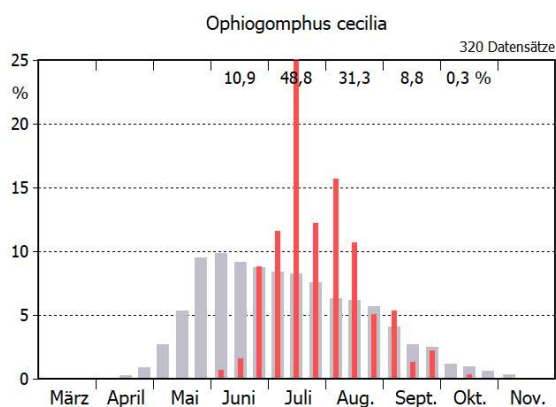
(ad)



Ophiogomphus cecilia

Grüne Flussjungfer

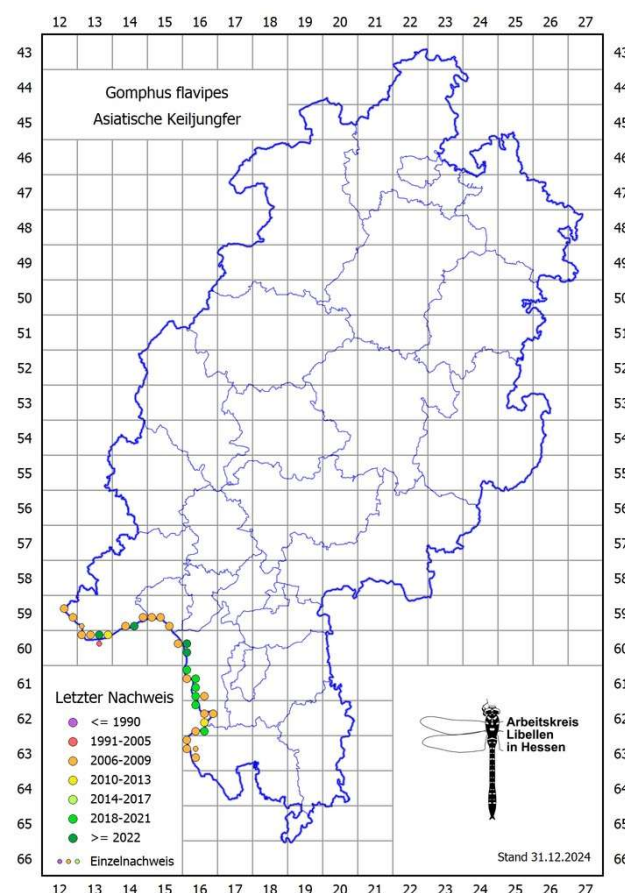
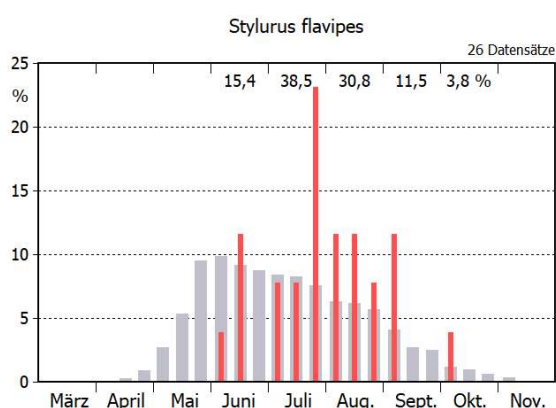
Merkmale	Auffällige Art mit grünem Thorax. Augen und Stirn ebenfalls grün, Abdomen schwarz mit cremefarbener bis gelber Zeichnung am Rücken und den Seiten, Abdomen des Männchens hinten verdickt.		
Lebensraum	Unterschiedlich große, gut strukturierte Fließgewässer mit guter Wasserqualität und sandigem Grund, vom Bach bis zum Strom (Rhein). Die Larven leben im Sand eingegraben.		
Verbreitung	Die Nachweise konzentrieren sich auf die Tieflagen Südhessens. Ältere Nachweise an Eder und Diemel konnten in jüngerer Zeit nicht bestätigt werden. An der Mehrzahl der Fundorte wird auch Onychogomphus forcipatus angetroffen.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 3,1 % Hessen: 3 / ss / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / mh / ^	
Phänologie	Die Art ist in den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie gelistet. Späteste der heimischen Gomphiden mit Hauptflugzeit Ende Juni bis Anfang September. Rund die Hälfte der Nachweise stammt aus dem Juli. EB: 05.06.2018 LB: 17.10.2020 (ad)		



Stylurus flavipes

Eurasische Keuljungfer

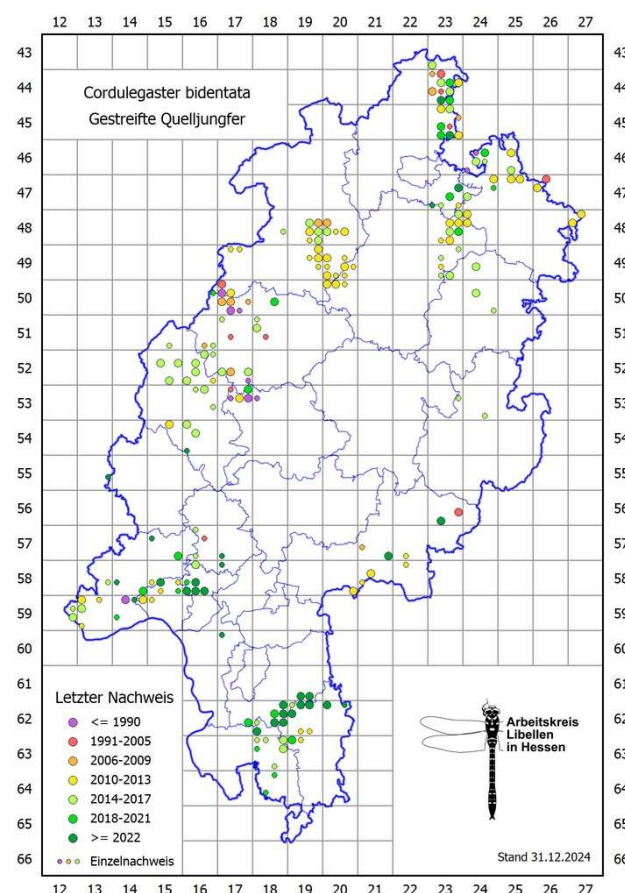
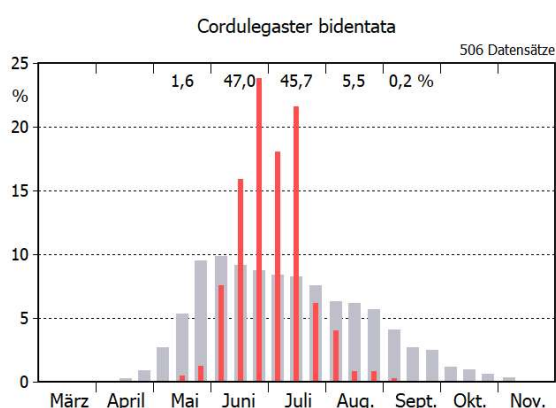
Synonyme	<i>Gomphus flavipes</i>	Asiatische Keiljungfer
Merkmale	Sehr ähnlich Gomphus pulchellus. Im Unterschied zu diesem etwas größer und kräftiger gelb gefärbt. Abdomen des Männchens hinten deutlich verbreitert. Mittlerer Streifen auf der Thoraxseite unvollständig, hinterer Streifen unten nicht gegabelt, Antehumeralstreifen breiter und schwarze obere Linie durchgehend, Thoraxzeichnung vorne bildet 2 isolierte ovale, gelbe Flecken, die ein gelbes „T“ einrahmen.	
Lebensraum	Große, träge fließende Flüsse und Ströme mit sandigem Grund, teilweise auch durchströmte Altarme und Unterläufe der Zuflüsse. Die Emergenz findet in sandigen Uferabschnitten statt, Wiesen und Brachflächen in der Umgebung dienen als Reifehabitat.	
Verbreitung	Die hessischen Nachweise beschränken sich auf den Rhein.	
Rote Liste	Rasterfrequenz: 1,2 % Hessen: 3 / ss / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / s / ^ Die Art ist im Anhang IV der FFH-Richtlinie gelistet.
Phänologie	Die sehr lange Emergenzzeit erstreckt sich von Anfang Juni bis Ende September. Die große Mehrzahl der Meldungen betreffen Exuvienfunde. Die wenigen Nachweise von Imagines reichen bis Anfang Oktober.	
Literatur	Seehausen & Turiault (2021): Beobachtungen zum Schlupf von Stylurus flavipes. LiH 14	EB: 30.05.2020 LB: 02.10.2020 (ad)



Cordulegaster bidentata

Gestreifte Quelljungfer

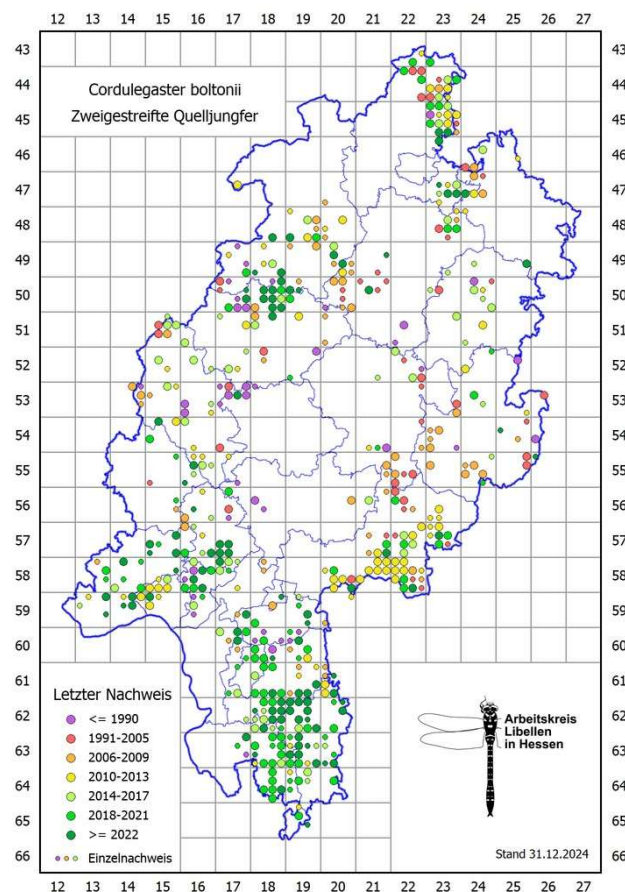
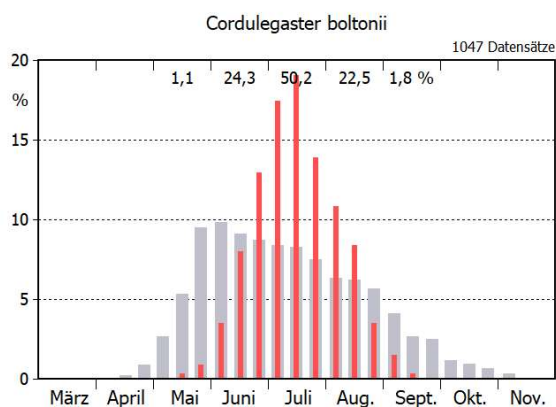
Merkmale	Sehr große, dunkle Libelle. Im Unterschied zur häufigeren <i>C. boltonii</i> mit folgenden Merkmalen: Stirn mit kräftigem Querstreifen, Hinterhaupt-Dreieck schwarz, mittlerer Thoraxstreifen fehlend. Außerdem fehlen die hinteren schmalen Streifen an den Segmenten S4 bis S7 des Abdomens und die breiten Streifen an S3 bis S6 laufen nach unten spitz zu. Die oberen Anhänge des Männchens an der Unterseite mit zwei kleinen Zähnen.		
Lebensraum	Quellnahe Bachoberläufe in Mittelgebirgswäldern, vor allem in abschüssigen Laubwaldhängen, bis auf etwa 500 m ü. NN. Im Unterschied zu <i>C. boltonii</i> sehr enges Habitatspektrum.		
Verbreitung	Beschränkt auf die bewaldeten Mittelgebirge mit Schwerpunkten in Kellerwald, Lahn-Dill-Bergland, Reinhardswald, Werra-Bergland, kristalliner Odenwald, Vordertaunus. Dort aber regional nicht selten.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 11,5 %	Stand: 31.12.2024	
Phänologie	Hessen: 3 / s / =	Deutschland: 3 / s / =	
	Sommerart, Hauptflugzeit Juni und Juli, etwas früher als <i>C. boltonii</i> .		
	EB: 12.05.2024	LB: 08.09.2009	(ad)
Literatur	Tamm (2018): Das Vorkommen der Gestreiften Quelljungfer <i>Cordulegaster bidentata</i> in Hessen. Libellen in Hessen 11		



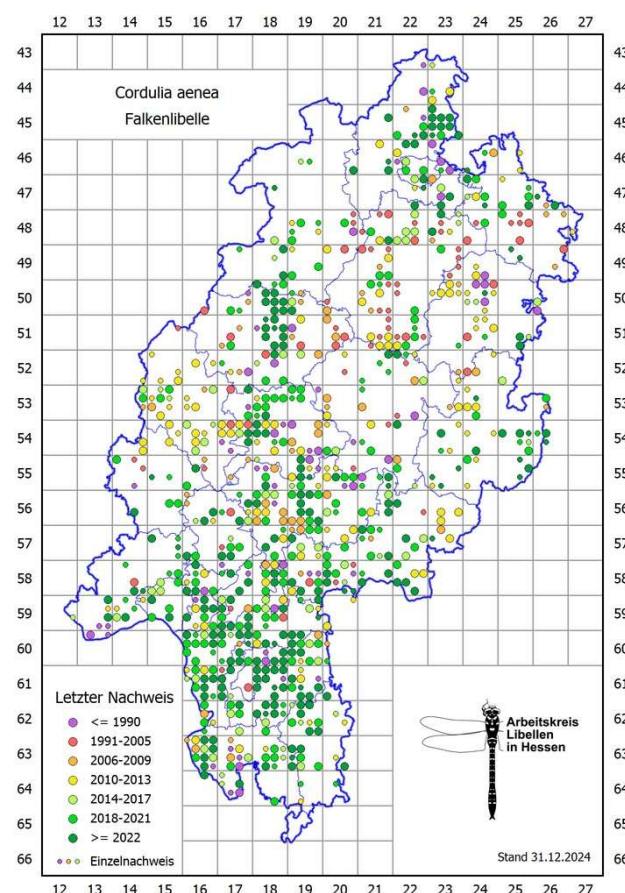
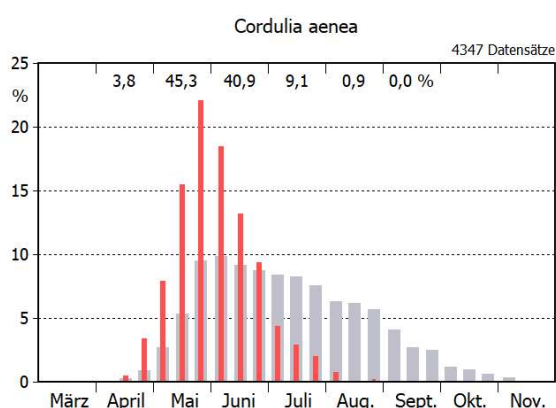
Cordulegaster boltonii

Zweiggestreifte Quelljungfer

Merkmale	Sehr große, schlanke Libelle, schwarz mit gelber Zeichnung und grünen Augen. Unterschiede zur selteneren Schwesterart <i>C. bidentata</i> sind: Schwarzer Streifen auf der Stirn dünner, Hinterhaupt-Dreieck gelb, Thoraxseiten mit Mittelstreifen. Die dünnen Querstreifen am hinteren Rand der Hinterleibssegmente S4 bis S7 sind in der Regel vorhanden, die breiten Streifen an S3 bis S7 unten nicht zulaufend, sondern nach vorne umbiegend (Seitenansicht).		
Lebensraum	Bäche und kleine Flüsse hinauf bis in die Quellbereiche. Im Gegensatz zu <i>C. bidentata</i> nicht auf die Waldgebiete der Mittelgebirge beschränkt und auch an Wiesenbächen und offenen Gräben anzutreffen. Teilweise bis in die Quellbereiche vordringend und dort syntop mit <i>C. bidentata</i> auftretend.		
Verbreitung	Ganz Hessen, Verbreitungsschwerpunkt in den Mittelgebirgen, in den waldarmen und intensiv genutzten Regionen (Oberrheingraben, Wetterau) vielfach fehlend.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 23,6 % Hessen: * / mh / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / mh / =	
Phänologie	Nachweise von Mitte Mai bis Mitte September, Hauptflugzeit Mitte Juni bis Mitte August.		
	EB: 17.05.2022	LB: 16.09.2012	(ad)



Merkmale	Brust und Hinterleib zunächst dunkel metallisch grün, im Alter bronzefarben, Augen grün. Hinterleib des Männchens im Übergang vom 7. zum 8. Segment am breitesten, obere Hinterleibsanhänge parallel und gerade, untere am Ende auffällig gegabelt. Abdomen des Weibchens sehr kräftig, nahezu zylindrisch, Legescheide mittelgroß und nach hinten gerichtet.		
Lebensraum	Stillgewässer unterschiedlichster Art (Abtragungsgewässer, Altarme, Angelseen, Teiche und Weiher). Regelmäßig entwickelt sie sich auch in oft dicht verwachsenen, permanent wasserführenden Naturschutzgewässern. An größeren Gewässern werden oft mehrere Dutzend Tiere angetroffen. Dabei zeigen die Männchen ein ausgeprägtes Territorialverhalten und patrouillieren vor allem in den besonnten Uferabschnitten unermüdlich hin und her.		
Verbreitung	In ganz Hessen verbreitet, wobei die in der Verbreitungskarte ersichtlichen Lücken bei den jüngeren Nachweisen auch erfassungsbedingt sein dürften.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 45,2 % Hessen: * / h / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / h / ^	
Phänologie	Zusammen mit Brachytron unsere früheste Großlibelle. Die Emergenzperiode beginnt in den meisten Jahren in der dritten Aprildekade. Hauptflugzeit Anfang Mai bis Anfang/Mitte Juli. Augustbeobachtungen sind selten.		
	EB: 12.04.2014	LB: 27.08.2008	(ad)



Somatochlora arctica

Arktische Smaragdlibelle

Merkmale Brust metallisch dunkelgrün, Hinterleib schwarzgrün, Augen grün. Schlanker und etwas kleiner als die anderen Vertreter der Gattung. Hinterleibsanhänge des Männchens charakteristisch zangenartig nach innen gebogen. Weibchen mit zwei auffälligen dunkelgelben Flecken an der Oberseite von S3.

Lebensraum Moore unterschiedlicher Art, oft strukturreich und mit lockerem Baumbestand, aber immer reich an Torfmoosen. Die Art entwickelt sich in kleinsten, flachen Schlenken mit flutenden Torfmoosen, die im Sommer oberflächlich austrocknen und im Winter durchfrieren können.

Verbreitung Eine der seltensten Libellenarten in Hessen. Die aktuellen hessischen Vorkommen sind auf den Burgwald, die Rhön und den Spessart beschränkt.

Rasterfrequenz: 0,7 %

Stand: 31.12.2024

Rote Liste Hessen: 2 / es / v

Deutschland: 2 / s / =

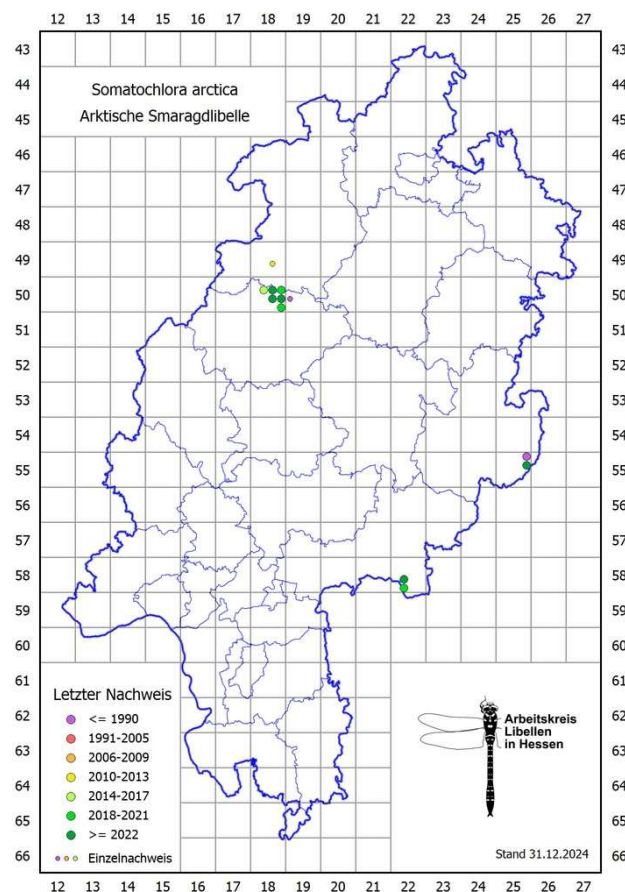
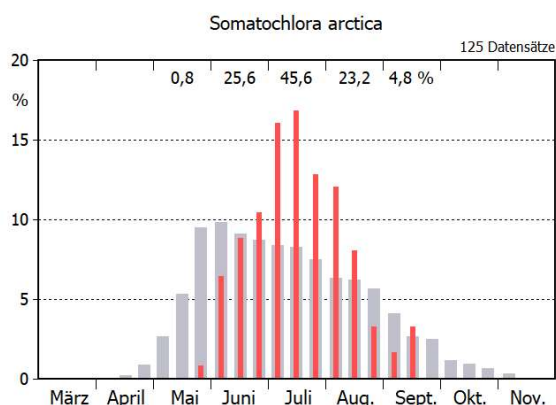
Phänologie Schlupf in günstigen Jahren bereits ab Ende Mai, Hauptflugzeit Mitte Juni bis August.

EB: 26.05.2018

LB: 20.09.2020

(ad)

Literatur Blanckenhagen (2015): Die Arktische Smaragdlibelle *Somatochlora arctica* (Zetterstedt, 1849) im Burgwald. Libellen in Hessen 8

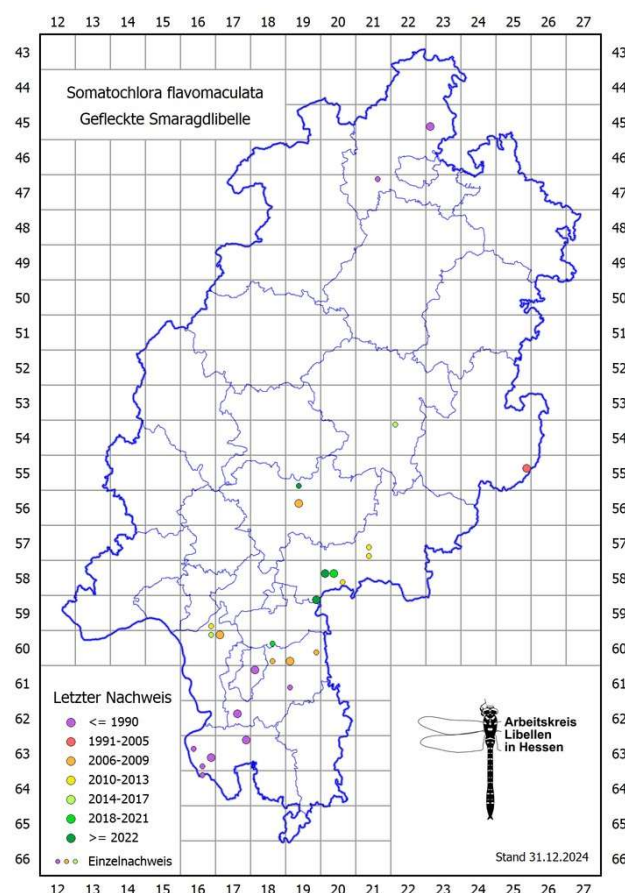
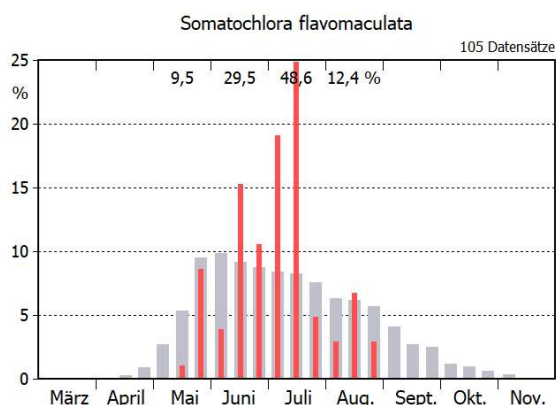


Somatochlora flavomaculata

Gefleckte Smaragdlibelle

Merkmale	Ähnlich S. metallica, doch farblich weniger auffällig, Brust und Hinterleib grünlich bis bronzefarben. Hinterleibsegmente beider Geschlechter seitlich in der vorderen Hälfte mit gelben dreieckigen Flecken, die beim Männchen nur klein sind und bei älteren, verdunkelten Tiere kaum noch auffallen.		
Lebensraum	Flache, stark verwachsene stehende Gewässer (Seggenriede, Altarme und Verlandungszonen).		
Verbreitung	Eine der seltensten Libellenarten in Hessen. Aktuell nunmehr nur noch zwei mit Reproduktionsnachweisen belegte Vorkommen in der Kinzigau und an einem Altarm des Mains. Einzelne Nachweise vermutlich migrierender Tiere auch abseits dieser Vorkommen.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 0,4 % Hessen: 1 / es / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: 3 / mh / =	
Phänologie	Schlupf ab Mitte Mai, Hauptflugzeit Juni bis Anfang August. EB: 20.05.2018 LB: 31.08.2011		
Literatur	Stübing (2011): Hinweise zu Vorkommen und Bestimmung der Gefleckten Smaragdlibelle Somatochlora flavomaculata in Hessen. Libellen in Hessen 4		

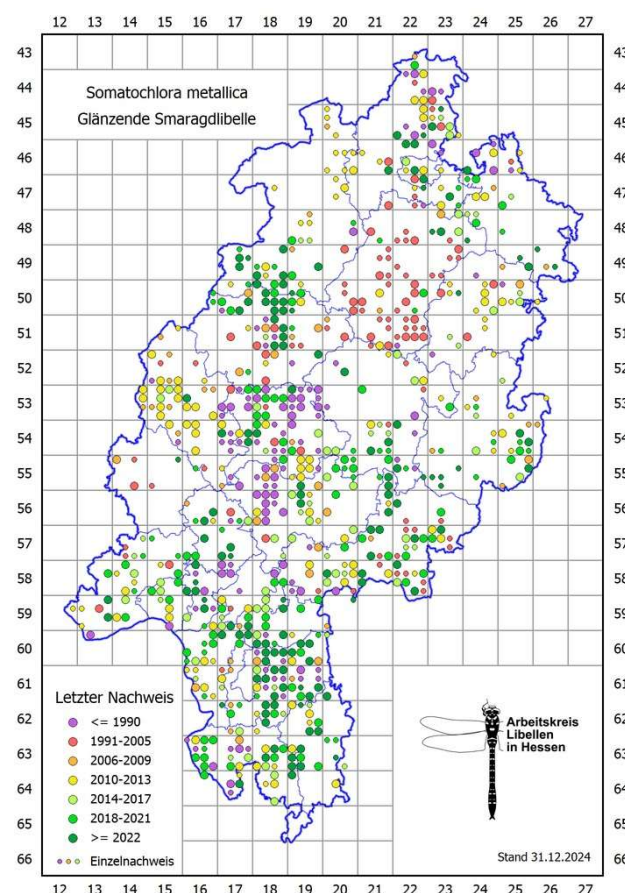
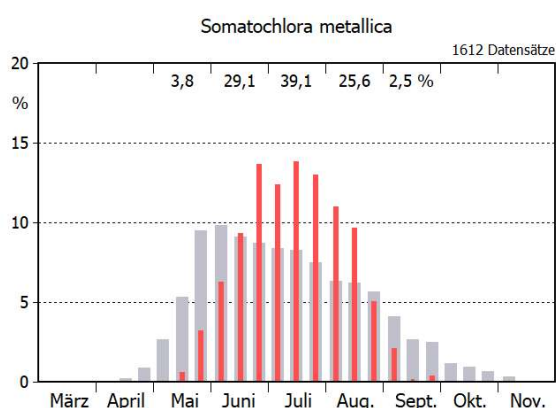
(ad)



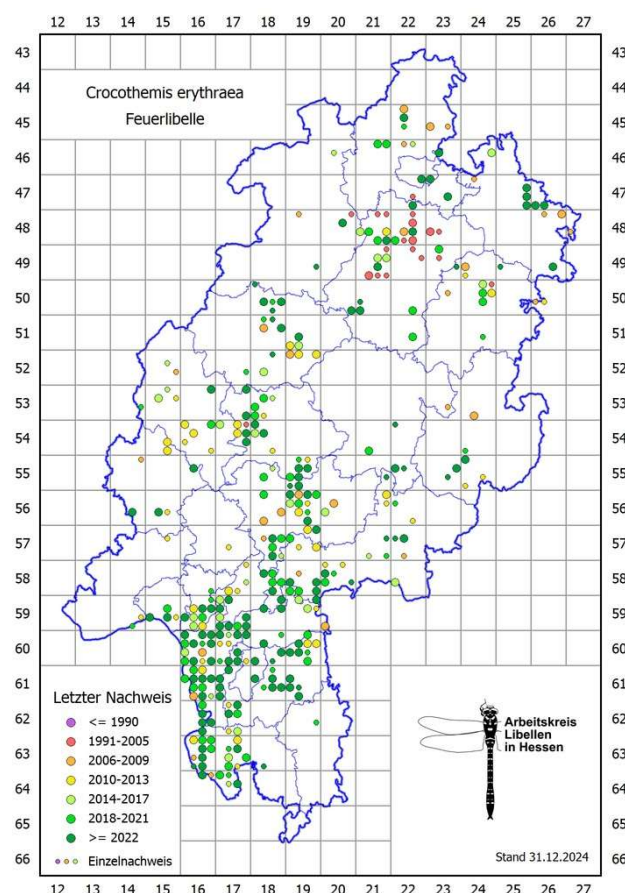
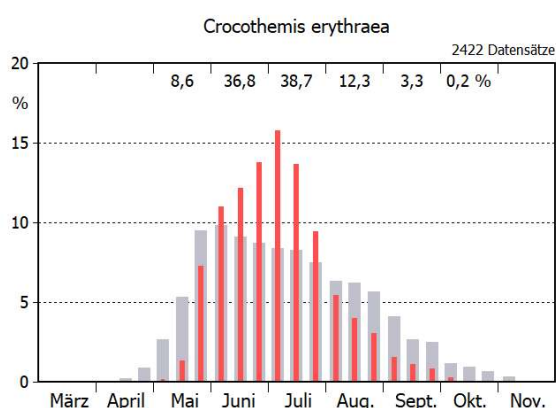
Somatochlora metallica

Glänzende Smaragdlibelle

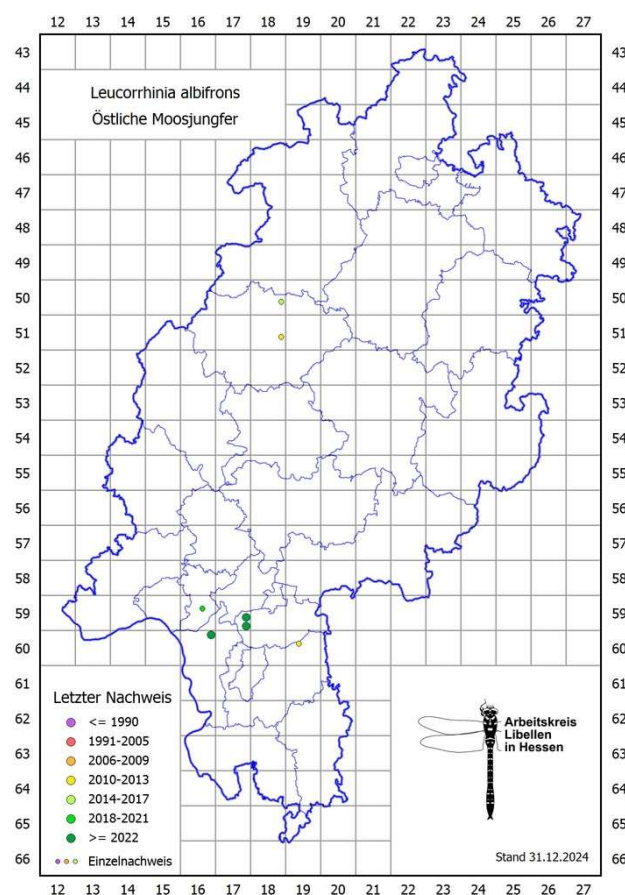
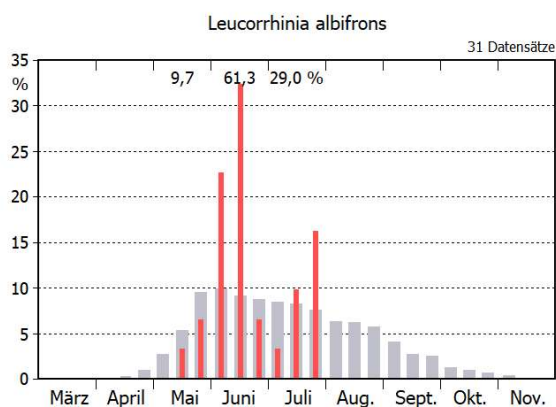
Merkmale	Brust und Hinterleib metallisch grün, im Alter verdunkelnd, Augen grün. Hinterleib des Männchens im 6. Segment am breitesten, obere Hinterleibsanhänge mehrfach gewinkelt, leicht zulaufend. Junge Individuen und Weibchen seitlich und an der Unterseite des 2. und 3. Segments mit gelben Flecken. Weibchen mit großer, rechtwinklig abstehender Legescheide.	
Lebensraum	Breites Spektrum an Stillgewässern, oft mit Ufergehölzen, sowie langsam strömende, vegetationsreiche Fließgewässer. Die Art ist sehr schattentolerant und die M fliegen auf der Suche nach W auch die dunkelsten Uferabschnitte ab. In den meisten Fällen werden an den Gewässern nur einzelne Individuen angetroffen.	
Verbreitung	In ganz Hessen verbreitet, wobei die in der Verbreitungskarte ersichtlichen Nachweislücken in jüngerer Zeit erfassungsbedingt sein dürften.	
Rote Liste	Rasterfrequenz: 34,3 % Hessen: * / mh / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / h / =
Phänologie	Sommerart mit der Hauptflugzeit in den Monaten Juni bis August. Emergenz ab Ende Mai, einzelne Individuen bis Mitte September.	
	EB: 05.05.2014	LB: 24.09.2006 (ad)



Merkmale	Mittelgroße Libellulide, deren reife Männchen bis auf die Flügel komplett rot gefärbt sind. Auch die Adern entlang der Flügelvorderränder sind rot. Hinzu kommt ein gelber Fleck an der Basis der Hinterflügel. Die W und jungen M sind dagegen hell gelbbraun gefärbt und tragen eine schwarze Mittellinie median auf dem Hinterleib. Beide Geschlechter sind daher in Hessen unverwechselbar.		
Lebensraum	Die Art besiedelt in Hessen vor allem gut besonnte, vegetationsreiche Stillgewässer im Offenland, oft junge und nicht selten trockenfallende Abbaugewässer.		
Verbreitung	Ursprünglich eine Art des tropischen und subtropischen Afrikas, Westasiens und des Mittelmeerraumes. Sie hat sich aber in den vergangenen Jahrzehnten in Folge der Klimaerwärmung rasch nach Norden bis hinauf in den Ostseeraum ausgebreitet. In Hessen ist sie inzwischen in den wärmebegünstigten Tieflagen regelmäßig anzutreffen.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 22,5 % Hessen: * / mh / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / mh / ^	
Phänologie	Schlupf regelmäßig ab Anfang Mai, Hauptflugzeit von Juni bis September. Die Larven haben eine sehr kurze Entwicklungszeit und unter günstigen Bedingungen kann ab August eine zweite Generation auftreten.		
	EB: 06.05.2023	LB: 10.10.2018	(jt)



Merkmale	Dunkle, schlanke Moosjungfer mit gattungstypisch weißem Gesicht, weißen Hinterleibsanhängen und dunklem Flügelmal. Hinterflügel mit dunklem Basalfleck, der beim Weibchen nur schmal ist und in einen größeren bernsteinfarbigen Fleck eingebettet ist. Das Abdomen des reifen Männchens ist auf S3 und S4 blau bereift. Das Weibchen trägt auf S2 bis S6 lateral kurze gelb-orange Flecken, die im Alter verdunkeln.		
Lebensraum	Ähnlich wie die Schwesterart <i>L. caudalis</i> klare, nährstoffarme Gewässer mit Tauchblattvegetation. In Hessen handelt es sich um ehemalige, von Wald umgebene Abtragungsgewässer.		
Verbreitung	Die östliche Art ist erst in jüngerer Zeit wieder in Hessen aufgetreten und besitzt aktuell nur ein reproduzierendes Vorkommen im Rhein-Main-Gebiet.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 0,3 %	Stand: 31.12.2024	
	Hessen: R / es / ^	Deutschland: 2 / ss / =	
	Die Art ist im Anhang II der FFH-Richtlinie gelistet.		
Phänologie	Die wenigen Nachweise erstrecken sich von Ende Mai bis Ende Juli.		
	EB: 12.05.2024	LB: 26.07.2021	(ad)



Merkmale Ähnlich *L. albifrons*, doch Körperbau kräftiger und gedrungener. Abdomen des Männchens in den Segmenten S6 bis S8 keulenartig verbreitert, bei reifen Individuen im vorderen Bereich maximal bis S5 blaugrau bereift. Pterostigma beim reifen Männchen oberseits weiß, sonst schwarz, Flügeladerung vom Mal ausgehend bis zur Flügelspitze weiß. Anhänge bei beiden Geschlechtern weiß. Gelb-orange Flecken auf dem Hinterleib größer als bei *L. albifrons*.

Lebensraum Größere, klare Gewässer mit gut entwickelter Tauch- und Schwimmblattvegetation, zumeist in Waldnähe oder ganz von Wald umgeben. Die mit kräftigen Dornen bewehrten Larven können sich auch in fischreichen Gewässern behaupten.

Verbreitung In Hessen ist die Art erst in jüngerer Zeit heimisch geworden. Die Vorkommen konzentrieren sich auf das Rhein-Main-Gebiet und die Umgebung von Gießen.

Rote Liste Rasterfrequenz: 2,8 % Stand: 31.12.2024
Hessen: * / ss / ^ Deutschland: 3 / ss / ^

Die Art ist im Anhang II der FFH-Richtlinie gelistet.

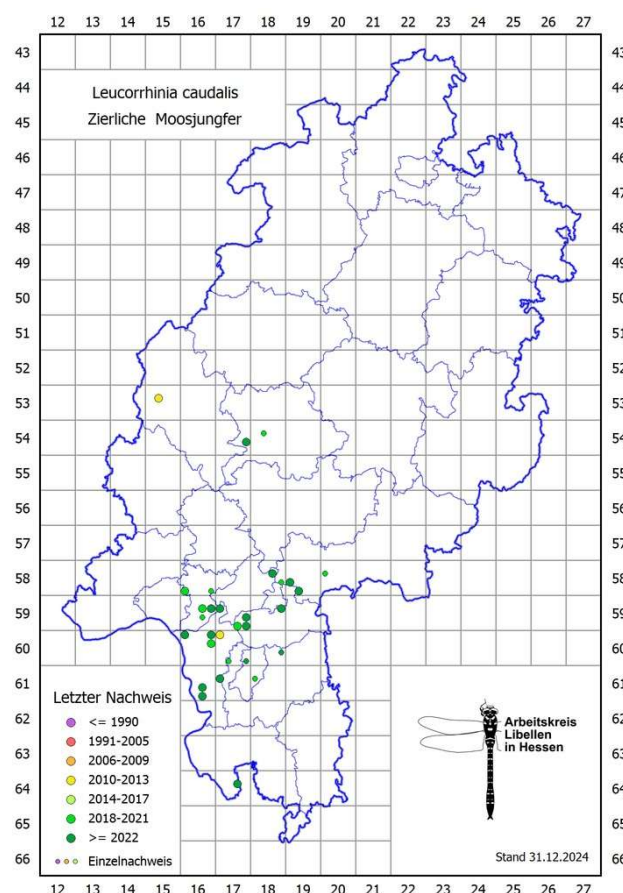
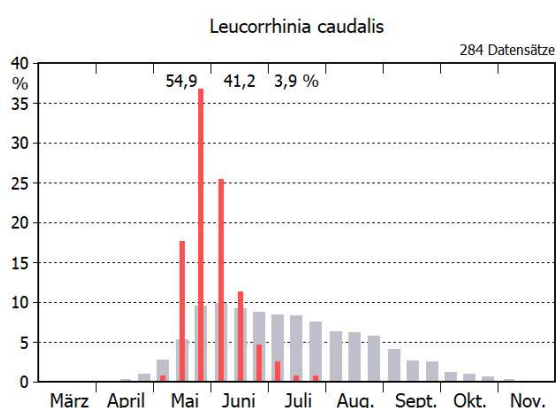
Phänologie Schlupf in günstigen Jahren ab Anfang Mai, regelmäßig ab Mitte. Die kurze Hauptflugzeit erstreckt sich von Mitte Mai bis Ende Juni.

EB: 02.05.2011

LB: 22.07.2021

(ad)

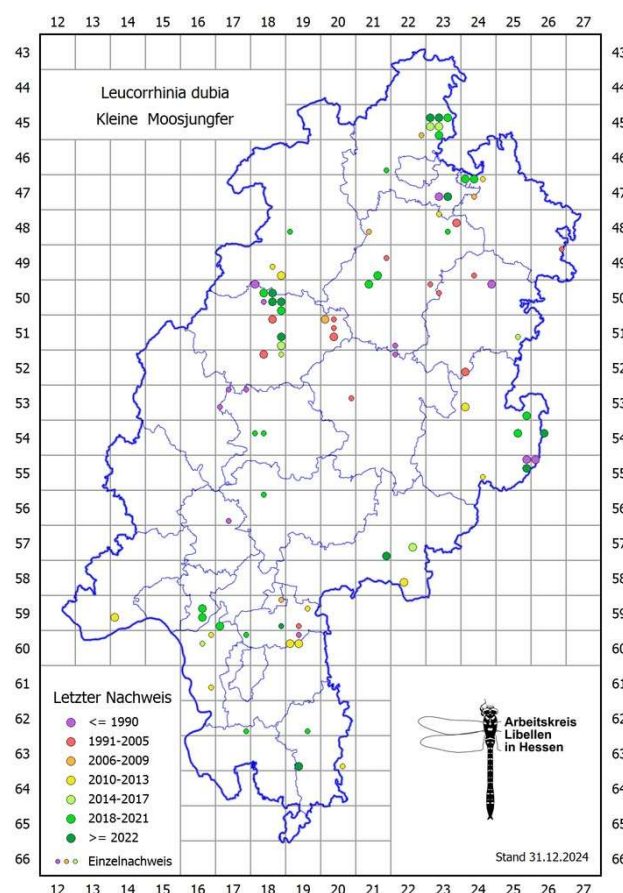
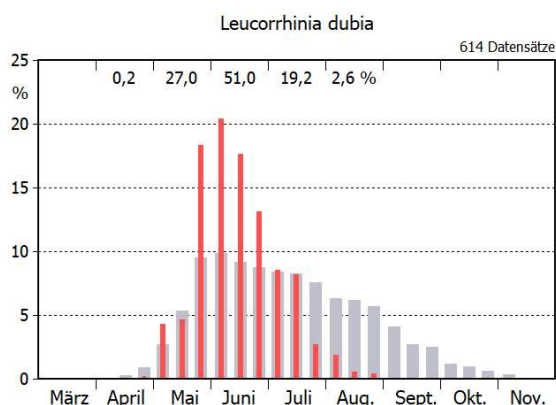
Literatur Hill et al. (2010): Zum Vorkommen der Zierlichen Moosjungfer *Leucorrhinia caudalis* (Charpentier 1840) in Hessen. LiH 3



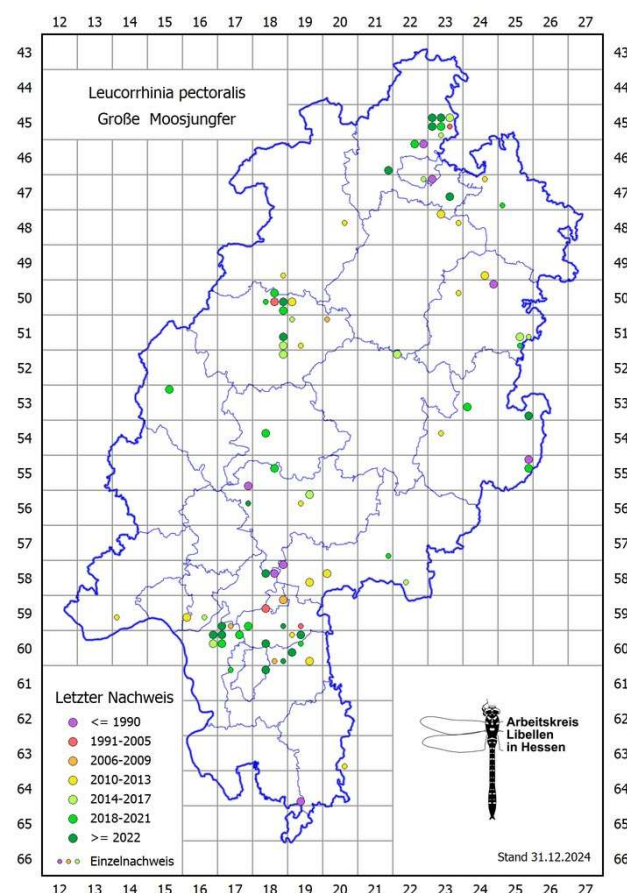
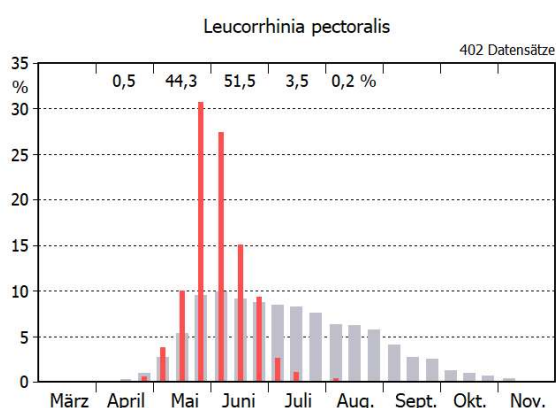
Leucorrhinia dubia

Kleine Moosjungfer

Merkmale	Kleinste und zierlichste der drei "roten" Moosjungfern, die unausgefärbt nicht immer leicht zu unterscheiden sind. Flügelmal schwarz und Hinterleibsflecken schmaler und kürzer als bei den anderen Arten. Beim reifen Männchen sind die Flecken auf S4 und S5 kaum zu erkennen. Beim Männchen färben sich in der Reifung die gelb-orangen Zeichnungen am Thorax nach braunschwarz, am Abdomen nach rot um. Beim Weibchen sind die Flecken gelb bis gelbbraun.		
Lebensraum	Charakterart anmooriger Gewässer mit flutenden Torfmoosen, Torfstiche, Moorweiher und Hochmoorkolke. Die hessischen Vorkommensgebiete liegen ausschließlich in den Mittelgebirgen und im Wald.		
Verbreitung	Im moorarmen Hessen sind die bodenständigen Vorkommen der klimasensiblen Art auf Nordhessen, den Burgwald, die Rhön und den Spessart beschränkt. Im übrigen Land nur einzelne Nachweise vermutlich überwiegend vagabundierender Tiere.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 4,6 % Hessen: 3 / s / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: 3 / mh / =	
Phänologie	Schlupf ab Anfang Mai, Hauptflugzeit Ende Mai bis Mitte Juli, vereinzelt bis Ende August.		
	EB: 24.04.2007	LB: 25.08.2021	(ad)
Literatur	Adelmann & v. Blanckenhagen (2021): Im Fokus: Kleine Moosjungfer (<i>Leucorrhinia dubia</i>) und Schwarze Heidelibelle (<i>Sympetrum danae</i>). LiH 14		



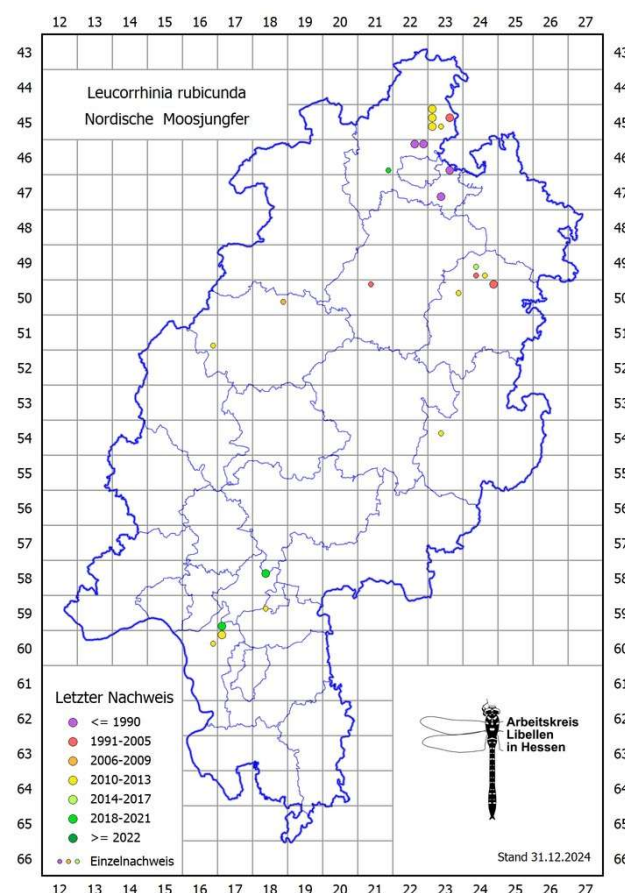
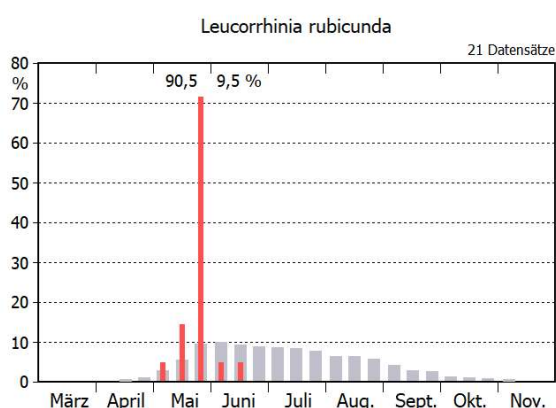
Merkmale	Größte und kräftigste der "roten" Moosjungfern. Der Farbwechsel der Hinterleibsflecken unterscheidet sich deutlich von den anderen Arten, da er sich von gelb-orange (beim Weibchen zitronengelb) nach beige-braun, beim Männchen später dunkelbraun vollzieht. Nur der große hinterste Fleck auf S7 bleibt bei beiden Geschlechtern gelb bis gelbbraun.		
Lebensraum	Die Art ist im Gegensatz zu <i>L. dubia</i> keine ausgesprochene Moorart und besiedelt auch Waldteiche, Heideweier und vegetationsreiche, aber nicht zu stark verwachsene Teiche. Dort verschwindet sie wieder, wenn z.B. der wüchsige Rohrkolben überhand nimmt. Die Gewässer sind oft klein und stets sonnenexponiert.		
Verbreitung	Mit großen Lücken über Hessen verbreitet. Die größte Dichte der Nachweise liegt im Großraum Kassel, im Burgwald und im Rhein-Main-Gebiet. Viele Nachweise beruhen nicht auf bodenständigen Vorkommen, sondern stammen aus Einflügen der als "wanderfreudig" bekannten Art.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 6,8 % Hessen: 2 / ss / v	Stand: 31.12.2024 Deutschland: 3 / mh / =	
Phänologie	Frühjahrsart mit vergleichsweise kurzer Flugzeit. 60% aller Beobachtungen fallen in die 3 Wochen von Ende Mai bis Anfang Juni. Schlupf ab Ende April/Anfang Mai, vereinzelt Beobachtungen bis Mitte Juli oder sogar Anfang August. EB: 23.04.2007 LB: 12.08.1984 (ad)		



Leucorrhinia rubicunda

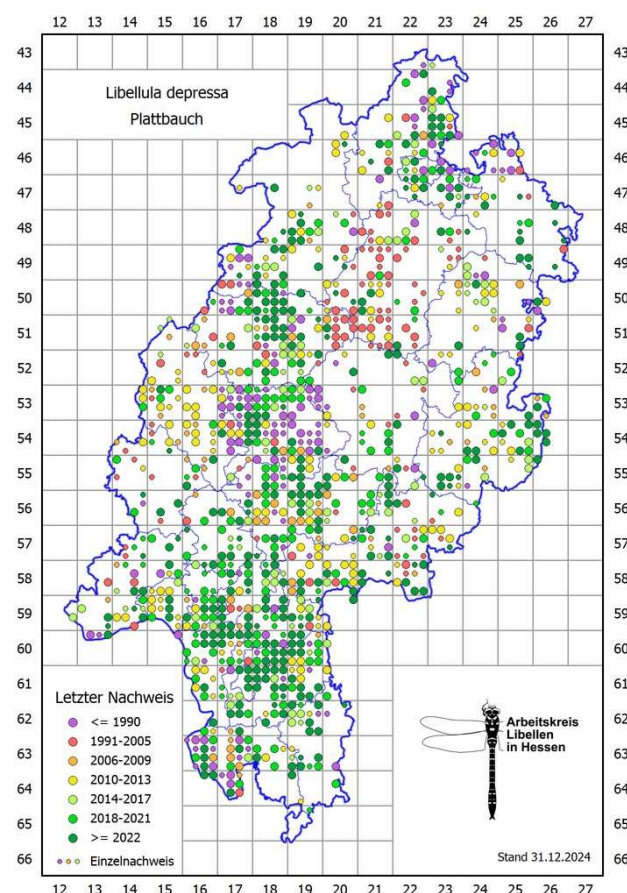
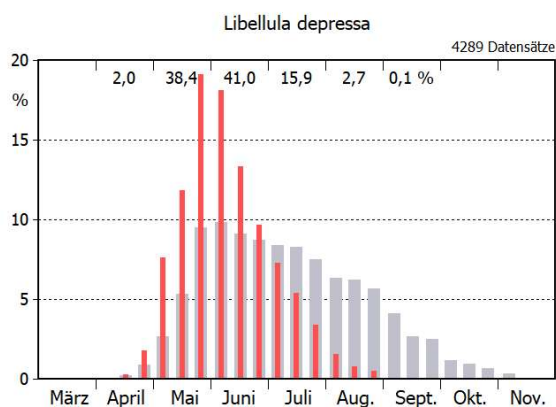
Nordische Moosjungfer

Merkmale	Etwas größer und kräftiger als <i>L. dubia</i> , mit größeren Hinterleibsflecken und beim Männchen rotbraunen Flügelmal. Während das Männchen vor allem mit <i>L. dubia</i> verwechselt werden kann, ist die Verwechslungsart beim Weibchen mit den großen und breiten Flecken auf dem Hinterleib vor allem <i>L. pectoralis</i> .		
Lebensraum	Saure und nährstoffarme Stillgewässer im Randbereich von Mooren sowie Verlandungszonen von Seen und Weihern auf sandigem Grund. Trotz ihres im Vergleich zu <i>L. dubia</i> breiteren Habitatspektrums fehlen in Hessen aktuelle Vorkommen.		
Verbreitung	Die Art besitzt in Hessen aktuell kein bodenständiges Vorkommen und die letzten vereinzelt Nachweise fallen in die Jahre 2012 und 2018 mit Einflügen von <i>L. pectoralis</i> .		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 1,0 % Hessen: 0 / ex / 0	Stand: 31.12.2024 Deutschland: 3 / mh / =	
Phänologie	Allgemein die früheste der "roten" Moosjungfern, doch erlaubt die geringe Anzahl der hessischen Datensätze keine weitere statistische Auswertung. EB: 24.04.1918 LB: 18.06.2012 (ad)		

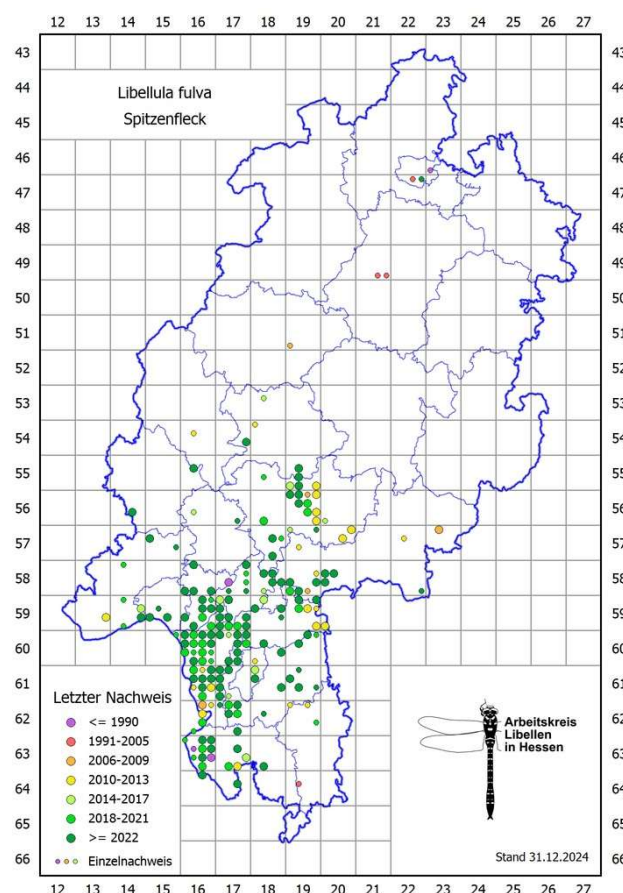
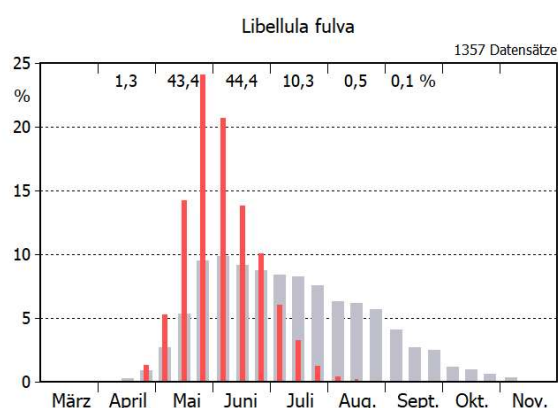


Merkmale	Die einzige heimische Libelle mit breitem, stark abgeplattetem Hinterleib, der beim Männchen hellblau, beim Weibchen lehmfarben gefärbt ist. Außerdem tragen alle Flügelbasen je einen auffälligen, schwarzen Fleck. Mit diesen Merkmalen unverwechselbar in Mitteleuropa.		
Lebensraum	Die ausgeprägte Pionierart besiedelt vor allem kleine, gut besonnte, fast vegetationsfreie und oft lehmige Tümpel, Pfützen und Flutmulden; nicht selten solche, die austrocknen. Die Art ist auf solche Kleingewässer früher Sukzessionsstadien spezialisiert. Daher streifen W wie M weit umher und können überall im Land angetroffen werden. Die Lücken auf der Verbreitungskarte sind hauptsächlich Kartierungslücken.		
Verbreitung	Überall in Hessen weitverbreitet und häufig, aber zumeist nur in geringer Individuenzahl auftretend		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 53,5 % Hessen: * / h / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / sh / (v)	
Phänologie	Schlupf regelmäßig schon ab Ende April, Hauptflugzeit Mai und Juni. EB: 18.04.2009 LB: 27.09.2009		

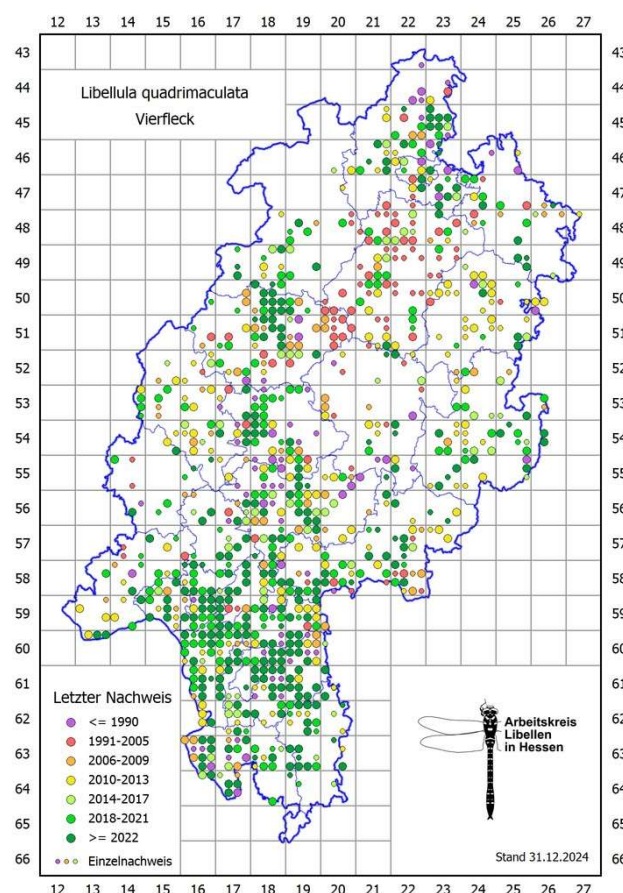
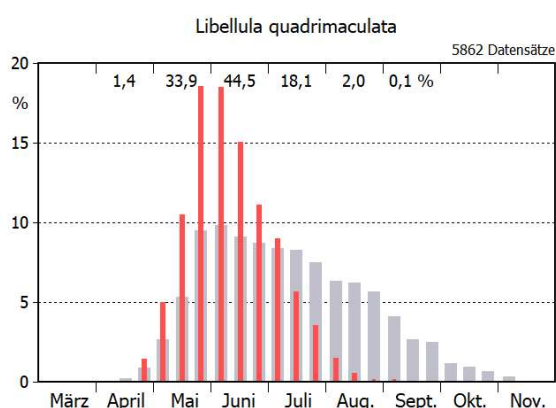
(jt)



Merkmale	Reife Männchen mit grau-blauen Augen und bereiftem Abdomen, Weibchen und unausgefärbte Männchen orange-braun mit schwarzer, sich nach hinten verbreiternder Rückenzeichnung. Hinterflügel mit großem schwarzen Basalfleck. Männchen können aus der Distanz leicht mit dem Großen Blaupfeil Orthetrum cancellatum verwechselt werden.		
Lebensraum	Bevorzugt größere, stehende oder langsam durchströmte Gewässer mit Uferrohrbüschen, seltener auch an Gräben und Bächen mit Windschutz gebenden Gehölzen. Charakterart von Flussaltarmen.		
Verbreitung	Hauptsächlich in den Flussniederungen von Rhein und Main in Südhessen, einzelne Individuen dringen gelegentlich von dort aus auch in größere Höhenlagen vor. Die Art profitiert von der Klimaerwärmung.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 12,9 %	Stand: 31.12.2024	
	Hessen: * / s / ^	Deutschland: * / mh / ^	
Phänologie	Schlupf regelmäßig ab Ende April, Hauptflugzeit Mai bis Anfang Juli.		
	EB: 21.04.2011	LB: 06.09.2021	(ad)



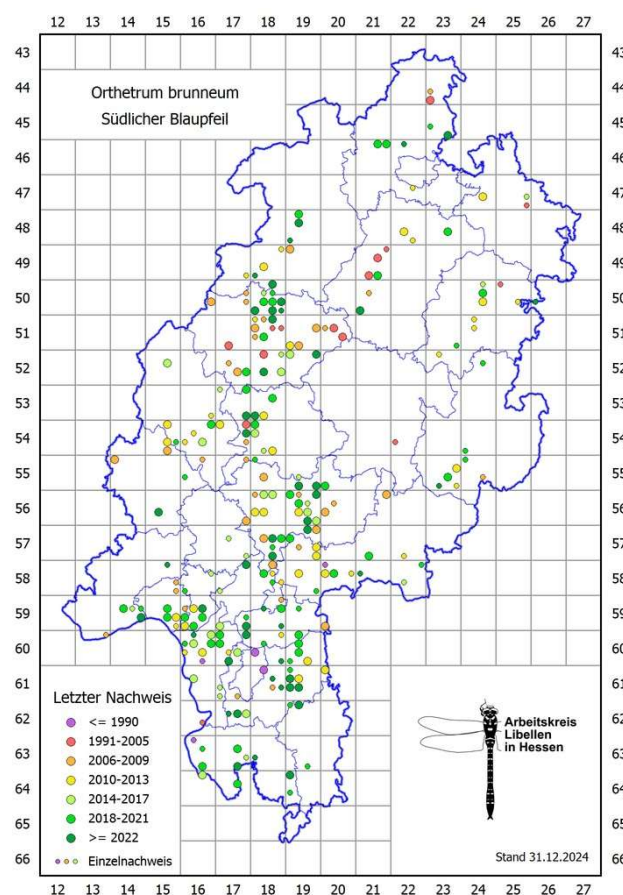
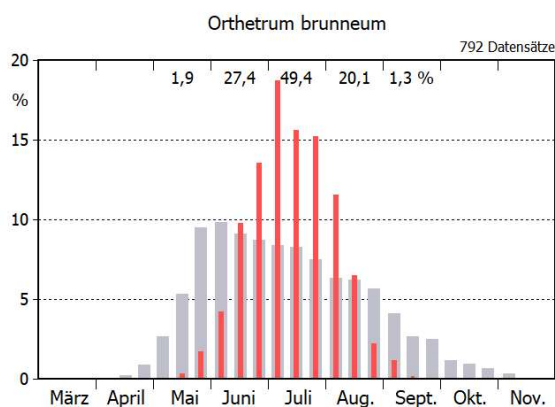
Merkmale	Mittelgroße Libellulide, die mit ihrer schlicht braun-schwarzen Färbung und den schwarzen „vier Flecken“ auf dem Nodus jedes Flügels mit keiner anderen heimischen Libelle verwechselt werden kann.		
Lebensraum	Die Art nutzt vegetationsreiche Stillgewässer aller Art, von kleinsten Teichen bis zu den Uferzonen großer Seen, flach- oder steilufmig, außerhalb oder innerhalb des Waldes. Selbst Moorschlenken und leicht salzige Gewässer werden regelmäßig besiedelt.		
Verbreitung	Weitverbreitet und häufig in allen Teilen Hessens. Die Lücken auf der Verbreitungskarte sind hauptsächlich Kartierungslücken. Die Art kann sich in günstigen Jahren stark vermehren und neue Lebensräume besiedeln.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 49,3 %	Stand: 31.12.2024	
Phänologie	Hessen: * / h / =	Deutschland: * / sh / =	
	EB: 15.04.2024	LB: 14.09.2019	(jt)



Orthetrum brunneum

Südlicher Blaupfeil

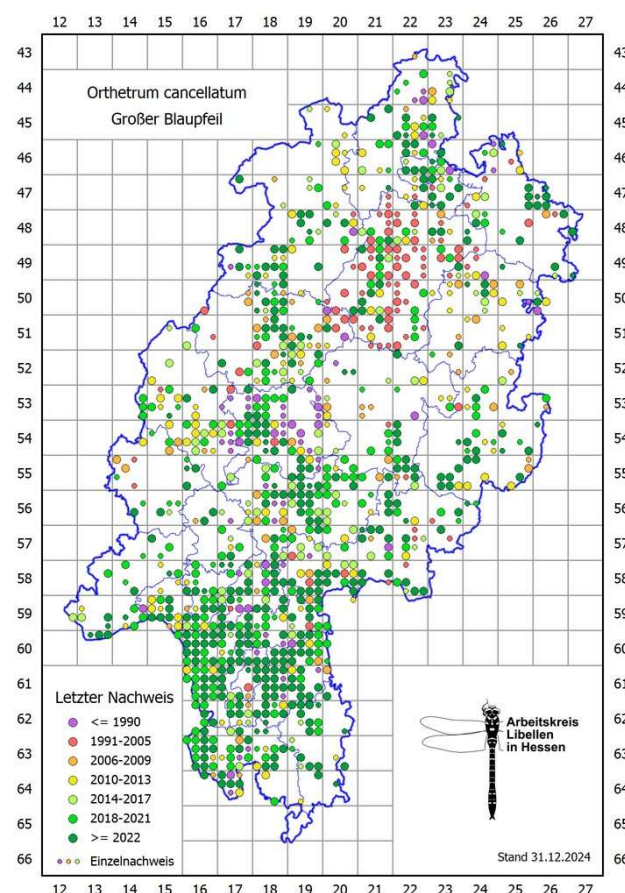
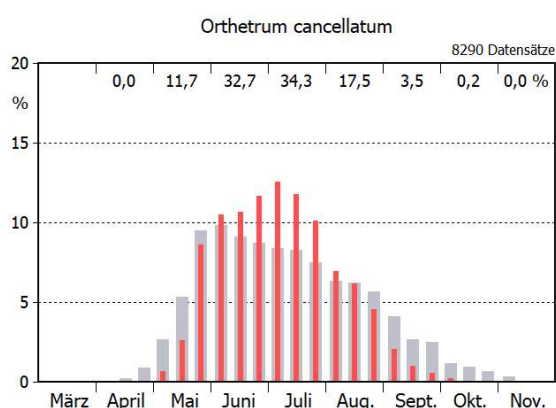
Merkmale	Große Libellulide mit klaren Flügeln und braunem Flügelmal. Abdomen und Thorax des reifen Männchens weißblau bereift, Augen dunkelblau, Frons weiß. Abdomen der Weibchen und unausgefärbten Männchen mit beige mit dünner schwarzer Mittellinie.		
Lebensraum	Vegetationsarme Tümpel, Gräben, Sickerquellen und Quellgerinne, häufig in Kies- und Tongruben sowie Steinbrüchen. Pionierart, die vielfach bei fortschreitender Sukzession der Gewässer wieder verschwindet.		
Verbreitung	In Hessen weit, aber lückenhaft verbreitet. Verbreitungsschwerpunkte bilden unter anderem die Wetterau und die Untermainebene. Aus den hessischen Mittelgebirgen liegen nur vereinzelte Nachweise vor.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 16,1 %	Stand: 31.12.2024	
Phänologie	Hessen: * / mh / =	Deutschland: * / mh / ^	
	Sommerart, Schlupf ab Mitte/Ende Mai, Hauptflugzeit Juni bis Anfang August.		
	EB: 19.05.2022	LB: 29.09.2013	(ad)



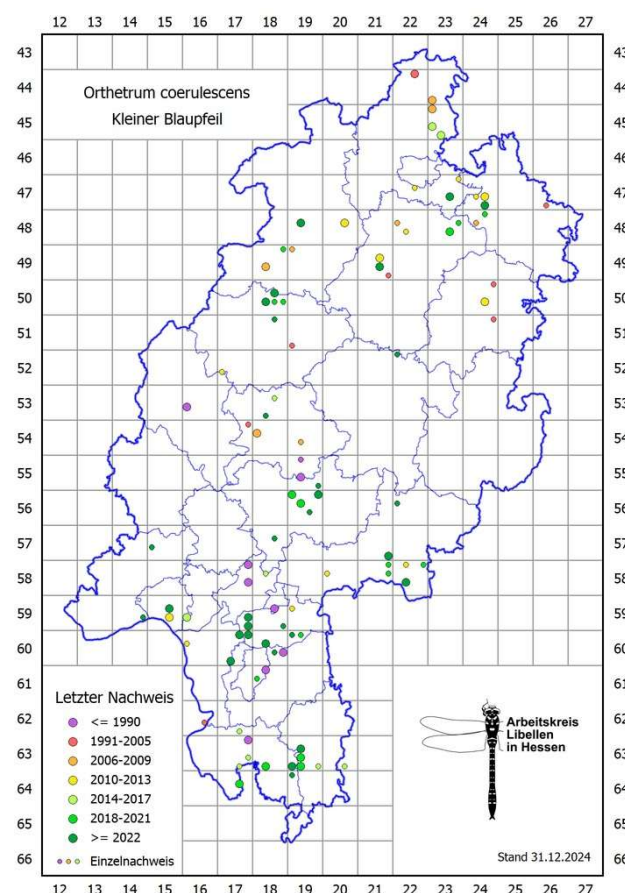
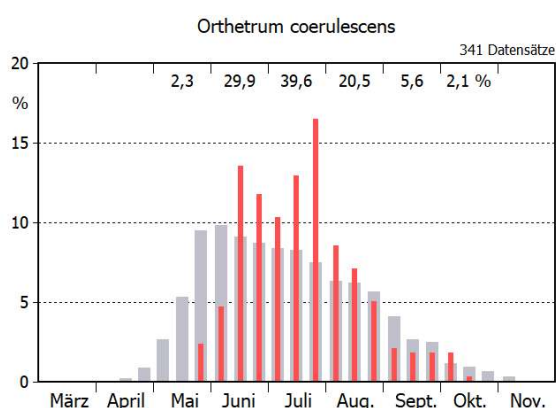
Orthetrum cancellatum

Großer Blaupfeil

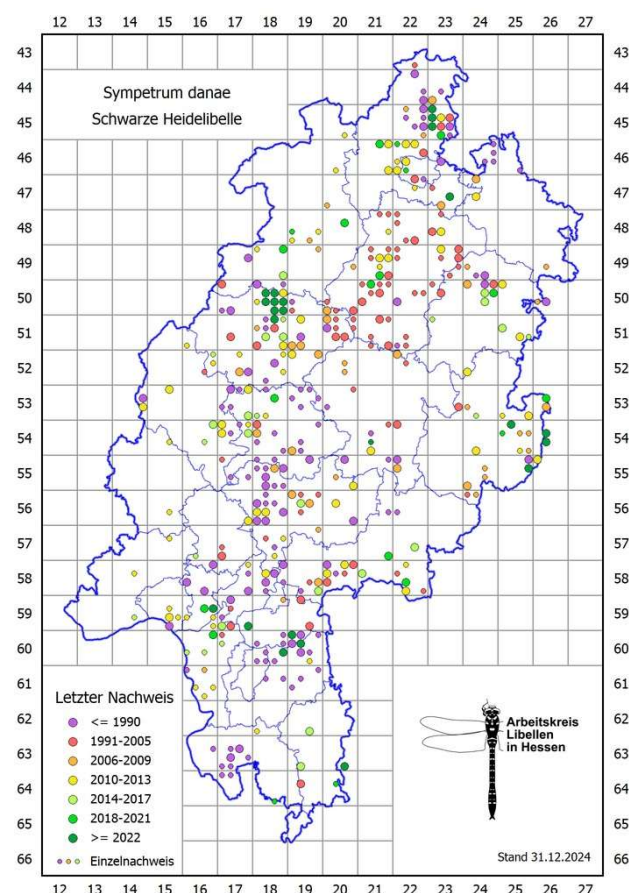
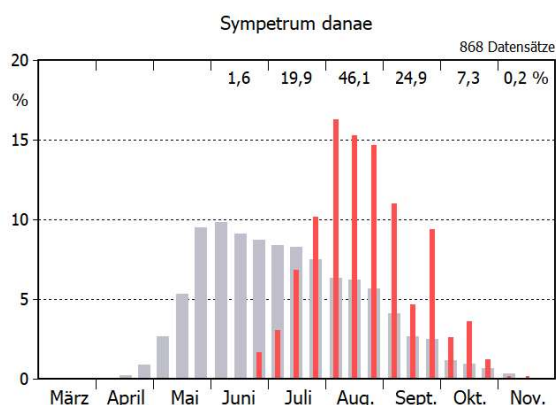
Merkmale	Große Libellulide mit klaren Flügeln und kleinem schwarzem Pterostigma. Abdomen der reifen Männchen bis auf die hinteren Segmente blau bereift, bei jungen Individuen leuchtend gelb-schwarz gezeichnet. Augen des Männchens oliv-grün, Frons gelblich und Thorax gelb-braun, im Alter verdunkelt. Junge Weibchen kontrastreich gelb-schwarz, im Alter olivbraun verdunkelt, die schwarze Zeichnung auf dem Hinterleib dann kaum noch auffallend.		
Lebensraum	Bevorzugt an größeren Stillgewässern mit klarem Wasser und vegetationsarmen Ufern, wie z.B. ehemalige Abgrabungsgewässer, wo die Art im Sommer zumeist die dominierende Libellulide ist.		
Verbreitung	In ganz Hessen verbreitet und häufig. Die in der Karte ersichtlichen Lücken neuerer Nachweise sind zum großen Teil kartierungsbedingt.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 57,9 % Hessen: * / h / =	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / sh / =	
Phänologie	Sehr lange Flugzeit. Einzelne Individuen schlüpfen mitunter bereits Ende April, Hauptflugzeit von Ende Mai bis Ende August.		
	EB: 25.04.2007	LB: 06.11.2016	(ad)



Merkmale	Mittelgroße Libellulide, Flügel mit sehr großem braunen Flügelmal. Abdomen der reifen Männchen vollständig blau bereift, bei alten Individuen kann auch gelegentlich der Thorax schwach bereift sein. Weibchen und unausgefärbte Männchen mit gelb-braunem Abdomen mit dünner schwarzer Mittellinie. Thorax braun, Thoraxoberseite mit zwei hellen Antehumeralstreifen. Die Art kann am ehesten mit Orthetrum brunneum verwechselt werden.		
Lebensraum	Flache, langsam fließende und besonnte Wiesenbäche und Gräben, Quellgerinne und Quellmoore. Im Unterschied zum ähnliche Habitate besiedelnden O. brunneum werden kleinere Fließgewässer und spätere Sukzessionsstadien bevorzugt.		
Verbreitung	Die Nachweise verteilen sich mit großen Lücken über fast ganz Hessen, betreffen aber vielfach nur die Beobachtung einzelner Individuen in einem Jahr. Insgesamt ist im Zuge der Klimaerwärmung eine Zunahme der Nachweise zu verzeichnen, doch sind Reproduktionsbelege weiterhin selten.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 5,5 % Hessen: 3 / s / ^	Stand: 31.12.2024 Deutschland: V / mh / ^	
Phänologie	Schlupf ab Ende Mai, Hauptflugzeit Juni bis August. EB: 23.05.2024 LB: 11.10.2023 (ad)		
Literatur	Adelmann (2022): Im Fokus: Kleiner Blaupfeil (Orthetrum coerulescens). Libellen in Hessen 15		



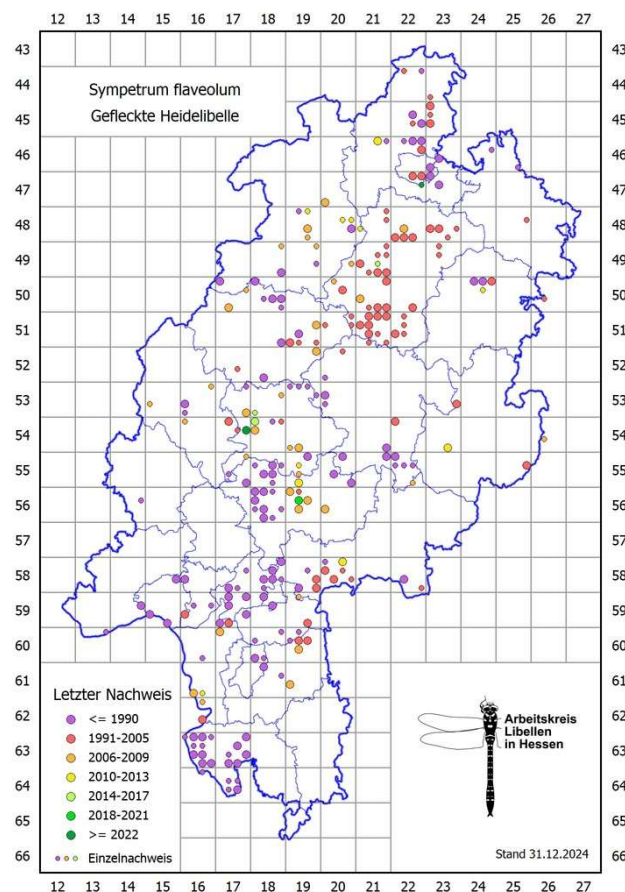
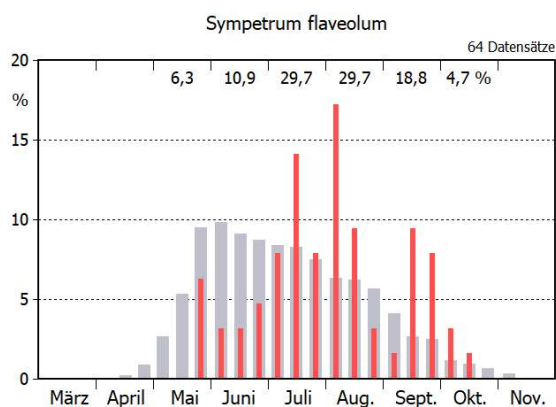
Merkmale	Kleinste der heimischen Heidelibellen. Männchen schwarz und mit deutlich verbreitertem Abdomenende. Weibchen und junge Männchen zunächst gelb, später braungelb, unten schwarz und mit schwarzen Beinen. Markante Zeichnung im Mittelfeld der Thoraxseiten aus drei schwarz eingrahmten gelben Flecken. Legescheide des Weibchens steil abstehend.		
Lebensraum	Besonnte Flachwasserzonen nährstoffarmer Teiche, anmoorige Gewässer, aber auch verwachsene Verlandungszonen von Lehm- und Kiesgruben.		
Verbreitung	Die aktuell mit regelmäßigen Nachweisen belegten Vorkommen der ehemals in Hessen weit verbreiteten Art beschränken sich auf wenige isolierte Gebiete mit Schwerpunkten im Burgwald, Reinhardswald und Söhre in Nordhessen sowie der Rhön. In vielen der auf der Karte mit Beobachtungen nach 2018 grün markierten Quadranten handelt es sich um Einzelnachweise.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 12,4 % Hessen: 3 / s / =	Stand: 31.12.2024	Deutschland: * / h / vv
Phänologie	Schlupf ab Ende Juni, Hauptflugzeit Ende Juli bis Ende September.		
	EB: 22.06.2012	LB: 11.11.2013	(ad)
Literatur	Adelmann & Blanckenhagen (2021): Im Fokus: Kleine Moosjungfer (Leucorrhinia dubia) und Schwarze Heidelibelle (Sympetrum danae). LiH 14		



Sympetrum flaveolum

Gefleckte Heidelibelle

Merkmale	Mittelgroße Heidelibelle mit gestreiften Beinen. Beide Geschlechter haben auf beiden Flügelpaaren ausgedehnte gelbe Basalflecken. Flügelmal anfangs gelb, später ziegelrot. Abdomen am Ende nicht verbreitert, beim Männchen rot mit markanter schwarzer Zeichnung an den Seiten sowie der Oberseite von S8 und S9. Beim Weibchen ist die seitliche Zeichnung zweizeilig, die Legescheide anliegend und kaum sichtbar.		
Lebensraum	Sonnenexponierte, vegetationsreiche Flachgewässer, Sümpfe, Überschwemmungsflächen und Verlandungszonen.		
Verbreitung	Die wanderfreudige Art hat ihr hauptsächliches Verbreitungsgebiet in Osteuropa und entwickelt in Deutschland vielfach nur kurzfristig bestehende Vorkommen. Die noch um 1990 in Hessen weit verbreitete Art ist in Hessen inzwischen fast verschollen. Die wenigen Nachweise einzelner Individuen seit 2018 erfolgen in mehrjährigem Abstand.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 0,0 % Hessen: 0 / ex / 0	Stand: 31.12.2024 Deutschland: 3 / h / vvv	
Phänologie	Sommerart mit einer Hauptflugzeit von Ende Juni bis September. EB: 24.05.2009 LB: 16.10.1986 (ad)		
Literatur	Adelmann & Frank (2023): Die Sympetrum-Arten in Hessen. Libellen in Hessen 16		



Merkmale Invasionsart mit von Jahr zu Jahr wechselnder Häufigkeit. Das Männchen ist mit dem leuchtend roten Abdomen, der hellen Seitenbinde, der roten Stirn und der sich bis zum Knoten erstreckenden roten Flügeladerung eine auffällige Erscheinung. Die Augen sind im Unterschied zu allen anderen Heidelibellen bei beiden Geschlechtern im unteren Bereich graublau gefärbt. Weibchen anfangs hell gelb, später verdunkelt, Legescheide kaum abstehend.

Lebensraum Die Art kann in Invasionsjahren an gut besonnten Stillgewässern unterschiedlichster Art angetroffen werden. Reproduktionsgewässer sind hauptsächlich Tümpel und Flutrinnen in Flussauen, vorzugsweise vegetationsarme Flachgewässer sowie auch Abgrabungsgewässer.

Verbreitung Die Wanderart fliegt jährlich aus Südeuropa ein. In Hessen verteilen sich die Nachweise über das ganze Land, wobei eine Konzentration auf die gut untersuchten Tieflagen entlang der Flüsse unverkennbar ist. Es erfolgen aber auch nicht selten Beobachtungen in den hessischen Mittelgebirgen.

Rote Liste Rasterfrequenz: 15,4 % Stand: 31.12.2024
Hessen: * / mh / = Deutschland: * / mh / ^

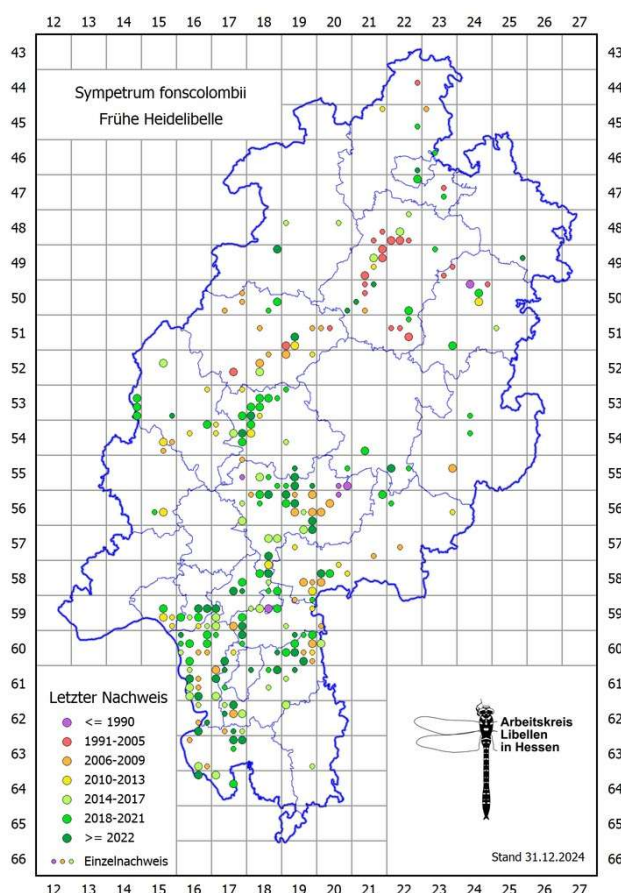
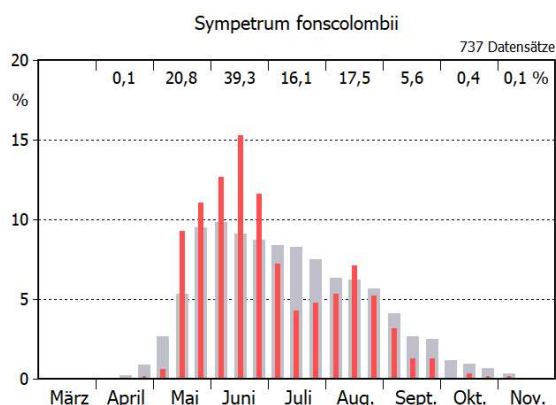
Phänologie Die einwandernden Individuen treten ab Mai auf. Tiere der zweiten Generation können bis in den Oktober hinein beobachtet werden. Der Generationswechsel bildet sich im Phänogramm ab.

EB: 21.04.2018

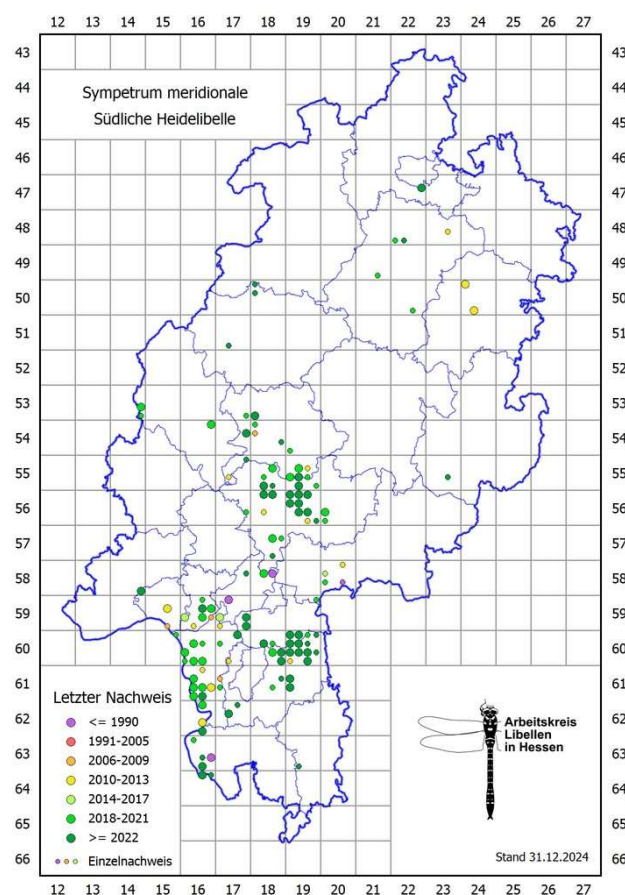
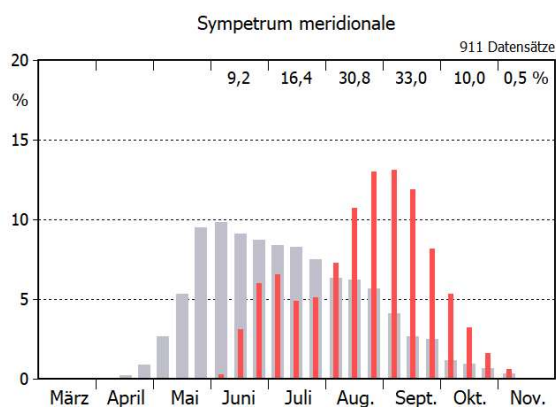
LB: 25.10.2008

(ad)

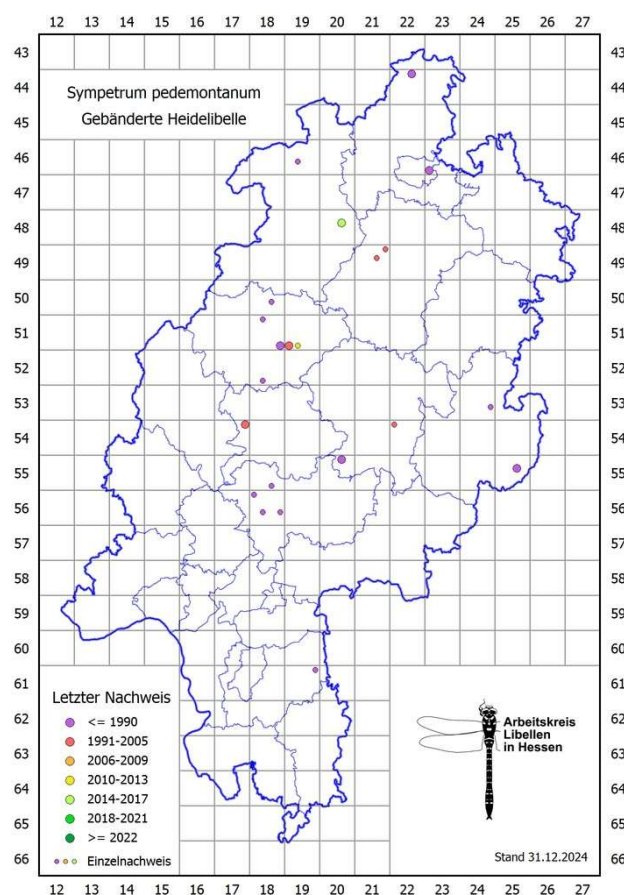
Literatur Adelmann & Frank (2023): Die Sympetrum-Arten in Hessen. Libellen in Hessen 16



Merkmale	Eine große Heidelibelle, helle Beine mit nur dünnem schwarzen Streifen. Nähte der Thoraxseiten nur schwach gezeichnet, Interpleuralnaht ungezeichnet. Abdomen des Männchens am Ende schwach verdickt und weitgehend ungezeichnet. Weibchen gelblich braun, Unterseite oft weißgrau bereift, Legescheide klein und kaum abstehend. Verwechslungsarten sind <i>S. striolatum</i> und <i>S. vulgatum</i> .		
Lebensraum	Offen liegende, vegetationsreiche Tümpel und Flachgewässer, die oft nur temporär Wasser führen, Überschwemmungsflächen und Verlandungszonen von Seen.		
Verbreitung	Die Nachweise konzentrieren sich auf die Wetterau sowie der Rhein- und Untermain-Ebene.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 8,7 %	Stand: 31.12.2024	
	Hessen: * / s / ^	Deutschland: * / ss / ^	
Phänologie	Die ab Mitte Juni schlüpfende Art hat eine lange Flugzeit, die sich in günstigen Jahren bis Anfang November erstrecken kann. Hauptflugzeit Juli bis September.		
	EB: 07.06.2018	LB: 09.11.2021	(ad)
Literatur	Adelmann & Frank (2023): Die <i>Sympetrum</i> -Arten in Hessen. Libellen in Hessen 16		



Merkmale	Eine recht kleine Heidelibelle mit charakteristischer brauner Binde hinter dem Flügelmal. Farbe des Flügelmals beim Männchen leuchtend rot, beim Weibchen weiß bis gelblich. Farbzeichnung und übrige Merkmale ähnlich der Blutroten Heidelibelle <i>S. sanguineum</i> , jedoch Legescheide des Weibchens schräg abstehend.		
Lebensraum	Offen liegende Wiesengräben und Bäche sowie sommerwarme, verwachsene Flachwasserzonen in Abbaugewässern, oft in Flussauen.		
Verbreitung	Östliche Art, deren westliche Verbreitungsgrenze etwa der östlichen Landesgrenze Frankreichs entspricht. Alle aus einem Besiedlungsvorstoß in den 80er-Jahren resultierenden hessischen Vorkommen sind schon lange wieder erloschen. Die letzte Beobachtung erfolgte 2016 in der Ederregion.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 0,2 % Hessen: 0 / ex / 0	Stand: 31.12.2024 Deutschland: 2 / s / vv	
Phänologie	Die wenigen Datensätze verteilen sich auf die Monate Juli bis September. EB: 18.07.1998 LB: 28.09.1986 (ad)		
Literatur	Adelmann & Frank (2023): Die Sympetrum-Arten in Hessen. Libellen in Hessen 16		



Sympetrum sanguineum

Blutrote Heidelibelle

Merkmale Eine mittelgroße Heidelibelle mit kleinem bernsteingelben Fleck an der Basis der Hinterflügel und schwarzen Beinen. Männchen mit deutlich verbreitertem Hinterleibsende, Grundfarbe bei Wärme leuchtend rot, Brust rotbraun und Stirn rötlich. Weibchen gelb bis ocker, Legescheide anliegend und kaum sichtbar.

Lebensraum Weites Spektrum stehender, vegetationsreicher Gewässer unterschiedlicher Größe. Bevorzugt werden flache, besonnte Gewässer und Uferbereiche, die sich rasch erwärmen und im Sommer zeitweise trocken fallen können.

Verbreitung In ganz Hessen weit verbreitet und häufig. Die aus der Karte ersichtlichen Verbreitungslücken sind vermutlich zum großen Teil erfassungsbedingt.

Rasterfrequenz: 57,5 %

Stand: 31.12.2024

Rote Liste Hessen: * / h / =

Deutschland: * / sh / =

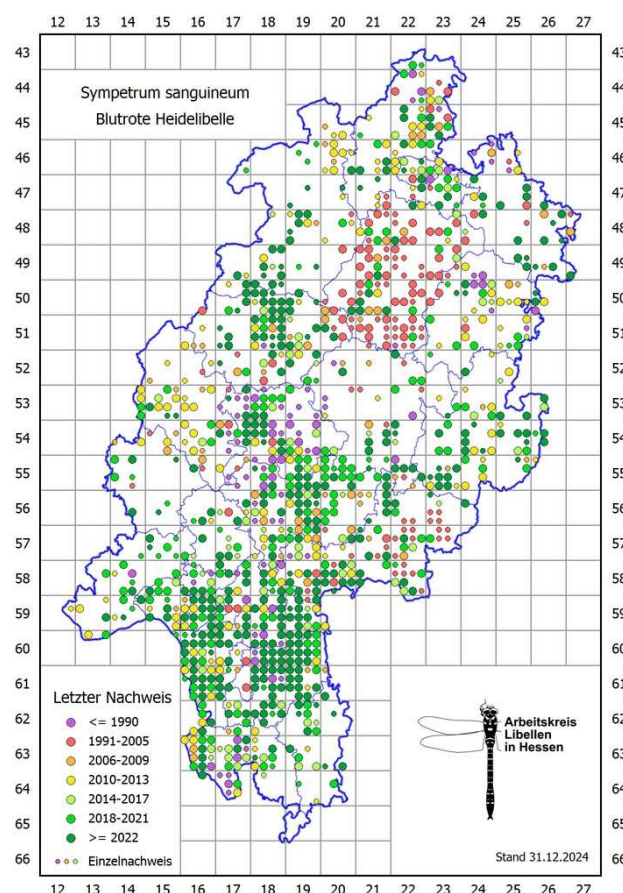
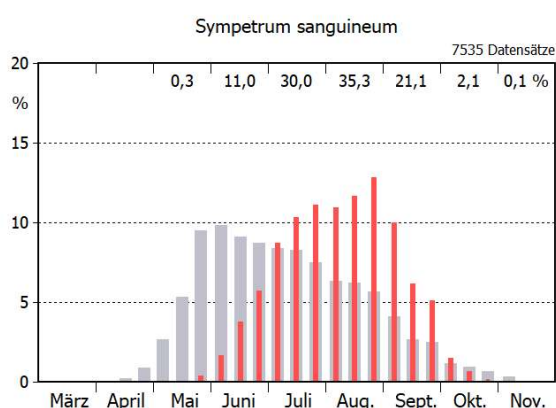
Phänologie Sommerart, erste schlüpfende Individuen ab Ende Mai, letzte Beobachtungen bis Ende Oktober. Hauptflugzeit Ende Juni bis Ende September.

EB: 20.05.2011

LB: 07.11.2020

(ad)

Literatur Adelman & Frank (2023): Die Sympetrum-Arten in Hessen. Libellen in Hessen 16



Merkmale Eine der großen Heidelibellen mit gestreiften Beinen. Reife Männchen mit markanten gelblichen Binden an den Brustseiten, die mit dem rötlichen Mittelfeld kontrastieren. Hinterleib meistens scheckig ziegelrot und am Ende kaum verbreitert. Legescheide des Weibchens lang und leicht abstehend. Im Unterschied zur ähnlichen Gemeinen Heidelibelle *S. vulgatum* läuft die Linie am oberen Rand der Stirn nicht seitlich am Auge entlang.

Lebensraum Unterschiedlichste, meist stehende Gewässer vom frisch angelegten Naturschutzteich, vegetationsarmen Abgrabungsgewässer bis hin zu verwachsenen Verlandungszonen, Altarmen und Gräben. Voraussetzung ist mindestens eine zeitweise Besonnung.

Verbreitung In ganz Hessen weit verbreitet und häufig. Das Fehlen neuerer Nachweise aus vielen nur wenig kartierten Regionen dürfte dadurch bedingt sein, dass die spät fliegende Art unzureichend erfasst wird.

Rote Liste Rasterfrequenz: 49,9 % Stand: 31.12.2024
Hessen: * / h / ^ Deutschland: * / h / =

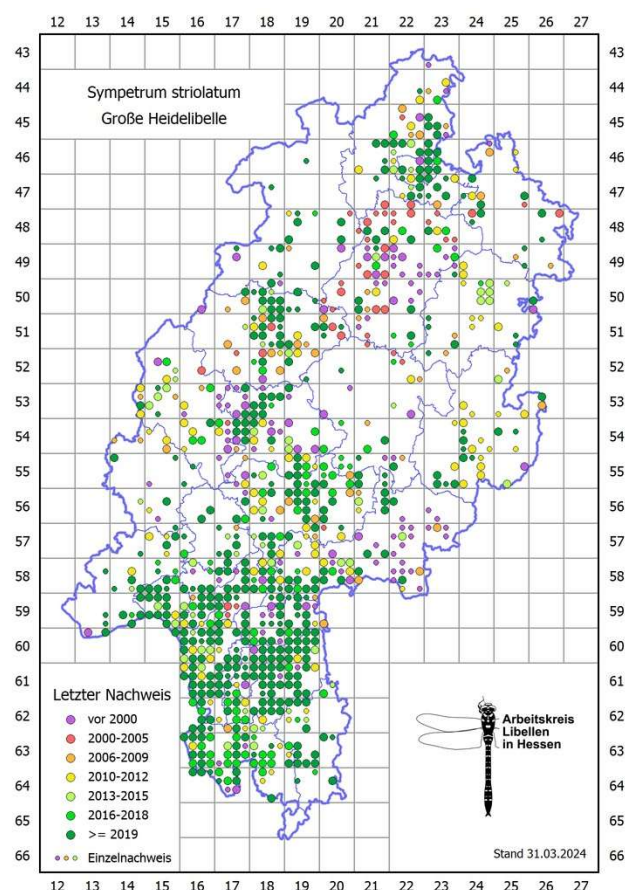
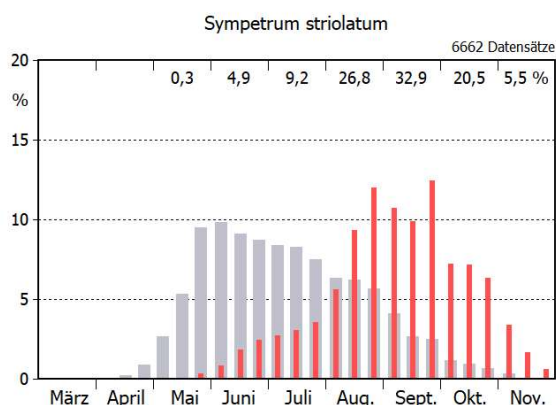
Phänologie Art mit sehr langer Flugzeit bis hin zum Spätherbst. Emergenz regelmäßig ab Anfang Juni, vereinzelt sogar noch früher, doch die Mehrzahl der Individuen schlüpft erst ab August. Hauptflugzeit Juli bis Oktober.

EB: 20.05.2011

LB: 27.11.2020

(ad)

Literatur Adelman & Frank (2023): Die Sympetrum-Arten in Hessen. Libellen in Hessen 16



Sympetrum vulgatum

Gemeine Heidelibelle

Merkmale	Eine der großen Heidelibellen mit gestreiften Beinen. Im Unterschied zur ähnlichen Großen Heidelibelle <i>S. striolatum</i> sind die Brustseiten einheitlich gefärbt und läuft die Linie am oberen Rand der Stirn seitlich etwas am Auge entlang. Hinterleib des Männchens am Ende etwas verbreitert. Legescheide des Weibchens kurz und rechtwinklig abstehend.		
Lebensraum	Besonnte Stillgewässer unterschiedlicher Größe, oft mit üppiger Röhricht-Vegetation, vegetationsreiche Flachwasser- und Verlandungszonen, Tümpel und Gräben. Im Vergleich zum konkurrierenden <i>S. striolatum</i> sind die Gewässer etwas kühler und stärker bewachsen.		
Verbreitung	In ganz Hessen verbreitet, jedoch stark abnehmend und in vielen Regionen nunmehr im Vergleich zu <i>S. striolatum</i> sehr selten.		
Rote Liste	Rasterfrequenz: 27,9 % Hessen: 3 / mh / vvv	Stand: 31.12.2024 Deutschland: * / h / (v)	
Phänologie	Art des Spätsommers mit einer Flugzeit bis weit in den Herbst. Emergenz ab Anfang Juni, Hauptflugzeit Mitte Juli bis Anfang Oktober.		
	EB: 08.06.2014	LB: 25.11.2009	(ad)
Literatur	Adelmann & Frank (2023): Die <i>Sympetrum</i> -Arten in Hessen. Libellen in Hessen 16		

